

JAHRES BERICHT 2022

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
Bericht zur Gesundheitspolitik	4
Engagement in Europa und darüber hinaus	6
Deutscher Krebspreis 2022	7
Finanzen	8
Mitgliedermagazin FORUM	9
Mitgliederentwicklung	10
Deutscher Krebsskongress 2022	11
Impressionen vom DKK 2022	12
Die Sektion A: Landeskrebsgesellschaften	15
Die Sektion B/Abteilung Experimentelle Krebsforschung	24
Die Sektion B/Abteilung Klinische Krebsforschung	27
Die Sektion B/Interdisziplinäre Arbeitsgruppen	60
Die Sektion C: Fördermitglieder	73
Arbeit der Geschäftsstelle	79
Stiftungen	90
Kooperationspartnerin ADT	91

Dieser Jahresbericht ist zugleich der Bericht an die Delegiertenversammlung 2023 im Sinne der DKG-Satzung.

Vorwort

Die Deutsche Krebsgesellschaft setzt sich seit über 120 Jahren für eine hochqualitative onkologische Versorgung ein. Ein Baustein dafür ist die Zertifizierung onkologischer Zentren. Im Frühjahr 2022 gab es eine beeindruckende Bestätigung für diese Arbeit: Die Ergebnisse der groß angelegten Studie zur „Wirksamkeit der Versorgung in onkologischen Zentren“ (WiZen) zeigten, dass die Behandlung in zertifizierten Zentren die Überlebenschance von Krebspatient*innen gegenüber einer Behandlung in nicht zertifizierten Einrichtungen erhöht. Diese Erkenntnisse ermutigen uns, uns weiter für diesen Weg einzusetzen. Das tun wir unter anderem auf politischer Ebene. Ende des Jahres 2022 wurde von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach in Bezug auf die Krankenhausstrukturreform angekündigt, dass Krebspatient*innen zukünftig in zertifizierten Zentren behandelt werden sollen. Dies begrüßen wir und werden die politischen Prozesse auch weiterhin mit unserer Expertise unterstützen.

Im Vergleich zu vielen virtuellen Veranstaltungen in den Vorjahren war es eine besondere Freude, dass wir den Deutschen Krebskongress 2022 in Präsenz durchführen konnten. Unter dem Motto „Krebsmedizin: Schnittstellen zwischen Innovation und Versorgung“ haben sich fast 10.000 Besucher*innen auf dem Kongress ausgetauscht, vernetzt und über Neuerungen in der Onkologie diskutiert.

Im Leitlinienprogramm Onkologie wurden im Laufe des Jahres zwei neue S3-Leitlinien veröffentlicht und weitere S3-Leitlinien aktualisiert. In Zusammenarbeit zwischen dem Leitlinienprogramm Onkologie, der Zertifizierungsabteilung der Deutschen Krebsgesellschaft und den jeweiligen Leitliniengruppen wurden zudem zahlreiche Qualitätsindikatoren überarbeitet. Neu gestartet sind die Module Analkarzinom und Hodenkrebs. Damit werden sukzessive seltene Krebsentitäten in den Produkten der DKG stärker abgebildet.

Aus dem Bereich Wissensmanagement/INFONETZ KREBS kommen fortlaufend weitere und aktualisierte Informationen zu vielen Themenbereichen der Onkologie, die Krebspatient*innen und ihren Angehörigen direkt in der Beratung zugutekommen. Da es unabdingbar ist, verständliche Informationen zu erhalten, um eine gute Entscheidung treffen zu können, hat die DKG im Jahr 2022 gemeinsam mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe zwei Bücher in Leichter Sprache über Krebsvorsorge und -behandlung veröffentlicht. Die Bildergeschichten, die Menschen mit geistiger Beeinträchtigung die komplexen Themen näherbringen sollen, wurden von der Deutschen Krebsstiftung gefördert.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern hat die DKG zahlreiche Studien durchgeführt. 2022 wurde die EDIUM-

Studie, welche sich mit der gesundheitsbezogenen Lebensqualität von Darmkrebspatient*innen befasst hat, erfolgreich zum Abschluss gebracht. Neu gestartet wurde unter anderem das von der Deutschen Krebshilfe geförderte Projekt MID-EPIC-D, gemeinsam mit zertifizierten Prostatakrebszentren, dem Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe, OnkoZert und der Universität Würzburg. Bei diesem Projekt befassen sich die Forscher*innen mit der Beurteilung der klinischen Relevanz von Fragebogen-basierten Patientenangaben zu Symptomen und körperlichen Funktionseinschränkungen beim Prostatakarzinom.

Im internationalen Bereich engagierte sich die DKG weiterhin in der Association of European Cancer Leagues (ECL) in mehreren Arbeitsgruppen – neu im Jahr 2022 hinzugekommen ist unsere Beteiligung in der ECL-Arbeitsgruppe zum Thema Krebs und Arbeit.

2022 war auch das Jahr, in dem der furchtbare Angriffskrieg auf die Ukraine begann. Schnell wurde in deutschen Krankenhäusern Hilfe für aus der Ukraine geflüchtete Menschen mit Krebs und krebskranke Kinder organisiert. Um diese wichtige Arbeit zu unterstützen, stellten wir auf der DKG-Webseite eine Liste mit zertifizierten Onkologischen Zentren zusammen, die bei der Versorgung und Verteilung von geflüchteten Menschen mit Krebs halfen

und weiterhin helfen. Außerdem stellten wir Informationen für Behandler*innen und Helfer*innen im Umgang mit geflüchteten Krebspatient*innen bereit. Ich bin beeindruckt von der Hilfsbereitschaft in den Einrichtungen und dankbar, dass wir als Deutsche Krebsgesellschaft zumindest diesen kleinen Beitrag leisten konnten.

Die von mir genannten Aktivitäten der DKG sind natürlich nur ein kleiner Einblick in unsere Arbeit. Ich möchte Sie einladen, diesen Jahresbericht weiterzulesen und im Detail von den Schwerpunkten und Erfolgen aus den einzelnen Bereichen, Sektionen und Arbeitsgemeinschaften zu erfahren.

Zum Ende möchte ich allen Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich für uns engagieren, die ihr Wissen und ihre Tatkraft zur Verfügung stellen, herzlich danken. Ob Sie in der DKG-Geschäftsstelle, in den Arbeitsgemeinschaften, in den Landeskrebsgesellschaften, im Leitlinienprogramm, den Einrichtungen oder gesundheitspolitischen Gremien aktiv sind – vielen Dank, weiterhin alles Gute für Sie und viel Freude bei der Lektüre dieses Berichts.



Ihr Michael Ghadimi
Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft

Prof. Dr. Michael Ghadimi
Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft
Quelle: Swen Pfoertner, UMG



Gesundheitspolitik

MIRJAM RENZ, JAN KRAUSE

Nachdem in den Jahren 2020 und 2021 die Corona-Pandemie die Möglichkeiten des politischen Austauschs größtenteils eingeschränkt hatte, konnten wir uns im Jahr 2022 wieder in politischen Veranstaltungen einbringen und für Krebspatient*innen wichtige Themen in unserer Veranstaltungsreihe „Brennpunkt Onkologie“ thematisieren. Darüber hinaus positionierten wir uns wie gewohnt in politischen Stellungnahmen gegenüber den verschiedenen Akteur*innen des deutschen Gesundheitswesens. In unseren hauseigenen Medien informierten wir über relevante gesundheitspolitische Geschehnisse. Hierbei warf neben Themen wie Lieferengpässe bei Arzneimitteln auch die anstehende Krankenhausstrukturreform ihre Schatten voraus.

In Rahmen der **NATIONALEN DEKADE GEGEN KREBS** wurde im Jahr 2022 die Allianz für Patientenbeteiligung in der Krebsforschung in Deutschland gestartet. Die Teilnehmenden der Allianz setzen sich dafür ein, dass Patientenbeteiligung in der Krebsforschung in Deutschland langfristig zu einem neuen Standard wird. Die Allianz baut auf den Prinzipien auf, die in einem europaweiten Prozess von Krebspatient*innen und Forschenden erarbeitet wurden.

Teil unserer politischen Kommunikation war 2022 wieder das Infopaket „**360° ONKOLOGIE**“. In der Ausgabe 14 ließen wir verschiedene Autor*innen zum Thema „Schnitt-

stellen“ zu Wort kommen. Hierbei wurden beispielsweise der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis oder die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine betrachtet. Wie gewohnt stellten wir ein komplexeres Thema in einer Infografik dar – in diesem Fall zu Patientendaten und zur informationellen Selbstbestimmung von Patient*innen.

Im Laufe des Jahres hat sich die Deutsche Krebsgesellschaft mit verschiedenen **POLITISCHEN STELLUNGENAHMEN** positioniert:

► Die Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO) hat im Februar 2022 gemeinsam mit weiteren Fachgesellschaften zum Lieferengpass bei Tamoxifen-haltigen Arzneimitteln Stellung genommen. Die Stellungnahme enthielt Empfehlungen für das klinische Management des Tamoxifen-Engpasses.

► Ebenfalls im Februar hat die Deutsche Krebsgesellschaft gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Prävention und integrative Onkologie (PRIO) zu den Entwürfen der Informationen zum Themenpaket „Rauchen“ des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) Stellung genommen. Die Stellungnahme floss in die Überarbeitung der Infos auf gesundheitsinformation.de ein.

► Gemeinsam mit 13 weiteren Fachgesellschaften hat die Deutsche Krebsgesellschaft Empfehlungen zum Umgang



mit der elektronischen Zigarette (E-Zigarette) erarbeitet. Darin sprach sich die DKG dagegen aus, Raucher*innen die E-Zigarette zur Tabakentwöhnung zu empfehlen.

► Mitte des Jahres erhielt die Deutsche Krebsgesellschaft die Möglichkeit zum Zwischenbericht des Instituts für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) zur „Entwicklung von Kriterien zur Bewertung von Zertifikaten und Qualitätssiegeln“ Stellung zu nehmen. In ihrer Stellungnahme stellte die Deutsche Krebsgesellschaft ihre Sichtweise zu den Anforderungen an Zertifikate dar.

► Im August veröffentlichte die Arbeitsgemeinschaft „Gesundheitspolitik und Market Access“ der Sektion C der Deutschen Krebsgesellschaft (AG GePoMAX) eine Stellungnahme zum Wert von Kombinationstherapien. Hintergrund der Stellungnahme war die im Kabinetttentwurf des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes vorgesehene Einführung eines Kombinationsabschlages.

► Im selben Monat nahmen die Deutsche Krebsgesellschaft sowie die Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) Stellung zu einer Bewertung des Bundesamts für Strahlenschutz, welchen Nutzen und welche Risiken die Fortführung des Mammographiescreening-Programms bei Frauen über 70 Jahren hätten. Die DKG und die AIO befürworteten in ihrer Stellungnahme die Brustkrebsfrüherkennung mittels Mammographie auch für Frauen im Alter von 70 bis 74 Jahren.

► Das IQTIG wurde beauftragt, eine „Methodik für die

Entwicklung von Follow-up-Indikatoren und die Beurteilung ihrer Zuschreibbarkeit“ zu erarbeiten. Die Deutsche Krebsgesellschaft nahm zum entsprechenden Vorbericht Stellung und brachte hierbei ihre langjährigen Erfahrungen ihres Zertifizierungssystems ein.

Alle Stellungnahmen aus dem Berichtszeitraum lassen sich auf der Internetseite der DKG im vollen Umfang abrufen.

Bei **GESUNDHEITSPOLITISCHEN VERANSTALTUNGEN** steht für die Deutsche Krebsgesellschaft die Begegnung im politischen Raum in Berlin im Mittelpunkt. Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause fanden im Jahr 2022 wieder zwei Ausgaben unserer Veranstaltungsreihe „Brennpunkt Onkologie“ statt.

► Im April 2022 nahmen wir die zu dem Zeitpunkt bestehenden Lieferengpässe bei Tamoxifen-haltigen Arzneimitteln zum Anlass, um mit Expert*innen zu diskutieren, welche politischen Maßnahmen notwendig sind, um Lieferengpässe bei Arzneimitteln zukünftig zu verhindern.

► Im September 2022 richteten wir den Blick auf die Nationale Dekade gegen Krebs. Unter dem Titel „Nationale Dekade gegen Krebs: Bedeutung für Forschung und Versorgung“ diskutierten wir den aktuellen Stand der Dekade und betrachteten hierbei den Einbezug einzelner Fachdisziplinen wie der onkologischen Chirurgie und der Psychoonkologie.

Foto S. 4
Podiumsdiskussion beim
Brennpunkt Onkologie am
29.09.2022 mit
Prof. Michael Ghadimi,
Prof. Olaf Ortmann,
PD Dr. Ute Goerling,
Dr. Johannes Bruns und
Lisa Braun (v. l.)
Foto: Peter-Paul Weiler

Foto rechts
Mirjam Renz
Quelle: Luca Vecoli
Jan Krause
Quelle: privat



Engagement in Europa und darüber hinaus

DR. KLARA FELDES, DR. MARKUS FOLLMANN, ELLEN GRIESSHAMMER, PD DR. SIMONE WESSELMANN

Auch 2022 stand das Thema Onkologie hoch auf der Agenda der Europäischen Kommission. Basierend auf den definierten Leitinitiativen im Europäischen Krebsplan (Europe's Beating Cancer Plan) wurden 2022 zahlreiche Projektausschreibungen im Rahmen von Horizon Europe Cancer Mission und dem EU4Health-Programm veröffentlicht. Zusammen mit dem Bundesministerium für Gesundheit, der Deutschen Krebshilfe (DKH), dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und weiteren Partnern hat sich die DKG an mehreren Projektausschreibungen beteiligt.

Im Oktober 2022 ist die neue EU-finanzierte Joint Action „Creation of National Comprehensive Cancer Centres and EU Networking“ (JA CraNE) gestartet. Das Ziel ist der Aufbau eines europäischen Netzwerks von nationalen Comprehensive Cancer Centres (CCC), um die Mitgliedsstaaten bei der Krebsbekämpfung in Europa enger zu verbinden und zu unterstützen. Aufbauend auf den früheren Joint Actions CanCon und iPAAC sollen alle notwendigen administrativen und fachlichen Voraussetzungen zum Aufbau eines EU-CCC-Netzwerkes vorbereitet werden. Der Fokus liegt insbesondere auf dem Aus- und Aufbau von Forschungs- und Versorgungsstrukturen, die eine hohe Behandlungsqualität für alle Patient*innen ermöglichen. Die DKG hat erneut die Leitung eines Arbeitspaketes mit dem Titel „Organization of comprehensive, high-quality cancer care in Comprehensive Cancer Care Networks (CCCNs)“ inne. In der Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretenden von 35 Organisationen aus 21 Ländern, wird der in der JA iPAAC entwickelte und pilotierte tumorspezifische CCCN-Ansatz um eine weitere Tumorentität erweitert. Es wird ein Coaching-Konzept für neu entstehende CCCNs erarbeitet und ein stärkerer Fokus auf die Patientenzentrierung gelegt (<https://tinyurl.com/dkg-arbeitspaket>). Diese kurze, zweijährige Joint Action (2022 – 2024) dient der Vorbereitung einer größeren (Budget ca. 90 Millionen Euro) und längeren Implementierungs-Joint-Action, welche

Ende 2023 ausgeschrieben und ab 2024 durchgeführt werden soll.

Auch im Jahr 2022 engagierte sich die DKG in der Association of European Cancer Leagues (ECL), dem Dachverband regionaler und nationaler Krebsligen in der EU. Nach längerer Zeit, in der pandemiebedingt nur Online-Meetings stattfanden, nahm die DKG 2022 am Jahrestreffen und der Generalversammlung wieder in Anwesenheit teil, unter anderem war dort auch EU-Kommissarin Stella Kyriakides zu Gast. Ausgerichtet wurden die Treffen im November 2022 auf Zypern von der Cyprus Anti-Cancer Society. Die DKG ist innerhalb der ECL in verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten. So engagierte sie sich auch 2022 weiterhin in der ECL-Arbeitsgruppe zu Krebsprävention und Früherkennung sowie in der Access to Medicines Taskforce im Themenbereich Zugang zu Medikamenten für Krebspatient*innen. Neu hinzugekommen ist 2022 das Engagement der DKG in der ECL-Arbeitsgruppe zum Thema Krebs und Arbeit.

Die DKG ist seit 2015 Partner des EU-Projekts „European Commission initiative on Breast Cancer“. Der DKG-Bereich Leitlinien ist in der Guideline Development Group als Vice Chair Methodology aktiv, die Leitlinieninhalte sind publiziert (<https://tinyurl.com/EclBc-Eu>), einzelne Fragestellungen werden kontinuierlich aktualisiert. In der 2023 begonnen European Commission Initiative on Colorectal Cancer (<https://tinyurl.com/Eclcc-Eu>) ist der Bereich Leitlinien der DKG als Mitglied im Expert-Pool durch die Aktivitäten in thematischen Subgroups eingebunden. Weitere Aktivitäten des Bereichs Leitlinien – europäisch und darüber hinaus – ergeben sich aus aktiven Mitgliedschaften im Guidelines International Network (Scientific Board der GIN Conference 2022) und der GRADE Working Group.

Deutscher Krebspreis 2022

Für ihre herausragenden Arbeiten in der Krebsmedizin und -forschung erhielten Prof. Dr. Salah-Eddin Al-Batran (Krankenhaus Nordwest, Frankfurt am Main), Prof. Dr. Frank Winkler (Deutsches Krebsforschungs-

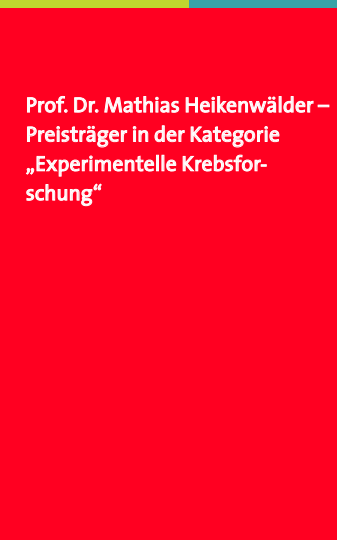
zentrum und Universitätsklinikum Heidelberg) sowie Prof. Dr. Mathias Heikenwälder (Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg), den Deutschen Krebspreis 2022.



**Prof. Dr. Salah-Eddin Al-Batran –
Preisträger in der Kategorie
„Klinische Krebsforschung“**



**Prof. Dr. Frank Winkler –
Preisträger in der Kategorie
„Translationale Krebsforschung“**



**Prof. Dr. Mathias Heikenwälder –
Preisträger in der Kategorie
„Experimentelle Krebsfor-
schung“**



Quelle alle Fotos: Peter-Paul Weiler

Finanzen

DR. JOHANNES BRUNS, JANINA HENNE

Die Corona-Pandemie drohte erstmals im Jahr 2022, Einfluss auf die finanzielle Lage der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zu nehmen: Der Deutsche Krebskongress (DKK) musste pandemiebedingt vom traditionellen Februartermin in den November verschoben werden. Erfolgreicherweise fand der DKK auch im November hohen Zuspruch und wurde erfolgreich umgesetzt. Das Testat der Buchprüfer für den Jahresabschluss 2022 steht zwar zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch aus, wir können nun aber von einem positiven Abschluss ausgehen.

Die Einnahmen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) resultierten hauptsächlich aus Mitgliedsbeiträgen, Erbschaften und Spenden (ohne aktive Spendenakquise) sowie den Zuwendungen aus dem mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe geschlossenen Grundlagenvertrag. Die Mitgliedsbeiträge, die sich aus den Einzelmitgliedschaften der Sektion B und den Fördermitgliedern der Sektion C ergeben, betragen im Jahr 2022 rund 1,25 Millionen Euro. Aus Erbschaften und Spenden konnten ca. 70.000 Euro verbucht werden. Die nicht projektbezogenen Zuwendungen aus dem Grundlagenvertrag beliefen sich wie in den Vorjahren auf 1,2 Millionen Euro. Des Weiteren sind im Jahr 2022 Zuwendungen der Deutschen Krebsstiftung und der Krogmann Stiftung in Höhe von 61.850 Euro (teilweise projektbezogen) eingegangen. Ergänzend wurden Zuwendungen aus den Mitteln des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss, von der Stiftung Deutsche Krebshilfe (auf Basis des Grundlagenvertrages) und von der Europäischen Kommission verbucht, die zweckgebunden verwendet worden sind.

Aus den genannten Mitteln hat die DKG der Sektion B Struktur- und Projektmittel in Höhe von 290.000 Euro zur Verfügung gestellt, um Initiativen, Projekte und Studien aus den Arbeitsgemeinschaften heraus durchzuführen. Des Weiteren hat die DKG ihre Mittel für die Förderung des Leitlinienprogramms Onkologie, die Initiativen des Zertifizierungsbereichs, die Umsetzung gesundheitspolitischer Veranstaltungen und das Infopaket „360° Onkologie – Politik und Krebs“ zur Verfügung gestellt. Die jährliche Rücklagenbildung an die Deutsche Krebsstiftung betrug 100.000 Euro.

Die angelegten Vermögenswerte sind stabil. Negativzinsen bzw. Verwarentgelte wurden von den Banken auch 2022 nicht berechnet.

Mitgliedermagazin FORUM

PROF. DR. ANJA MEHNERT-THEUERKAUF

Das FORUM erscheint mit einer Auflage von knapp 9.000 Exemplaren sechs Mal im Jahr und informiert die Mitglieder der DKG über aktuelle klinische und versorgungsrelevante Entwicklungen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse zur Krebsmedizin und Aspekten der Versorgung in Deutschland und international. Entsprechend der Mitgliederstruktur der DKG ist das FORUM interdisziplinär angelegt und adressiert Themen der verschiedenen Berufsgruppen und Fachdisziplinen, die in den Sektionen der DKG vertreten sind. Die Vielfalt dieser Themen und relevanten Entwicklungen bilden sich auch in den Leitthemen ab. Im Jahr 2022 hatte das FORUM folgende Leitthemen:

- 1 „Hot Topics DKK: Teil 1“ mit den Schwerpunkten zum Deutschen Krebskongress 2022; aufgrund der coronabedingten Verschiebung des Kongresses wurde das Heft auf 2 Ausgaben aufgeteilt;
- 2 „Prävention“ mit Beiträgen u.a. zur Primärprävention und Prävention in der Nationalen Dekade gegen Krebs, Wirksamkeit von Screeningprogrammen, Tabakentwöhnung sowie Impfprävention;
- 3 „COVID-19 und die Onkologie“ mit Beiträgen u.a. zu COVID-19 und Palliativversorgung, COVID-19 und Krebsinzidenz und Therapie sowie Tumorpatienten und onkologisches Personal während der Pandemie;
- 4 „Ethnisch-kulturelle Vielfalt in der Onkologie“ mit Beiträgen u.a. zur onkologischen Versorgungssituation von Menschen mit Migrationshintergrund, zu organisationalem Wandel durch Migration oder zu interprofessionellem und interkulturellem Arbeiten und Kommunikation in der Gesundheitsversorgung;
- 5 „Hot Topics DKK 2022: Teil 2“ und Global Cancer Care mit den Schwerpunkten zum Deutschen Krebskongress 2022; aufgrund der coronabedingten Verschiebung des Kongresses wurde das Heft auf 2 Ausgaben aufgeteilt;
- 6 „Supportivtherapie in der Onkologie“ mit Beiträgen u.a. zu Palliativmedizin und supportiven Maßnahmen in der Radioonkologie.

Die Beiträge aus 2022 mit den höchsten Downloads waren

- ▶ „Zehn Jahre AMNOG-Prozess aus Sicht der Onkologie“ (>1.200 Downloads),
- ▶ „COVID-19: geimpft, genesen oder erkrankt“ (> 600 Downloads) und
- ▶ „Schnittstellen zwischen Innovation und Versorgung: interdisziplinäre Zusammenarbeit ausgestalten“ (> 590 Downloads).

Das FORUM wird weiterhin auch als die führende Plattform zur Darstellung neuer und laufender akademisch geleiteter klinischer Studien in Deutschland genutzt und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur klinischen Forschung.

Der wissenschaftliche Beirat des FORUMS, dem wir für sein großes Engagement danken, ist sehr aktiv in der inhaltlichen Gestaltung und der Themenauswahl. Vielen weiteren Personen, die sich in der DKG-Geschäftsstelle, den Landeskrebsgesellschaften und den wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften engagieren, möchten wir hier ebenfalls danken. Großer Dank gilt insbesondere Dr. Stefanie Schumacher-Schmidt, Head of Journals & ePublishing bei Springer Medizin, die durch ihr hohes Engagement für die Zeitschrift wesentlich zum Erfolg des FORUMS beitragen.

Mitgliederentwicklung

KATRIN HACKL

Die Deutsche Krebsgesellschaft hatte per 31. Dezember 2022

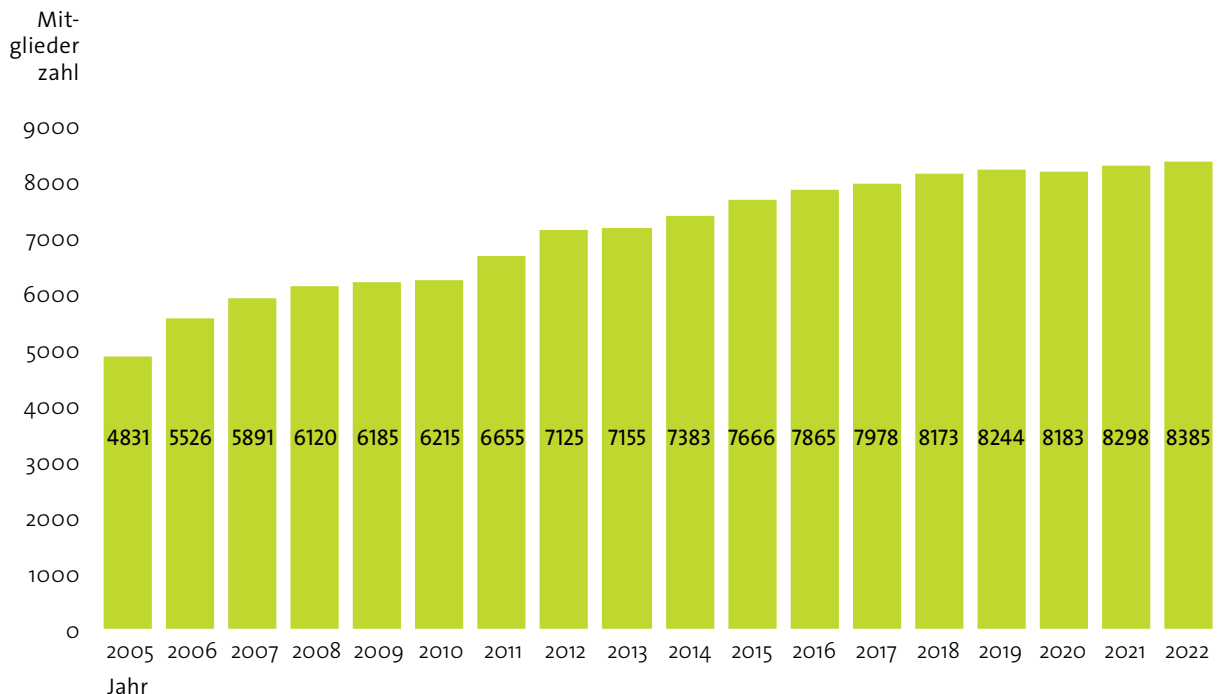
- ▶ 16 Mitglieder in der Sektion A/Landeskrebsgesellschaften,
- ▶ 8.385 Einzelmitglieder in der Sektion B und
- ▶ 36 Fördermitglieder in der Sektion C.

Einzelmitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft (Sektion B) können nicht nur Ärzt*innen aller medizinischen Fachgruppen werden, sondern auch Grundlagenforscher*innen, medizinisch technische Assistent*innen, Pflegekräfte, Psycholog*innen sowie weitere Berufsgruppen, die am Thema Krebs arbeiten. Sie engagieren sich in 25 Arbeitsgemeinschaften der experimentellen

oder der klinischen Krebsforschung sowie in neun interdisziplinären Studiengruppen.

Die mitgliederstärkste Arbeitsgemeinschaft der DKG ist die Konferenz onkologischer Kranken- und Kinderkrankenpflege (KOK) mit etwas über 1.600 Mitgliedern. Die mitgliederstärkste wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft ist die Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) mit etwas über 1.400 Mitgliedern.

Die Zahl der Neuaufnahmen betrug im Jahr 2022 insgesamt 361.



Deutscher Krebskongress 2022

PROF. DR. MICHAEL GHADIMI

Der 35. Deutsche Krebskongress (DKK) ist aufgrund der COVID-19-Pandemie vom traditionellen Februartermin in den November verschoben worden. Trotz Krisenzeiten eine gute Entscheidung für den DKK: Knapp 10.000 Teilnehmer*innen aus Wissenschaft, Medizin, Gesundheitswesen, Politik, Pflege und Selbsthilfegruppen waren vom 13. bis 16.11.2022 vor Ort in Berlin.

Schwerpunkt des Kongresses bildete die Verbesserung der onkologischen Versorgung gemessen an der Qualität der Prozesse an Schnittstellen. Insbesondere bei der Zusammenarbeit verschiedener medizinischer Disziplinen und Gesundheitsberufe im Tumorboard, beim Transfer medizinischer Forschung in die Versorgung oder beim Übergang stationärer in die ambulante Versorgung zeigte sich, dass die Arbeit und Kommunikation an den Schnittstellen noch besser gestaltet werden könnten.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kongresses thematisierte die Innovationen im Bereich der onkologischen Chirurgie (minimalinvasive Verfahren, Robotik, künstliche Intelligenz). Das Zusammenspiel Mensch-Maschine wurde in zwei prominent besetzten Plenarsitzungen beleuchtet. Neben dem wissenschaftlichen Programm standen wichtige gesundheitspolitische Themen an, unter anderem die Finanzierung der Onkologie im deutschen Gesundheitssystem und die Nationale Dekade gegen Krebs. Die Teilnehmer*innen nutzten die Möglichkeit, mit Vertreter*innen aus Politik und Selbstverwaltung über die Herausforderungen der Krebsmedizin zu diskutieren.

Auch die Prävention stand im Fokus: Eine Hauptpressekonferenz, zwei Plenarsitzungen mit Keynote Lectures zum Nationalen Krebspräventionszentrum und zu den Vor- und Nachteilen der Einbeziehung von genetischen Faktoren zur Bestimmung des Krebsrisikos stellten die Krebsprävention in den Mittelpunkt und verdeutlichten, dass viele Krebsneuerkrankungen durch geeignete Präventionsmaßnahmen vermeidbar wären.

Das Junge Forum für Studierende und junge Onkolog*innen, mittlerweile eine feste Konstante auf dem DKK, fand erneut großen Zuspruch innerhalb der Zielgruppe. Ein entsprechend zugeschnittenes Vortrags- und Diskussionsprogramm umfasste Themen, wie Karriereplanung, Nachwuchsförderprogramme und Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit sind Verbrauchsmaterialien reduziert und ausschließlich bedarfsorientiert zum Einsatz gekommen. Die Angebote auf der Kongresswebseite und der Kongress-App wurden weiter optimiert und konnten noch stärker als zentrale Infoquelle rund um das Programm genutzt werden. Die Druckauflage des Programmheftes wurde dadurch nahezu halbiert.

Impressionen vom Deutschen Krebskongress 2022





Quelle alle Fotos: Peter-Paul Weiler



SEKTION A

Die Landeskrebsgesellschaften in Zahlen

PROF. ULLRICH GRAEVEN, PROF. CHRISTIAN JACKISCH

9.774

Mitglieder zählen alle 16 Landeskrebsgesellschaften. Etwa 318 hauptamtliche und 689 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen engagieren sich für die Landeskrebsgesellschaften.

1.272

Vorträge und Veranstaltungen, geleitete Gruppenprojekte und Aktionen zur Gesundheitsförderung wurden 2022 realisiert, vorrangig online.

766

Selbsthilfegruppen werden unterstützt. Schnittstellen gibt es auch zu Kliniken, niedergelassenen Onkolog*innen, Rehaeinrichtungen, Sozialdiensten, Kranken- und Rentenversicherungen sowie Landesregierungen.

30

verschiedene Präventionsprogramme und -kampagnen mit hoher Reichweite bieten die Landeskrebsgesellschaften bundesweit an – die Sonnenschutzprojekte der Landeskrebsgesellschaften erreichen beispielsweise jährlich über 25.000 Kinder und Jugendliche.

5

Ausschüsse der Landeskrebsgesellschaften sind aktiv: Krebsberatung, Prävention, Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie Fundraising und Selbsthilfe.

171

Beratungsstellen, einschließlich Neben- und Außenstellen, werden von den Landeskrebsgesellschaften bundesweit betrieben.

71.952

Beratungen wurden 2022 durchgeführt, vorrangig online.

10.685.060 €

wurden für Beratungsleistungen investiert. Die Landeskrebsgesellschaften haben sich auch 2022 überwiegend aus Spendenmitteln finanziert.

Die Landeskrebsgesellschaften

PROF. ULLRICH GRAEVEN, PROF. CHRISTIAN JACKISCH, ANETT GAIDA

Die Tätigkeiten der 16 Landeskrebsgesellschaften waren auch im Jahr 2022 durch die anhaltende COVID-19-Pandemie geprägt, und es gilt ein großes Dankeschön an alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Helfer*innen auszusprechen, die sich in den Dienst der Landeskrebsgesellschaften (LKG) gestellt haben. Durch die verbesserte Regelfinanzierung Krebsberatung konnte eine gewisse Entspannung bei der Finanzierung der zahlreichen Aufgaben unserer Mitglieder der Sektion A der Deutschen Krebsgesellschaft erreicht werden.

Die Arbeit unserer Landeskrebsgesellschaften ist regional unterschiedlich geprägt, wird aber durch die Arbeit der gemeinsamen Ausschüsse (Prävention, Krebsberatung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising) unterstützt. 2022 konnte der 5. Ausschuss „Selbstshilfe“ erfolgreich seine Arbeit unter der Federführung von Raina Maria Lau, Brandenburgische Krebsgesellschaft e. V., aufnehmen.

Zu den besonderen Aktivitäten im Jahr 2022 gehören ein Workshop zum Themenbereich Fundraising und eine Fortbildung der Assistenzkräfte in den jeweiligen Landeskrebsgesellschaften am 12.05.2022. Als besonderen Höhepunkt können wir die Präsenz der LKG beim Deutschen Krebskongress 2022 (DKK 2022) in Berlin nennen. Ein einladender Stand der Landeskrebsgesellschaften in der Kommunikationshalle war eine willkommene Anlaufstelle für zahlreiche Gespräche und Aktivitäten. Auf dem DKK in Berlin hat sich auch die Strategiekommision der Sektion A zu einem ersten Gedankenaustausch zusammengefunden, um die Aktivitäten der Landeskrebsgesellschaften für die kommenden Jahre zu fokussieren.

Nachfolgend stellen wir Projekte und Kampagnen der erfolgreichen Arbeit aus den LKG vor:

BADEN-WÜRTTEMBERG

Das Modellprojekt für Menschen mit einem erhöhten Krebsrisiko wurde vom Krebsverband Baden-Württemberg e. V. gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung

Baden-Württemberg entwickelt. Das Modellprojekt OnkoPräv enthält ein Trainingsprogramm für Bewegung, gesundheitsfördernde Ernährung und Stressbewältigung mit digitalen Elementen, die sich in den Alltag einbinden lassen. Der Ablauf des Programms erfolgt in vier Phasen: 6-tägige Startphase in einer Reha-Klinik, 3 Monate digitale Trainingsphase, 3 Monate Eigentrainingsphase, ein Refresher-Wochenende in einer Reha-Klinik. Das Modellprojekt hat im November 2022 begonnen. Insgesamt nehmen 14 Frauen und ein Mann teil. Eine erste Evaluation des Projekts planen wir ab Mai 2023.

<https://tinyurl.com/onkopraev>

BAYERN

Der Bayerische Krebspatienten-Preis zeichnete 2022 innovative Kommunikationskonzepte zur optimierten Versorgung und Information von Krebspatientinnen und -patienten aus. Zwei 1. Preise gingen an: www.was-essen-bei-krebs.de (CCC München/Eat What You Need e. V.) und die Plattform ONKO-LOTSEN im Landkreis Weilheim-Schongau (PD Dr. Michael Sandherr, Onko-Oberland e. V.) Der 3. Preis ging an das Kommunikationskonzept der Klinik für Onkologische Rehabilitation, Klinik St. Irmingard/Prien am Chiemsee (Dr. med. Konrad Namberger).

<https://tinyurl.com/Krebspatientenpreis2022>

BERLIN

2022 stand für die Berliner Krebsgesellschaft e. V. im Zeichen der Kompetenzentwicklung. Mit dem Hautkrebspräventionsprojekt „SunPass – gesunder Sonnenspaß für Kinder“ sensibilisierten wir 1.430 Kinder und dazu Erzieher*innen und Eltern für das Thema Hautschutz und zertifizierten 10 Berliner Kitas. Kompetenzzuwachs und Wissenstransfer waren auch das Ziel weiterer Veranstaltungen: Die Weiterentwicklung des Curriculums für die Beratungsstellen der 12 Bezirksamter wurde mit zwei Modulen lanciert. Und nicht zuletzt: Beim Online-Krebsaktionstag gab es erstmals Sessions mit türkischsprachigen Onkolog*innen.

BRANDENBURG

Aktivierende Angebote wurden bei der Brandenburgischen Krebsgesellschaft e. V. 2022 besonders nachgefragt. Ziel des Projektes „Bewegung gegen Krebs“ war es, niederschwellige Bewegungsangebote für Krebspatient*innen zu bieten, um sie während der oder im Anschluss an ihre Behandlungsphase bewegungstherapeutisch zu unterstützen und die körperliche und seelische Verfassung der Betroffenen ganzheitlich zu verbessern. Neben Yogastunden, einem Schnupperangebot Qi Gong und zahlreichen Spaziergängen fanden in diesem Rahmen auch digitale Mobilisierungskurse statt. Außerdem luden wir 2022 zu einem weiteren Wochenendseminar für krebserkrankte Frauen im Fläming ein. Dieses Mal konnten die Teilnehmerinnen ihre Lebensfreude in Ton (so auch das Motto des Seminars) ausdrücken, um eigene Ressourcen zu aktivieren, sich zu entlasten und zu stärken.

BREMEN

Nach der langen Zeit der Pandemie konnten die Weser Pinkies – die Drachenbootfrauschaft der Bremer Krebsgesellschaft e. V. – endlich ihr Drachenboot „erwecken“. Der „Gezeitendrache“ war die ganze Saison mit den Pinkies auf dem Bremer Werdersee unterwegs. Zum Abschluss

nahm das Team an einer Regatta in Emden teil. Ein weiteres sportliches Highlight in unserem Kalender ist der jährliche Lauf zur Venus, ein Solidaritätslauf für Menschen mit Krebs, bei dem 2022 wieder mehrere tausend Menschen in Bremen und weltweit unterwegs waren.

HAMBURG

Wenn ein Mensch an Krebs erkrankt, betrifft das immer auch das soziale Umfeld. Seit vielen Jahren stehen in unserer Beratungsarbeit auch die Angehörigen von Krebserkrankten im Fokus. Zweimal im Jahr bietet die Hamburger Krebsgesellschaft e. V. eine Seminarreihe „Und wer oder was hilft mir?“ nach dem Baukastenprinzip an, in der Fachdozent*innen Informationen zu Schwerpunktthemen vermitteln, die sich als wichtig für Angehörige in der Begleitung von Menschen mit Krebs erwiesen haben. Aufgrund der positiven Rückmeldungen auf das Online-seminar zu Zeiten von Corona haben wir uns entschlossen, für diese Zielgruppe das Onlineformat dauerhaft beizubehalten. So können auch An- und Zugehörige, die weiter entfernt wohnen, sich am Abend um die Familie kümmern müssen oder das erkrankte Familienmitglied nicht allein lassen wollen, von überall her an der Veranstaltung teilnehmen.

<https://tinyurl.com/Angehoeerigenseminar2022>

Quelle: www.bremer-sc.de/weser-pinkies



MECKLENBURG-VORPOMMERN

„Uta – Unterwegs trotz alledem“ ist ein besonderes Projekt, für das 2022 ausgedehnte Vorbereitungen begannen. Die erste Realisierung wird in Mecklenburg-Vorpommern erfolgen und soll in den nächsten Jahren auch in allen übrigen Bundesländern umgesetzt werden. Initiator ist das Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-Mund-Krebs e.V., Koblenz. Es handelt sich um einen Aktionsmonat im Juni 2023, der in enger Kooperation mit uns organisiert wird. Ziel ist es, auf Früherkennung, Therapiemöglichkeiten und insbesondere Nachsorge aufmerksam zu machen. Hierzu werden Veranstaltungen in Verbindung mit den Standorten der Krebsberatungsstellen stattfinden. Dazwischen werden die positiven Effekte der Bewegung betont, indem auf entsprechenden Strecken gewandert wird. Es entsteht somit ein Rundkurs durch das Land mit wesentlicher Aufmerksamkeit in der gesamten Fläche. Wir planen, mit den erworbenen Kenntnissen zur Ausrichtung dieser Veranstaltung den nachfolgenden Landeskrebsgesellschaften behilflich zu sein.

NIEDERSACHSEN

Unter dem Titel Onko Info hat die Niedersächsische Krebsgesellschaft e. V. im Jahr 2022 für Betroffene, Angehörige und Interessierte Online-Patiententage zu Brustkrebs, Darmkrebs, Hautkrebs und Prostatakrebs durchgeführt. Jede dieser digitalen Veranstaltungen wurde als Livestream in unserem YouTube-Kanal übertragen. Das Programm beinhaltete jeweils drei laienverständliche Vorträge, Einspieler zu den Beratungsangeboten sowie eine Expertenrunde, in der die Fragen aus dem Publikum beantwortet wurden.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Anlässlich der Neueröffnung der Krebsberatung Olpe veranstaltete die Krebsgesellschaft NRW e. V. zusammen mit dem Verein „Kompetenz gegen Brustkrebs“ im Juni einen Poetry-Slam gegen das Schweigen und die Angst. Acht ausgewählte Slammer*innen eroberten die Bühne der Stadthalle Olpe und beförderten das Thema Krebs aus der

Tabu-Zone. Am Ende entschied das Publikum über den Gewinnerbeitrag. Alle acht Vorträge wurden als siegreich gekürt. Durch den Abend führt der Comedian Lukas Wandke. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Konzertgitarrist Werner Hucks.

www.sprichmitmirueberkrebs.de

RHEINLAND-PFALZ

Neben der Fortführung der Beratungsarbeit konnte das Projekt „Mama/Papa hat Krebs“ neu aufgestellt werden. Mit Unterstützung der Else-Schütz-Stiftung werden zunächst in 3 Modellregionen die Angebote intensiviert. Fachlich geleitete Zusammenkünfte von betroffenen Eltern, Kindern oder ganzen Familien, pädagogische Maßnahmen im Rahmen dieser Zusammenkünfte, Familientage, Freizeitaktivitäten, Tagesausflüge und mehrtägige Familienfreizeiten stehen auf dem Programm. Und im Oktober 2022 feierte die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e. V. ihr 70-jähriges Bestehen.

SAARLAND

Die Saarländische Krebsgesellschaft e. V. startete 2022 gemeinsam mit der Deutschen Rentenversicherung Saarland das Projekt „Zurück ins Leben – Beratung und Begleitung nach einer Krebserkrankung“. Geheilt – aber nicht gesund: Mit Beratungsangeboten, Workshops und Vorträgen zu den Themen Arbeitsleben, Schlafhygiene, Fatigue-Syndrom und Polyneuropathien richtet sich das Projekt an Menschen, die eine Krebserkrankung überstanden haben. Coachings für Arbeitgeber*innen und Arbeitskolleg*innen komplettieren das Angebot. Ziel ist es, Betroffene nach der Erkrankung auf dem Weg „Zurück ins Leben“ zu begleiten.

<https://tinyurl.com/zurueck-ins-leben>

SACHSEN

Die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. hat für Betroffene, Angehörige und Zugehörige mit ihrer neuen virtuellen Wohngemeinschaft www.telmacare.de ein neues Angebot erstellt. Neben umfangreichen Informationen zum Leben mit Krebs und zu vielfältigen Angeboten und Partnern,

die Betroffene und Angehörige unterstützen, wird zur Förderung des Austauschs und der Gemeinsamkeit – auch bei eingeschränkter Mobilität – die Videokommunikation genutzt. Damit können sich Betroffene, Angehörige und Zugehörige in einem sicheren Umfeld miteinander von Angesicht zu Angesicht austauschen, im Bewohner-Café Neuigkeiten besprechen oder an multimedialen Vorträgen und Gesprächsrunden teilnehmen. Diese Art der Kommunikation ist auch mit den professionellen Akteuren möglich, die eine spezielle Unterstützung für den Alltag der Betroffenen bieten.

SACHSEN-ANHALT

Das Projekt für psychoonkologische Onlineberatung „Onko-Berato“ der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e. V. bietet Menschen mit Krebs und ihren Angehörigen eine anonyme und kostenlose psychosoziale Krebsberatung per Chat an. Dabei können Betroffene ihre Sorgen und Probleme rund um die Erkrankung und die damit verbundenen sozialen und psychischen Belastungen mit erfahrenen Psychoonkologen teilen und Unterstützung erhalten. Das Angebot ist auch für Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen nach Therapien geeignet, da die Kommunikation schriftlich erfolgt. Die Onlineberatung ist flexibel und zeitlich unabhängig nutzbar, um den Bedürfnissen der Ratsuchenden gerecht zu werden. Die Beratungsthemen umfassen unter anderem den Umgang mit der Krankheit, den Umgang mit Ängsten und Sorgen, den Umgang mit belastenden Behandlungen und Fragen zur sozialen Absicherung. Die Webseite bietet außerdem Informationen zu Krebserkrankungen und weiterführende Links zu anderen Hilfsangeboten. Das Projekt wurde auf dem Deutschen Krebskongress 2022 in Berlin

vorge stellt und wird seit 2022 über die Beratungsseite www.krebsberatung-online.de umgesetzt. In einem weiteren Schritt erfolgt die Implementierung einer Beratungs-App. Finanziell wurde das Projekt von der Rentenversicherung Mitteldeutschland und der Spardabank Berlin unterstützt.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Auf die Bedeutung des Selbstchecks zur Hodenkrebsfrüherkennung macht die Schleswig-Holsteinische Krebsgesellschaft e. V. mit der Kampagne „Check dich selbst“ aufmerksam. Hodenkrebs ist zwar eine vergleichsweise seltene Krebserkrankung, betrifft aber vor allem junge Männer. Eine gesetzliche Früherkennung gibt es nicht. Daher wird empfohlen, ab einem Alter von 14 Jahren seine Hoden einmal im Monat abzutasten. Denn Hodenkrebs geht, früh entdeckt, mit einer sehr guten Überlebenschance einher.

www.checkdichselbst.de

THÜRINGEN

Die Thüringische Krebsgesellschaft e. V. hat im Rahmen des Präventionsprojekts „du bist kostbar“ im Jahr 2022 aktiv ein Zeichen für Krebsprävention durch Bewegung gesetzt. Der 2. Thüringer Krebslauf „run & walk“ war mit 799 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Riesenerfolg. In der Bewegungswoche und während des abschließenden Präsenzlaufruns in Jena wurden bei sonnigem Herbstwetter insgesamt phänomenale 13.864,1 Kilometer zurückgelegt. Dies entspricht einer Strecke von Jena bis nach Kapstadt! Die Teilnahme erfolgt unabhängig von Alter, Geschlecht und Fitness, und wir freuen uns bereits jetzt auf die dritte Bewegungswoche mit dem Krebslauf im Jahr 2023.



- Geschäftsstelle
- Krebsberatungsstellen
- Außenstellen
- 2 Anzahl der Außenstellen in der Region

SEKTION B

• AEK Abteilung Experimentelle Krebsforschung

Stand Mai 2023

ARBEITSGEMEINSCHAFT	VORSITZ/SPRECHER*INNEN STELLVERTRETER*INNEN
• AEK	Prof. Dr. Rainer Engers, Neuss Prof. Dr. Elisabeth Wiesmüller, Ulm
• AEK – B	Prof. Dr. Martin Eilers, Würzburg Prof. Dr. Johannes Zuber, Wien
• AEK – I	PD Dr. Uta Elisabeth Höpken, Berlin Prof. Dr. Jürgen Becker, Essen
• AEK – K	Prof. Dr. Elisabeth Wiesmüller, Ulm Prof. Dr. Lars Zender, Tübingen
• AEK – M	Prof. Dr. Christoph Klein, Regensburg Dr. Beate Volkmer, Buxtehude
• AEK – P	Prof. Dr. Rainer Engers, Neuss Prof. Dr. Andreas Jung, München
• AEK – S	Prof. Dr. Christine Sers, Berlin Prof. Dr. Thomas Brabletz, Erlangen
• AEK – T	Dr. Jens Hoffmann, Berlin PD Dr. Meike Vogler, Frankfurt a. M.
• AEK – V	Prof. Dr. Christian Reinhardt, Essen Prof. Dr. Alexander Kleger, Ulm
• AEK – Z	Prof. Dr. Peter Friedl, Nijmegen (NL) Prof. Dr. Klaus-Peter Janssen, München

• AEK Abteilung Experimentelle Krebsforschung

PROF. DR. RAINER ENGERS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ Planung des 21st International AEK Cancer Congress; ▶ Beteiligung an der Arbeitsgruppe „Große ungelöste Fragen der Krebsforschung“ im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs; ▶ Beteiligung am 32. Deutschen Hautkrebskongress der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO) in der DKG; ▶ Beteiligung am Herbstmeeting 2022 der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) in der DKG; ▶ Beteiligung an der Programmplanung des Deutschen Krebskongresses 2022; ▶ Erstellung eines Lehrvideos zum Thema „Krebs und das Immunsystem: Wie Immunzellen den Krebs zerstören (Videomikroskopie)“. Das Video ist verfügbar unter: <https://youtu.be/4Gb4LSvoUCA>. ▶ Beteiligung an der Kandidatenauswahl für den Deutschen Krebspreis 2023; ▶ Fortsetzung des Austauschs mit der European Association for Cancer Research (EACR).

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Als ein besonders hervorzuhebendes Projekt des Jahres 2022 ist die Planung und Organisation des 21st International AEK Cancer Congress unter dem Kongresspräsidenten Prof. Dr. Martin Eilers (Würzburg) zu nennen.

Was ist daran besonders?

Der International AEK Cancer Congress zeichnet sich aus durch ein herausragendes wissenschaftliches Programm mit zahlreichen internationalen Spitzenforscher*innen, die prominente Einbindung exzellenter Nachwuchswissenschaftler*innen und die ganz besonderen Kontaktmöglichkeiten. Somit gehört dieser Kongress zu den wichtigsten Kongressen der experimentellen und translationalen Krebsforschung in Deutschland. Der Kongress war ursprünglich für Februar 2021 geplant, musste aber aufgrund der Corona-Pandemie zweimal verschoben werden. Das erforderte im Jahr 2022 sowohl eine programmatische Neuplanung als auch die Suche nach einem neuen Kongressort, der mit dem Kongress Palais in Kassel gefunden wurde. Eine rein virtuelle Durchführung des Kongresses kam nicht infrage, da in diesem Format die für den AEK-Kongress ganz besonderen persönlichen Kontakt- und Austauschmöglichkeiten nicht realisiert werden können.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Da der International AEK Cancer Congress pandemiebedingt ein zweites Mal verschoben werden musste, wurde die Arbeit und Entwicklung der AEK leider auch im Jahr 2022 etwas ausgebremst. Dennoch ist es gelungen, mehrere Kooperationsprojekte erfolgreich umzusetzen und zudem ein Lehrvideo zum Thema „Krebs und das Immunsystem“ für Laien, Studierende sowie medizinisch und naturwissenschaftlich Tätige zu launchen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Ziel der AEK ist es weiterhin, ihren Bekanntheitsgrad und den der AEK-Veranstaltungen national und international zu steigern. Dabei soll insbesondere der Stellenwert des AEK-Krebskongresses als internationaler Kongress der experimentellen und translationalen Krebsforschung von wissenschaftlicher Spitzenqualität gefestigt und ausgebaut werden. Hierzu soll vor allem die Kooperation mit der European Association for Cancer Research und den nationalen Krebsgesellschaften in Europa intensiviert werden. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgemeinschaften der DKG sowie den Partnern im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs vertieft werden.

• AKK Abteilung Klinische Krebsforschung

Stand Mai 2023

	GRÜN- DUNG	VORSITZ/SPRECHER*INNEN STELLVERTRETER*INNEN	WEBSEITE
• ABO	2008	Prof. Dr. Ken Herrmann, Essen PD Dr. Thorsten Persigehl, Köln	www.onkologische-bildgebung.drg.de
• ACO	2017	Prof. Dr. Jörg Kleeff, Halle (Saale) Prof. Dr. Jens Werner, München PD Dr. Dr. Lena-Christin Conradi, Göttingen	www.aco-chirurgie.de
• ADO	1991	Prof. Dr. Ralf Gutzmer, Minden Prof. Dr. Carola Berking, Erlangen	www.ado-homepage.de
• AET	2012	Prof. Dr. Kerstin Rhiem, Köln Prof. Dr. Stefan Aretz, Bonn	
• AGO		Prof. Dr. Annette Hasenburg, Mainz Prof. Dr. Jens-Uwe Blohmer, Berlin Prof. Dr. Wolfgang Janni, Ulm	www.ago-online.de
• AGORS	2018	Dr. Wilfried Hoffmann, Badenweiler Dr. Timm Dauelsberg, Freiburg	www.agors.de
• AGSMO	2018	Prof. Dr. Petra Feyer, Berlin Prof. Dr. Karin Jordan, Potsdam	www.agsmo.de
• AHMO		Prof. Dr. Jens Peter Klußmann, Köln Prof. Dr. Dr. Bernhard Frerich, Rostock	
• AIO	1976	Prof. Dr. Anke Reinacher-Schick, Bochum Dr. Eray Gökkurt, Hamburg	www.aio-portal.de
• AOP		Prof. Dr. Arndt Hartmann, Erlangen Prof. Dr. Gustavo B. Baretton, Dresden	www.pathologie-dgp.de/die-dgp/aop/
• AOT	2008	Prof. Dr. Bernward Passlick, Freiburg PD Dr. Aris Koryllos, Düsseldorf	

• APM	2010	Prof. Dr. Bernd Alt-Epping, Heidelberg Prof. Dr. Ulrich Wedding, Jena	
• APO/GPOH		Prof. Dr. Martin Schrappe, Kiel Prof. Dr. Uta Dirksen, Essen Prof. Dr. Dr. Birgit Burkhardt, Münster	www.gpoh.de
• ARO	1987	Prof. Dr. Ursula Nestle, Mönchengladbach PD Dr. Dirk Böhmer, Berlin Prof. Dr. Dr. Emmanouil Fokas, Frankfurt/Main	www.aaronline.de
• ASO	2015	Marie Rösler, Bremen Jürgen Walther, Heidelberg Prof. Dr. Ingo Neupert, Wiesbaden	www.aso-ag.org
• ATO		Prof. Dr. Andrea Tannapfel, Bochum Prof. Dr. Christian Wittekind, Leipzig	
• AUO		Prof. Dr. Peter Hammerer, Braunschweig Prof. Dr. Axel S. Merseburger, Lübeck	www.auo-online.de
• CAO		Prof. Dr. Christoph-Thomas Germer, Würzburg	
• KOK	1987	Kerstin Paradies, Hamburg	www.kok-krebsgesellschaft.de
• NOA		Prof. Dr. Stephanie E. Combs, München Prof. Dr. Michael Platten, Mannheim	www.neuroonkologie.de
• OPH	2007	Michael Höckel, Kassel Kerstin Bornemann, Göttingen	www.dgop.org/agop.html
• POA		Prof. Dr. Bernd Schmidt, Berlin Dr. Cornelia Kropf-Sanchen, Ulm	www.poa-portal.de
• PRIO	2010	Prof. Dr. Jutta Hübner, Jena Prof. Dr. Franz-Josef Prott, Wiesbaden	www.prio-dkg.de
• PSO	1988	Prof. Dr. Tanja Zimmermann, Hannover	www.pso-ag.org

• ABO Arbeitsgemeinschaft Bildgebung in der Onkologie

PROF. DR. KEN HERRMANN , PD DR. THORSTEN PERSIGEHL

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ die interdisziplinäre Session auf dem Deutschen Krebskongress 2022; ▶ aktive S3-Leitlinienmitarbeit HCC, CCC, Schilddrüse und DLBCL.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Nach Corona war die ABO froh, wieder aktiv an Weiterbildungsveranstaltungen und Kongressen mitzuwirken. Im Rahmen der interdisziplinären Session auf dem Deutschen Krebskongress konnte der Vorteil der „Strukturierten Befundung in der Bildgebung“ dargestellt werden.

Über die aktive Mitarbeit in den S3-Leitlinien zum hepatozellulären Karzinom (HCC), biliären Karzinom (CCC), zur Schilddrüse (SD) und zum diffusen großzelligen B-Zell-Lymphom (DLBCL) konnten wir die Expertise und Neuerungen der Radiologie und Nuklearmedizin in der Diagnostik und minimalinvasiven Therapie einbringen.

Besonders geehrt gefühlt haben wir uns über die Einladung zur Kuratoriumssitzung Deutscher Krebspreis 2023 und freuen uns mit den Preisträgern.

Was ist daran besonders?

Wir schätzen die positive multidisziplinäre Zusammenarbeit zum Wohle der Krebspatientinnen und -patienten.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die aktive Beteiligung der ABO am DKK 2022 war eine wichtige Gelegenheit, die Entwicklungen im Bereich der onkologischen Bildgebung den klinischen Kolleginnen und Kollegen näherzubringen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir möchten die strukturierte Befundung und Evaluation neuer IT-Techniken auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz weiterentwickeln.

• ACO Assoziation Chirurgische Onkologie

PROF. DR. DR. POMPILIU PISO, PROF. DR. CHRISTIANE BRUNS, PROF. DR. CHRISTOPH-THOMAS GERMER,

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ Fortsetzung der zertifizierten und europäisch anerkannten Weiterbildung für spezialisierte onkologische Chirurg*innen mit Abschlussprüfung im September 2022;
- ▶ Ausbau der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Viszeralonkologie (IAG-VO) zusammen mit der AIO und der ARO innerhalb der DKG mit Sitzungen im Rahmen der Frühjahrs- und Herbsttagung der AIO, des Deutschen Chirurgie Kongresses und der Tagung Viszeralmedizin 2022;
- ▶ In Zusammenarbeit mit der European Society of Surgical Oncology beteiligte sich die ACO an das INTERACT Europe Projekt (Inter-Specialty Cancer Training Programme, Finanzierung durch Horizon EU, Work Package 2).
- ▶ Mitorganisation einer Veranstaltung im EU-Parlament „It’s time to take action – message from ESSO policy event“ mit dem Schwerpunkt chirurgische Onkologie;
- ▶ Prof. Dr. Michael Ghadimi – Mitglied des ACO-Beirates – hat einen sehr erfolgreichen DKK 2022 organisiert.
- ▶ Die ACO war in den Leitlinien- und Zertifizierungskommissionen des Fachgebietes vertreten.
- ▶ Die ACO war in der Gestaltung von Sitzungen mehrerer Kongresse beteiligt: Frühjahrs- und Herbsttagung der AIO, Deutscher Chirurgie Kongress, Tagung Viszeralmedizin 2022, DKK 2022.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das wichtigste Projekt war die Intensivierung der Zusammenarbeit auf EU-Ebene mit Fokus auf Ziele des Europe's Beating Cancer Plan, die die chirurgische Onkologie betreffen.

Was ist daran besonders?

Die Projekte ermöglichen interdisziplinär und interprofessionell eine bessere Koordination der EU-weiten Bemühungen, die Krebstherapie zu optimieren, vor allem bezüglich einer flächendeckenden hochwertigen chirurgischen Therapie von Tumoren, der Weiterbildung von Spezialist*innen, der notwendigen Absprachen für die individualisierte Therapie bzw. der Einschluss in Studien.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die Themenfelder der ACO konnten substantiell erweitert werden, und durch die europäische Orientierung ist auch die Zukunftsfähigkeit gestärkt worden.

Was möchten Sie weiter verändern?

Der Öffentlichkeit wollen wir in größerem Maße den substantiellen Beitrag der chirurgischen Onkologie zur Behandlung und Heilung von Krebs vermitteln, auch im Hinblick auf den heutigen Beitrag von innovativen Techniken, multimodalen Therapiekonzepten und Studien.

• ADO Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie

PROF. DR. RALF GUTZMER, PROF. DR. CAROLA BERKING, SARAH GLANDIEN

Zu den wichtigsten Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ sehr erfolgreiche Durchführung des 32. Deutschen Hautkrebskongresses (14.–17.09.2022) mit 845 Teilnehmenden und 202 Abstracts als Präsenzkongress in Hannover; ▶ Verleihung des 18. Deutschen Hautkrebspreises im Rahmen des Hautkrebskongresses; ▶ Zertifizierung und Re-Zertifizierung von nunmehr 71 Hautkrebszentren in Deutschland, 4 in Österreich und 5 in der Schweiz; ▶ virtuelle Fortführung der Netzwerktreffen der Koordinator*innen und Leiter*innen der zertifizierten Hautkrebszentren durch das ADO-Komitee am 27.01.2022; ▶ Umsetzung vieler Fortbildungsformate (z. B. Immunonkologie 2.0, Jahresauftakttagung) in digitaler Form, ADO-e-Learning zu dermatoonkologischen Themen, inklusive Erwerb von CME-Punkten; ▶ Weiterentwicklung des Registers für Hautkrebs (ADO-Reg) als zentrales Register der ADO mit zunehmender Nutzung für akademische Projekte; ▶ Überarbeitung der Leitlinien „Aktinische Keratose und Plattenepithelkarzinom der Haut“ (S3), „Diagnostik, Therapie und Nachsorge des Melanoms“ (S3), „Merkelzellkarzinom“ (S2K) und „Extrakorporale Photopherese“ (S2K) sowie Mitarbeit an Leitlinien anderer Fachgesellschaften; ▶ ADO-Komitees: kontinuierliche Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen durch zurzeit 12 verschiedene Komitees; ▶ Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Patientenvereinigungen Melanom Info Deutschland – MID e. V. und Hautkrebs-Netzwerk Deutschland e. V. – HKND; ▶ Unterstützung der Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs – NVKH e. V.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Ein großer Erfolg ist die zunehmende wissenschaftliche Nutzung des ADO-Reg. Nachdem vor ca. 10 Jahren das ADOReg als zentrales Register für Hauttumor Erkrankungen gegründet wurde, sind dort mittlerweile 72 Zentren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aktiv. Es wurden bislang über 12.000 Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittenen Hautkrebs Erkrankungen in den Modulen Melanom, Basalzellkarzinom, Merkelzellkarzinom, kutanes Plattenepithelkarzinom und kutanes Lymphom erfasst. Zusätzlich werden Gewebe im Rahmen von Projekten beim Melanom und Merkelzellkarzinom gesammelt.

Was ist daran besonders?

Das ADOReg bietet eine Plattform, wissenschaftliche Fragen rund um den Hautkrebs zu bearbeiten. So wurden im Jahr 2022 insgesamt 9 Originalarbeiten auf der Basis der ADOReg-Daten publiziert und 21 akademische Projekte bewilligt.

- Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?** Das Jahr 2022 war in Bezug auf die Veranstaltungen geprägt von einem Mix aus virtuellen und Präsenzveranstaltungen. Dabei waren die Vorbereitungen durch häufig wechselnde Vorgaben zwar erschwert, durch die zunehmende Etablierung virtueller und hybrider Optionen aber auch flexibler. So konnten viele Inhalte transportiert und weiterentwickelt werden, wie Fortbildungen, Leitlinien, Komiteetreffen und die Zusammenarbeit mit Patientenvereinigungen.
- Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?** Zum einen möchten wir verstärkt moderne Medien nutzen, zum Beispiel mit dem Launch einer ADO-App – beim Hautkrebskongress 2023 geplant – und der weiteren Entwicklung digitaler Lernformate für die Dermatoonkologie. Zum zweiten wollen wir die Auswertung der Registerdaten und translationalen Daten des ADOReg weiter vorantreiben. Dazu wurde das Komitee „translationale Forschung“ erweitert um den Zusatz „ADOReg-Biobank“. Drittens wollen wir an weiteren Leitlinien für seltene Hauttumor-Entitäten über das zuständige Komitee „Kutane Sarkome und andere seltene Tumorentitäten“ arbeiten. Nicht zuletzt müssen wir klinischen und wissenschaftlichen Nachwuchs gewinnen und fördern sowie die Kontakte zu niedergelassenen Versorgern in der Praxis ausbauen.

- **AGO** Arbeitsgemeinschaft
Gynäkologische Onkologie

PROF. DR. ANNETTE HASENBURG, PROF. DR. JENS BLOHMER, PROF. DR. WOLFGANG JANNI, PROF. DR. MARKUS WALLWIENER

► Die Arbeitsgruppe Mammakarzinom hat 2022 erneut die offiziellen Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie e. V. (AGO) zum Brustkrebs erarbeitet und bringt diese jedes Jahr auf den neuesten Stand. Die AGO-Kommission Mamma besteht aus inzwischen 49 deutschen Fachexpert*innen für Brustkrebs unterschiedlicher Disziplinen, die sich regelmäßig treffen und alle wichtigen Fragestellungen zum Thema Brustkrebs jedes Jahr neu bearbeiten. Die wissenschaftlichen Ergebnisse der aktuellen Studien werden dabei ausführlich diskutiert, und aus den Ergebnissen dieser Studien werden Empfehlungen formuliert. Dadurch erhalten alle behandelnden Ärzte eine jährlich aktualisierte Handlungsempfehlung zur Diagnostik und Therapie der Brustkrebserkrankung. Die AGO-Empfehlungen Brustkrebs (Version 2023) sind in 26 Themenbereiche unterteilt, die einen Überblick über viele Fragen zum Thema Brustkrebs geben. ► Die S3-Leitlinie Endometriumkarzinom (9/22) sowie die S3-Leitlinie „Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Patientin mit Zervixkarzinom“ (3/22) wurden aktualisiert. Die S3-Leitlinie zur Behandlung des Ovarialkarzinoms wurde wie in jedem Jahr aktualisiert (Living Guideline). Die S2k-Leitlinie „Diagnostik, Therapie und Nachsorge der Patientinnen mit Vulvakarzinom und seinen Vorstufen“ wird derzeit überarbeitet und auf S3-Niveau angehoben. Die S3-Leitlinie zur Komplementärmedizin unterliegt der ersten Überarbeitung. Die Therapieempfehlungen der AGO-Organcommissionen wurden national und international publiziert, gemeinsame Stellungnahmen wurden – zum Teil mit anderen Fachgesellschaften – erstellt, unter anderem zur Corona-Erkrankung und zum ambulanten Operieren. ► Der 1. Zyklus unseres Nachwuchsförderungsprojekts „AGO Young Talents“, wurde mit 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr erfolgreich abgeschlossen. In 6 Modulen, die jeweils aus einem Fachvortrag und einem Strategieggespräch zu definierten Themen bestanden, wurde das Projekt vorwiegend online gestaltet. ► Zwei Präsenztreffen auf den Kongressen der DGS und der DGGG waren für alle das Highlight. Das 1. Internationale Meeting der Young Talents mit der JAGO und ENYGO fand auf dem ESGO-Kongress in Berlin statt. Ziel war die Vernetzung und die Planung gemeinsamer Projekte, beispielsweise dem international wichtigen Thema der Nachhaltigkeit. Darüber hinaus erhielten die Mentees jeweils erfahrene Mentor*innen, um in individualisierten Gesprächen Coaching/Mentoring individuell zu gestalten. ► Der AGO-Operationskurs wurde weitergeführt, ebenso die Fortbildungskurse in gynäkologischer Onkologie in Kassel – nach Beendigung der Corona-Pandemie erfreulicherweise in Präsenz. ► Wie jedes Jahr hat die Kommission Mamma ihre neuen Empfehlungen vor einem großen Plenum vorgestellt und diskutiert. Es nahmen an dem Meeting 2.198 Fachleute digital teil. Ein besonderes Highlight war hierbei die Keynote Lecture von Eva Schumacher-Wulf, die alle Zuhörer*innen sehr berührte, und kostenfrei online über die Website AGO abrufbar ist. Und erneut haben wir im Rahmen des State-of-

the-Art-Meetings die neuen Empfehlungen in Patientinnenforen inkludiert, die speziell der Diskussion mit Betroffenen gewidmet waren. Das State-of-the-Art-Meeting wurde von der AGO organisiert und unter Vermittlung aktueller Therapieempfehlungen und Leitlinien auf der Grundlage moderner Studien durchgeführt. Der DAGG-Kongress 2022 wurde erstmals von der AGO mitorganisiert und -gestaltet.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das besondere Ereignis im Jahr 2022 war für die AGO die erstmalige Durchführung und Komplettierung des Nachwuchsförderungsprogramms „AGO Young Talents“ zur intensiven und individuellen Motivation und Förderung junger Kolleginnen und Kollegen auf dem Gebiet der gynäkologischen Onkologie, inklusive einer nationalen und internationalen Vernetzung mit der JAGO (Junge Akademie gynäkologische Onkologie) der NOGGO (Nord-Ostdeutsche Gesellschaft für Gynäkologische Onkologie) und der ENYGO (European Network of Young Gynaecologists) der ESGO (European Society of Gynaecological Oncology).

Was ist daran besonders?

Entsprechend einer Umfrage, die 2019 und 2020 unter den AGO-Mitgliedern und Assistenzärztinnen und Assistenzärzten für Gynäkologie und Geburtshilfe durchgeführt worden war, wurde besonders das große Interesse an Fortbildungen auf dem Gebiet der gynäkologischen Onkologie und hier besonders auf dem Gebiet der operativen Therapie und der Systemtherapie genannt. Die Nachwuchsförderung ist eine der größten Herausforderung für die AGO. Deshalb wurde ein modular aufgebautes Förderungsprogramm entwickelt und der 1. Zyklus erfolgreich komplettiert.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG ein?

Die S3-Leitlinien wurden kontinuierlich aktualisiert und in Leitlinien für Patient*innen übersetzt, zum Teil sogar in unterschiedliche Sprachen (Leitlinie Eierstockkrebs in Arabisch und Türkisch). Ein neues Fortbildungsformat für junge gynäkologische Onkologinnen und Onkologen wurde erfolgreich mit dem 1. Zyklus komplettiert. Es wurden fundierte Stellungnahmen zu aktuellen Fragestellungen verfasst und eine differenzierte Diskussion und kritische Auseinandersetzung zur Umsetzung des ambulanten Operierens in der gynäkologischen Onkologie initiiert.

Was möchten Sie weiter verändern?

Der aktuelle Vorstand hat sich für seine Arbeit 3 Schwerpunkte gesetzt: ❶ Förderung und Begeisterung des Nachwuchses für die gynäkologische Onkologie; ❷ Internationalisierung der Arbeit der AGO, insbesondere auch im Rahmen der Young Talents durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit der ENYGO der ESGO; ❸ Hilfe beim Aufbau neuer Strukturen mit Ländern mit eingeschränkten Ressourcen des Gesundheitssystems.

• AGORS Arbeitsgemeinschaft Onkologische Rehabilitation und Sozialmedizin

DR. WILFRIED HOFFMANN

Folgende Projekte und Ergebnisse aus dem Berichtsjahr 2022 sind besonders hervorzuheben: ▶ Projektstart „Entwicklung evidenzbasierter onkologischer Reha-Therapiestandards (ORTS)“; ▶ vollständige Neukonzeption der AGORS-Homepage mit geschützten Projektbereichen für Vorstand und Mitglieder; ▶ Mitwirkung im Vorstand der Wissenschaftlich-Medizinischen Allianz für Rehabilitation (WMAR) zu folgenden Schwerpunkten: • Long-Covid-Expertenworkshop, • Expertenkreis Lehrstühle für Rehabilitation, • Wissenschaftliche Begleitung indikationsübergreifender RTS; ▶ Publikation zu den Auswirkungen der Pandemie auf die onkologische Rehabilitation; ▶ Beteiligung am DKK 2022 mit 9 Sessions; ▶ Beteiligung an insgesamt 35 S3- und S2k-Leitlinien und an 10 von 14 Zertifizierungskommissionen; ▶ Initiation der S3-Leitlinie Bewegungstherapie in der Onkologie mit der NEBKO und AGSMO.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war das Projekt „Entwicklung evidenzbasierter onkologischer Reha-Therapiestandards (ORTS)“. In 14 multidisziplinären Arbeitsgruppen erarbeiten aktuell 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Übersicht evidenzbasierter Therapien, die in der onkologischen Rehabilitation standardisiert Anwendung finden sollen. Eine konsentrierte Fassung wird im Buchformat erscheinen.

Was ist daran besonders?

Die Deutsche Rentenversicherung prägt als maßgeblicher Kostenträger durch ein detailliertes Qualitätsmanagement vorrangig die Struktur und Prozessqualitätsanforderungen in der onkologischen Rehabilitation. Bislang existieren in Deutschland keine ausschließlich auf der Evidenz wissenschaftlicher Erkenntnisse basierenden Rehabilitationsstandards. Die interdisziplinäre Entwicklung von Empfehlungen zur Behandlung spezifischer Funktionsdefizite in der onkologischen Rehabilitation, unabhängig von gesundheitspolitischen Vorgaben, stellt wissenschaftliche Erkenntnisse vor ordnungspolitische Vorgaben.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Das Jahr war geprägt von Konsolidierungsbemühungen nach der Pandemie. Leider mussten einige Projekte aufgrund der immensen Herausforderungen in den Rehakliniken zurückgestellt werden. Dennoch gelang es, das bisher größte Projekt zu initiieren: ORTS. Die Pandemie förderte den intensiven Austausch der Mitglieder durch die Entwicklung von Online-Besprechungs- und Fortbildungsformaten.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir möchten die Veröffentlichung von aktuellen Stellungnahmen zu gesundheitspolitischen Projekten und Entscheidungen mit Auswirkung auf die onkologische Rehabilitation verändern. Darüber hinaus sollen wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der onkologischen Rehabilitation unabhängig von Interessen der Kostenträger gefördert werden. Nicht zuletzt wollen wir die digitale Präsenz des Arbeitskreises für Mitglieder und Interessenten verbessern.

• AGSMO Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie

PROF. DR. PETRA FEYER, PROF. DR. KARIN JORDAN, DR. PETRA ORTNER, STEFFI WEISS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ Aktualisierung der S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen“ (Leitlinienkoordinatorinnen: F. Jahn und K. Jordan) mit Kick-off-Meeting (Auftaktveranstaltung) am 23.02.2022;
- ▶ S3-Leitlinie „Bewegungstherapie bei onkologischen Erkrankungen“ mit Kick-off-Meeting (Auftaktveranstaltung) am 25.03.2022 (Leitlinienkoordinatoren: F. T. Baumann, J. Wiskemann);
- ▶ DKK 2022: 12 AGSMO-Sitzungen bzw. Sitzungen unter Beteiligung der AGSMO und Neuwahlen des Leitungsgremiums: Prof. Dr. H. Link hat das Leitungsgremium nach langjähriger Zugehörigkeit verlassen. Neu gewählt wurde Frau PD Dr. Rachel Würstlein.
- ▶ sehr gute internationale Vernetzung: K. Jordan ist seit Januar 2020 ESMO Educational Committee Chair und seit 2017 Section Editor ESMO für Supportive-care-Leitlinien;
- ▶ Mandatsträger*innen der AGSMO in zahlreichen Zertifizierungskommissionen der DKG vertreten;
- ▶ Mandatsträger*innen der AGSMO in fast allen Leitlinien des Leitlinienprogramms Onkologie (DKG, AWMF und Deutschen Krebshilfe);
- ▶ 6 Beiträge in der Fortbildungsreihe „Im Fokus Onkologie“;
- ▶ Im Projekt Nachwuchsförderung der AGSMO wurde beim DKK erstmals ein Präsenzseminar durchgeführt.
- ▶ engere Zusammenarbeit mit der KOK zur Optimierung des interdisziplinären und fachgruppenübergreifenden supportiven Managements.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Im Rahmen des Deutschen Krebskongresses fand am 13.11.2022 das AGSMO-Herbst-Seminar statt – ein Projekt der AGSMO zur Nachwuchsförderung für junge Kolleginnen und Kollegen aus Medizin, Pharmazie, Sportwissenschaft und Pflege in Berlin. Frau Prof. Dr. Feyer führte mit dem Übersichtsvortrag „Highlights der Supportivtherapie“ in die Veranstaltung ein. Den Wünschen des Nachwuchses entsprechend präsentierte Herr Dr. Overkamp praxisnahe Rhetorik und Kommunikation. Frau Dr. Jahn informierte in ihrem Vortrag über die Karriereplanung. Der interdisziplinäre und interprofessionelle Austausch unter und mit den jungen Supportivtherapeut*innen war ein wesentlicher Bestandteil des Seminars.

Was ist daran besonders?

Die AGSMO engagiert sich verstärkt für die Förderung und die fachliche Weiterbildung junger Supportivtherapeutinnen und -therapeuten bemühen. Die Supportivtherapie ist und bleibt ein zentrales Element der onkologischen Versorgung. Die in immer kürzeren Abständen stattfindende Einführung neuer Medikamente und ebenso die Etablierung moderner nichtmedikamentöser Konzepte und Medien erfordern auch in Zukunft ein professionelles Management von Neben- und Wechselwirkungen, Therapiebegleitung und Patientenführung. Die optimale Betreuung onkologischer Patientinnen und Patienten erfordert ein Zusammenspiel vieler Gesundheitsberufe. Die AGSMO vereint die Vertreterin-

nen und Vertreter aller onkologischen Disziplinen. Das Projekt zur Nachwuchsförderung wurde aus Mitteln der Sektion B gefördert.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Das Projekt zur Nachwuchsförderung wird auch in Zukunft fortgeführt. Auf dem Jahreskongress der AGSMO 2023 werden Best-Abstract-Preise für junge Forscher*innen verliehen. Der Start der ersten S3-Leitlinie „Bewegungstherapie bei onkologischen Erkrankungen“ und die Aktualisierung der S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen“ werden in den kommenden Jahren maßgeblich zu einer Verbesserung der supportiven Versorgung der onkologischen Patientinnen und Patienten beitragen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Mit digitalen Fortbildungsseminaren und einem neuen Internetauftritt möchte sich die AGSMO modern digital präsentieren und verstärkt in den Fokus der behandelnden Berufsgruppen rücken und somit das Augenmerk auf die onkologische Supportivtherapie richten. Des Weiteren sind alle Mitglieder der AGSMO herzlichst aufgerufen, sich aktiv in der Arbeitsgemeinschaft zu engagieren, beispielsweise als Mandatsträger oder Mandatsträgerin in einer Leitlinien- oder Zertifizierungskommission.

• AIO Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie

PROF. DR. ANKE REINACHER-SCHICK, DR. ERAY GÖKKURT

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ Die AIO zählt mehr als 1.400 Mitglieder, die in 24 Arbeitsgruppen organisiert sind, davon sind 137 Mitglieder in 24 Leitgruppen aktiv.
- ▶ 16 AIO-Studien oder AIO-assoziierte Studien wurden im Berichtszeitraum akkreditiert. Damit waren im Jahr 2022 insgesamt 89 Studien aktiv.
- ▶ 25 Prozent aller AIO-Forschungsprojekte werden interdisziplinär mit den Partnern aus der Chirurgie, Pathologie, Strahlentherapie und Bildgebung durchgeführt.
- ▶ 22.771 Patient*innen wurden im Berichtszeitraum in AIO-Studien eingeschlossen, davon 19.525 in Registerstudien und 3.186 in interventionelle Studien.
- ▶ 68 Publikationen sind 2022 unter dem AIO-Label erschienen.

Wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit waren außerdem:

- ▶ die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit vielfältigen Aktivitäten,
- ▶ die Weiterentwicklung des Mentoringprogramms – MentorUs,
- ▶ die Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen,
- ▶ 15. AIO-Frühjahrstagung im April 2022,
- ▶ 19. AIO-Herbstkongress im Dezember 2022,
- ▶ die Mitarbeit in zahlreichen S2- und S3-Leitlinienkommissionen, Kommissionen für die Zertifizierung von Organkrebszentren und in interdisziplinären Arbeitsgruppen,
- ▶ die Kooperation mit den forschenden Pharmaunternehmen,
- ▶ die Wahrnehmung der delegierten Gesellschafterfunktion gegenüber der AIO-Studien-gGmbH.

Wichtige Projekte, die mit Unterstützung des AIO-Vorstandes im Jahr 2022 begonnen oder fortgesetzt worden sind:

Verbesserung des Studienstandortes Deutschland: ▶ Initiative Bürokratieabbau in klinischen Studien – mit Veröffentlichung eines Positionspapiers im Februar 2022 sowie Gründung eines Studienforums; ▶ Einbindung von Patient*innen in die Studienaktivitäten der AIO.

Präzisionsonkologie ▶ AIO/BNHO-CONNECT – Comprehensive Clinico Genomics Database: Aufbau einer deutschlandweiten strukturierten klinisch-genomische Datenbank in Kooperation mit dem BNHO und den forschenden Pharmaunternehmen.

Nachwuchsförderung ▶ MentorUs – das Mentorenprogramm in der AIO – mit Durchführung eines zweitägigen Workshops; ▶ junge Onkolog*innen als obligater Teil der AIO-Leitgruppen; ▶ regelmäßige Durchführung eines YMO-Stammtisches; ▶ gemeinsame Treffen mit dem AIO-Vorstand.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Herausheben möchten wir die Patientenpartizipation, die sich im vergangenen Jahr exzellent entwickelt hat. Eine eigene Patient*innen-Rubrik auf der AIO-Homepage wurde erstellt. Das Positionspapier „Bürokratieabbau in klinischen Studien“ wurde mit der Ko-Autorenschaft des Patient*innenbeirates herausgegeben. Auf dem DKK 2022 haben wir erfolgreich eine gemeinsame Sitzung „Klinische Krebsforschung in Deutschland – gemeinsam den Herausforderungen besser begegnen“ durchgeführt. Beteiligt daran waren Markus Wartenberg, Sarkomstiftung, und Friedhelm Möhlenbrock, Arbeitskreis der Pankreatektomierten. Die Teilnahme bzw. der Vortrag von Prof. Thomas Seufferlein konnte die Relevanz des Themas auch für die DKG unterstreichen. Nicht zuletzt nutzen Patientenvertreter*innen zunehmend die Möglichkeit, an AIO-Arbeitsgruppensitzungen teilzunehmen.

Was ist daran besonders?

Das Leben der von Krebs Betroffenen zu verbessern, ist das Hauptziel unserer klinischen Forschung. Bei der Planung klinischer Studien ist es wesentlich, bereits in einem frühen Stadium der Studienplanung alle Aspekte und Bedürfnisse einer erfolgreichen Patientenpartizipation zu berücksichtigen. Optimalerweise sollte das bereits vor dem eigentlichen Projektbeginn erfolgen. Durch eine aktive Forschungsbeteiligung fühlen sich Patientinnen und Patienten in ihrer Selbstbestimmung deutlich gestärkt. Wir sehen die Patientenpartizipation als große Chance, durch Open Science und die damit verbundene Möglichkeit des digitalen Datenaustausches, gewonnene Studienergebnisse bestmöglich wissenschaftlich zu nutzen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Am Beispiel von CONNECT gewinnt die umfassende molekulare Analyse von Tumorgewebe aufgrund der Verfügbarkeit einer rasch zunehmenden Anzahl von teilweise entitätenübergreifend zugelassenen molekular-zielgerichteten Substanzen weiter an Bedeutung. Entsprechend nimmt die Zahl der durchgeführten Testungen und darauf basierender Therapieentscheidungen in den meisten Tumorentitäten in allen Sektoren rapide zu. Eine große Herausforderung besteht darin, die Daten der überwiegend seltenen und heterogenen Mutationen strukturiert zu erfassen, um eine wissensgenerierende Versorgung sicherzustellen. Deswegen hat sich die AIO in ihrer Rolle als Dachstruktur, die niedergelassene Onkolog*innen, nichtuniversitäre Versorger und Universitätsklinika vernetzt, entschlossen, gemeinsam mit dem BNHO eine deutschlandweite strukturierte klinisch-genomische Datenbank namens CONNECT aufzubauen, die es ermöglichen wird, die Ergebnisse molekularer Testungen und die anschließende Behandlung von Betroffenen strukturiert zu erfassen. Das CONNECT-Projekt wird so aufgelegt, dass ein Datenaustausch sowie gemeinsame Projekte mit anderen großen deutschen Initiativen in diesem Bereich möglich sind und angestrebt werden. Damit sollen aus der Versorgungsrealität heraus wichtige Erkenntnisse

im Bereich der Präzisionsonkologie gewonnen und zukünftige wissenschaftliche Fragestellungen, beispielsweise im Rahmen von klinischen Studien, entwickelt werden. Zusätzlich werden wir im Rahmen dieses Projektes AIO-weite molekulare Tumorboards und Aus- und Weiterbildungskonzepte erarbeiten.

In näherer Zukunft zielt CONNECT darauf ab, als Plattform für den strukturierten Zugang zu molekular-zielgerichteten Therapieoptionen zu fungieren. Der tatsächliche Projektstart konnte mit dem Einschluss des ersten Patienten im Dezember 2022 vermeldet werden.

Was möchten Sie weiter verändern? Anknüpfend an die Digitalisierungsstrategie des BMG, die unter anderem auf die Verbesserung der Versorgungsqualität sowie auf die Steigerung von Wirtschaftlichkeit und Effizienz ausgelegt ist, erachten wir den geplanten DataHub mit der Schaffung eines gemeinsamen Datenraumes von Forschungs- und Versorgungsdaten als passgenauen Ansatz für die Projektentwicklung in diesem digitalen Setting.

Die AIO bildet eines der größten sektorenübergreifenden Studiennetzwerke im deutschsprachigen Raum. Im Rahmen dieser Netzwerkstruktur wollen wir ungenutztes Potenzial unter anderem im Hinblick auf Real World Daten, Biobanking und translationale Forschung identifizieren und im weiteren Verlauf einer optimalen wissenschaftlichen Nutzung zuführen. Wichtige Kooperationen bedürfen einer weiteren Stärkung oder Anbahnung.

Sprecher*innen und der AIO-Vorstand
beim AIO-Herbstkongress 2022
Quelle: Thomas Ecke, Berlin



• AOT Arbeitsgemeinschaft Onkologische Thoraxchirurgie

PROF. DR. BERNWARD PASSLICK, PD DR. ARIS KORYLLOS, PD DR. SEVERIN SCHMID

Die AOT hat sich 2022 erneut in die Gestaltung und Strukturierung des traditionellen interdisziplinären Symposiums Thoraxonkologie der thoraxonkologischen Arbeitsgemeinschaften der DKG und der Pneumologisch-onkologischen Arbeitsgemeinschaft (POA) eingebracht. Das Symposium fand im März 2022 erneut als Hybridsymposium in Heidelberg statt. Das Hybridformat, welches während der Corona-Pandemie entwickelt wurde, hat sich als äußerst effektiv erwiesen, um zusätzlich zu den reichlich lokal erschienenen Besucherinnen und Besuchern auch ein breites Spektrum an virtuell zugeschalteten Teilnehmern zu erreichen. Mit großem technischem Aufwand unter der Leitung von Prof. Michael Thomas wurde das Format mit vorab aufgezeichneten Kurzvorträgen und Livediskussionen intensiv genutzt. ► Bei der ebenfalls schon traditionellen AOT-Sitzung während des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie (DGT), dieses Mal im September in Essen, stand das Thema der Mindestmengen bei Lungenkrebsoperationen im Mittelpunkt. Das Thema wurde aus Sicht verschiedener Akteure im Gesundheitswesen beleuchtet und sehr intensiv diskutiert. Die Sitzung war außerordentlich gut besucht, da die neue Mindestmengenregelung von großer Bedeutung für die Strukturierung des Gesundheitswesens bei der operativen Versorgung der Menschen mit Lungenkrebs ist. Besonders die kleineren Einrichtungen befürchten, dass eine flächendeckende Versorgung der Betroffenen nicht mehr möglich ist. Darüber hinaus wurden jedoch auch Wege aufgezeigt, die unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten dazu geeignet sind, nicht nur die großen Zentren weiter zu stärken, sondern auch Mittelzentren neu zu etablieren. ► Während des Deutschen Krebskongresses im November 2022 in Berlin wurde anlässlich der Mitgliederversammlung ein neuer Vorstand der AOT gewählt. Der langjährige Vorsitzende, Herr Prof. Hans Hoffmann (München), hat nun den Vorsitz abgegeben an den bisherigen Stellvertreter, Herrn Prof. Bernward Passlick (Freiburg). Als neuer Stellvertreter wurde Herr PD Dr. Aris Koryllos (Düsseldorf) gewählt. Das Amt des Sekretärs übernimmt nun Herr PD Dr. Severin Schmid (Freiburg). ► Anlässlich des DKK 2022 wurden zahlreiche Veranstaltungen unter Mitwirkung der AOT durchgeführt, die fast durchweg sehr gut besucht waren.

Während des gesamten Jahres 2022 waren die Mitglieder der AOT mit der Novellierung der S3-Leitlinie zum Lungenkrebs und der Finalisierung derselben beschäftigt. Diese wurde anlässlich des DKK 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die AOT hat die Umsetzung der Mindestmengenregelung, die 2021 vom BGA beschlossen wurde, in ihrer Umsetzung weiter begleitet. Dies nicht nur durch entsprechende Veranstaltungen, sondern auch durch individuelle Beratung von Mitgliedern im Hinblick auf die regionale Neustrukturierung in der operativen Versorgung von Patienten mit Lungenkrebs. Einige der bisherigen Abteilungen werden zukünftig die Mindestmengengrenze von 75 anatomischen Resektionen im Jahr nicht erreichen, so dass hier eine Neuorientierung mitgestaltet werden muss. Insgesamt unterstützt der Vorstand der AOT die Mindestmengenregelung, wenngleich man regional Vorkehrungen für eine flächendeckende ausreichende Versorgung treffen muss.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Nicht zuletzt durch das jährlich gemeinsam zu gestaltende interdisziplinäre Symposium in Heidelberg besteht eine extrem gute Vernetzung der Arbeitsgemeinschaften der DKG, die an der Versorgung von thorakalen Malignomen beteiligt sind. Diese gilt es weiter zu intensivieren, auch um neue Mitglieder und Nachwuchs zu generieren. Dazu ist auch eine weitere Intensivierung in der Kooperation mit der Pneumologisch-Onkologischen Arbeitsgemeinschaft der DGP initiiert worden.

Was möchten Sie weiter verändern?

Im Mittelpunkt der Planung 2023 steht die Akquirierung weiterer Mitglieder sowie die Neustrukturierung der zu planenden Veranstaltungen.

• APM Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin

PROF. DR. BERND ALT-EPPING, DR. ULRICH WEDDING

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ Mitarbeit von Mandatierten der APM in den meisten Leitlinien- und Zertifizierungskommissionen;
- ▶ Umsetzung der Qualitätsindikatoren der S3-Leitlinie Palliativmedizin im Erhebungsbogen für Onkologische Zentren;
- ▶ Screening auf palliativmedizinischen Unterstützungsbedarf in der onkologischen Regelversorgung im Erhebungsbogen der Onkologischen Zentren („allgemeine“ Palliativversorgung): In der Sitzung der Zertifizierungskommission der Onkologischen Zentren im Oktober 2021 wurde gebeten, dass ein Symptom- und Belastungsscreening zunächst pilotiert und auf seinen Aufwand und seine Umsetzbarkeit hin evaluiert werden solle. Diese Pilotierung begann im März 2022 unter Federführung und Finanzierung einer Wissenschaftlerstelle in Würzburg durch die APM in Kooperation mit der KOK. Hierzu wurden Anfang 2023 mehrere Beiträge und Originalarbeiten publiziert, besonders im DKG-Mitgliedermagazin FORUM, in „Die Onkologie“ und im „Journal of Cancer Research and Clinical Oncology“ (siehe unten).
- ▶ APM-Präsenztreffen auf dem DKK 2022 in Berlin;
- ▶ Zudem fand im Rahmen des DKK 2022 ein Treffen palliativmedizinischer Arbeitsgemeinschaften der DKG, der DGHO, der DEGRO, der CCCs und der NCTs sowie der AG Onkologie der DGP statt.
- ▶ Abschluss und Abschlusspublikation der vom Innovationsfonds geförderten APM-Netzwerk-Studie „Niederschwelliges Screening versus multidimensionales Assessment von Symptomen und psychosozialen Belastungen bei Krebspatienten ab dem Zeitpunkt der Inkurabilität (SCREBEL); APM-Screening-Studie“ mit 504 eingeschlossenen Palliativpatient*innen und nur geringer Verzögerung im Kontext der pandemiebedingten Rekrutierungsschwierigkeiten;
- ▶ KeSBa – Kennzahl Symptom- und Belastungserfassung: ein Pilotprojekt der APM zum Stand des Belastungsscreenings in Onkologischen Zentren und zur Feasibility eines strukturierten Screenings als Ausgangspunkt einer neuen Kennzahl in der OZ-Zertifizierung. Das Projekt wurde aufgrund seiner Bedeutung für die Arbeitsgruppe als auch mit Blick auf die erhofften Auswirkungen auf die kommende Sitzung der OZ-Zertifizierungskommission aus dem eigenen APM-Konto finanziert. Ziel ist der Austausch der bisherigen Kennzahl gegen eine Kennzahl zum Belastungsscreening.
- ▶ wissenschaftliche Publikationen, unter anderem in den Fachzeitschriften „Die Onkologie“, „Frontiers in Oncology“ und „Journal of Cancer Research and Clinical Oncology“.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die Corona-Pandemie hat vor allem die fortbildungsbezogenen und berufs- und strukturpolitischen Aktivitäten der APM stark beeinträchtigt. Immerhin konnte im November 2022 seit langer Zeit wieder ein Präsenztreffen abgehalten werden.

Wenn Sie 2022 einen von der DKG finanziell geförderten Projektantrag umgesetzt haben: Welches Projekt haben Sie gemacht und warum?

Für die Umsetzung des arbeitsgruppenübergreifenden Projekts „Klug entscheiden am Lebensende: Diskurs und Praxisempfehlungen“ wurden im Dezember 2021 DKG-Fördergelder in Höhe von einem Drittel des beantragten Volumens bewilligt. Das Konzept wird noch an die veränderten Finanzierungsbedingungen angepasst.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Im Jahr 2022 stand die Pilotierung und wissenschaftliche Auswertung des multiprofessionellen Symptom- und Belastungsscreenings im Vordergrund, bei einer überragenden Mitwirkung der APM-Studienzentren. Die Resultate dieser Pilotierung dienen als Grundlage für einen umfassenden Drittmittel-Folgeantrag des APM-Studiennetzwerkes nach der Beendigung des SCREBEL-Projekts im September 2022. Aufgrund der vielseitigen Abstimmungserfordernisse mit anderen Arbeitsgruppen konnte der Folgeantrag zur Feasibility und Effektivität eines fachübergreifenden Multisymptomscreenings noch nicht finalisiert werden.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die Zusammenarbeit, aber auch die inhaltliche Abgrenzung zu weiteren palliativmedizinisch-onkologischen Arbeitsgruppen, beispielsweise der DKH-geförderten Spitzenzentren als auch des NCT-Netzwerks, bedarf einer Profilierung, um Redundanzen in der wissenschaftlichen, aber auch der politischen Arbeit zu vermeiden.

• APO Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Onkologie

PROF. DR. DR. BIRGIT BURKHARDT, PROF. DR. MARTIN SCHRAPPE

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ erfolgreiche GPOH/APO-Jahrestagung im November 2022 mit hoher Beteiligung; ▶ Mitgliederversammlung der GPOH (November 2022); ▶ Studienleitertagung im Mai 2022; ▶ Bereitstellung von Informationen für Betroffene und die Ärzteschaft im Informationsportal www.kinderkrebsinfo.de (Prof. U. Creutzig); ▶ GPOH Summer School of Oncology unter Leitung von Prof. D. Schneider, Dortmund; ▶ Abschluss der Überarbeitung der GPOH-Studienregularien; ▶ Erstellung von Regularien zur Bereitstellung von Biobanken im Kontext klinischer Studien und Registern in der GPOH; ▶ Diskussion zum Stellenwert klinischer Register und Registerqualität; ▶ Zertifizierung pädiatrisch-onkologischer Zentren.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die Jahrestagung im November 2022 war sicherlich das wichtigste Ereignis für die GPOH. Die Anzahl und Qualität der wissenschaftlichen Abstracts waren außergewöhnlich hoch.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Die GPOH/APO hat sich inhaltlich und strukturell weiterentwickelt sowie ihre Verankerung in der spezialisierten Pädiatrie verbessert. Der Webauftritt GPOH/Kinderkrebsinfo.de ist fortentwickelt worden. Die Sichtbarkeit der GPOH im europäischen Rahmen ist verbessert worden.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die Außendarstellung und die Kommunikation zu benachbarten Fachgesellschaften können verbessert werden. Auch die Einbindung von Patienten-/Elternvertreter*innen werden wir in Zukunft verbessern. Weitere wichtige Schwerpunkt sind die Gründung einer AG „Lehre & Didaktik“ und einer AG „Junge GPOH“.

• ARO Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie

PROF. DR. URSULA NESTLE, PROF. DR. DR. EMMANOUIL FOKAS, PD DR. DIRK BÖHMER, ARO-GESCHÄFTSSTELLE

Zu den wichtigsten Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ Durchführung des 4. ARO-Mentoring-Kurses in Präsenz im September 2022 und virtuelles Follow-up-Meeting im Januar 2023; ▶ Verleihung des ARO-Studienpreises auf dem 28. DEGRO-Jahreskongress im Mai 2022 in Stuttgart (<https://aroonline.de/aro-preistraeger.html>); ▶ ARO-Strategietreffen im November 2022 in Frankfurt am Main; ▶ Intensivierung der klinischen Studienaktivitäten; ▶ Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit; ▶ Mitarbeit an der Programmplanung des Deutschen Krebskongresses; ▶ kontinuierliche Leitlinienarbeit; ▶ Mitarbeit in Zertifizierungskommissionen.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Nach der virtuellen Durchführung im Jahr 2021 – bedingt durch die Coronavirus-Pandemie – konnte 2022 das beliebte und stark nachgefragte Nachwuchsprogramm endlich wieder erfolgreich in Präsenz durchgeführt werden. Das bewährte Follow-up-Meeting zwischen Mentorinnen, Mentoren und Mentees wurde im Januar 2023 in virtueller Form durchgeführt. Auch 2022 sind wieder zahlreiche Bewerbungen für den ARO-Studienpreis eingegangen. Der Studienpreis konnte 2022 an drei Preistragende vergeben werden. Im Rahmen der ARO-Studiensitzung auf dem DEGRO-Jahreskongress wurden die ARO-Studienpreise feierlich verliehen.

Was ist daran besonders?

Das ARO-Mentoring-Programm wird in Zusammenarbeit der ARO und der Nachwuchsorganisation jDEGRO der Deutschen Gesellschaft für Radioonkologie durchgeführt und dient dem Mentoring junger Assistenz- und Fachärzt*innen im Bereich der Radioonkologie sowie Medizinphysik und Strahlenbiologie bei der Erstellung klinischer Studienprotokolle. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf interdisziplinären Studien zu Kombinationstherapien mit Strahlentherapie.

In diesem Zusammenhang wird, ebenfalls zur Förderung und Motivation des Studiennachwuchses, jährlich der ARO-Studienpreis ausgeschrieben und auf dem Jahreskongress der DEGRO verliehen. Bei der Auswahlentscheidung werden Teilnehmende des ARO-Mentoring-Programms besonders berücksichtigt.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen DEGRO und ARO konnten neue Mitglieder für die Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie gewonnen werden. Zudem wurden vermehrt klinische Studien im Mitglieder-magazin FORUM der DKG vorgestellt und somit die Öffentlichkeitsarbeit der ARO verbessert. Im November 2022 traf sich der erweiterte Vorstand der ARO in Frankfurt/Main zu einem eintägigen Strategietreffen. Hier wurden – neben der Modernisierung der Geschäftsordnung – Schwerpunkte der ARO-Arbeit für die nächsten Jahre diskutiert und festgelegt. Besonderes Augenmerk wird wei-

terhin auf der Förderung des Nachwuchses und Unterstützung von klinischen Studien im Bereich der Radioonkologie liegen.

Was möchten Sie weiter verändern? Einen Großteil der Aktivitäten nehmen weiterhin die industrieunabhängigen Studienaktivitäten und die Leitlinienarbeit ein. Dabei gilt es, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen und auch jüngere Kolleginnen und Kollegen in die Vorstandsarbeit mit einzubeziehen. Hier ist das ARO-Mentoring eine wichtige Brücke. Eine wichtige Aufgabe für die Zukunft ist es, die Studienarbeit national weiter zu strukturieren und dabei insbesondere logistische Unterstützung, auch über interdisziplinäre Zusammenarbeit und Teaching, auch über Online-Formate, zu intensivieren. Die Öffentlichkeitstätigkeiten der ARO sollen weiter ausgebaut werden, unter anderem auch in Bezug auf die Fokusbeiträge im Mitglieder magazin FORUM.

ARO-Studienpreis 2022
Quelle: Thomas Ecke/DEGRO, Berlin



• ASO Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie

PROF. DR. INGO NEUPERT, MARIE RÖSLER, JÜRGEN WALTHER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ die Organisation von drei wissenschaftlichen Sitzungen auf dem Deutschen Krebskongress; ▶ die Durchführung von drei zweitägigen Fachkräftetrainings und monatliche Online-Fallbesprechungen im Rahmen des CARES-Projekts; ▶ die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe "Krebs und Armut" der Deutschen Krebshilfe; ▶ die Mitwirkungen an der Aktualisierung der S3-Leitlinie Psychoonkologie; ▶ vierteljährliche Kasuistik/Fallbesprechung in Form einer Videokonferenz als Angebot für interessierte ASO-Mitglieder.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das waren die Trainings für Fachkräfte aus 20 ambulanten psychosozialen Krebsberatungsstellen, die sich an dem CARES-Projekt der Forschungsstelle für Gesundheitskommunikation und Versorgungsforschung des Universitätsklinikums Bonn und der Deutschen Krebsgesellschaft beteiligen. Die ASO ist Konsortialpartner des Projekts, in dem ein intensiviertes Beratungs- und Unterstützungsangebot für krebsbetroffene Menschen bei der (Re-)Integration ins Erwerbsleben erprobt und wissenschaftlich evaluiert wird.

Was ist daran besonders?

Krebsbetroffene Menschen haben bei der Rückkehr ins bzw. beim Verbleib im Erwerbsleben teilweise erhebliche Hürden zu überwinden. Vielfach wissen sie nicht, welche Möglichkeiten der Unterstützung und Entlastung ihnen dabei zur Verfügung stehen. Mehr als 20 Prozent der Betroffenen formulieren nach Abschluss der medizinischen Rehabilitation einen weiteren Unterstützungsbedarf hinsichtlich ihrer beruflichen Wiedereingliederung. Die Trainings hatten das Ziel, die Fachkräfte der am CARES-Projekt beteiligten Krebsberatungsstellen für die spezielle Beratung zu Fragen der beruflichen Rückkehr zu qualifizieren und so die Versorgung auf diesem Gebiet zu verbessern.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Im dritten Jahr der Corona-Pandemie haben sich die virtuellen Kommunikationsformate etabliert. Die Mitgliederversammlung, die Sitzung des Beirates, die Kooperationsmeetings mit der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) und die mitgliederinternen kollegialen Falldiskussionen fanden mit gutem Erfolg online statt. Auf der Mitgliederversammlung wurde Prof. Dr. Ingo Neupert neu in den Vorstand gewählt. Das bisherige Vorstandsmitglied Prof. Dr. Sabine Schneider wird sich zukünftig im Beirat für die Weiterentwicklung der ASO einsetzen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die ASO arbeitet zusammen mit der DVSG an einem Weiterbildungscurriculum für Soziale Arbeit in der Onkologie. Darüber hinaus möchte sie sich intensiver an Forschungsprojekten beteiligen bzw. eigene Projekte vorantreiben, die relevante Fragen der sozialen Unterstützung onkologischer Patient*innen adressieren.

• ATO Arbeitsgemeinschaft Tumorklassifikation in der Onkologie

PROF. DR. ANDREA TANNAPFEL, PROF. DR. CHRISTIAN WITTEKIND

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ Die Arbeit der Mitglieder der ATO konzentrierte sich im Jahr 2022 darauf, die Bedeutung der Tumorklassifikationen in den Erstellungen verschiedener Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft sowie der AWMF in korrekter Form einzubringen. Ein ATO-Treffen im Rahmen des DKK-Kongresses fand in Berlin statt. Außerdem ist die ATO angefragt worden, verschiedene Symposien mitzugestalten. Es zeigte sich, dass der große Wunsch besteht, die bestehenden Tumorklassifikationen um molekulare Parameter zu ergänzen.
- ▶ Die TNM-Klassifikation soll weiterentwickelt werden, und neue Methoden, neue Parameter sowie neue Verfahren sollen berücksichtigt und sinnvoll integriert werden. Auf der einen Seite steht die Präzision, die die Bestimmung der TNM-Kriterien erfordert, auf der anderen Seite die Berücksichtigung von zusätzlichen prognostischen Parametern. Ziel ist, dass beispielsweise molekulare Marker in die einzelnen Tumorentitäten inkludiert werden. Für die wichtigsten soliden Organtumoren (Lunge, Kolon, Mamma, Pankreas, Haut) wurden jeweils eine Person aus der Pathologie und eine aus der Onkologie benannt, die gemeinsam die Thematik weiterentwickeln. Allerdings zeigt sich, dass unbedingt die Prognose (bestimmt durch die Kategorien T, N und M) von der Prädiktion getrennt werden muss.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Weiterentwicklung von Klassifikationssystemen, insbesondere TNM, und das Hinzufügen neuer (molekularer) Marker in bestehende Klassifikationen. Wichtig ist dabei, Empfehlungen zur Anwendung molekularer Marker zu geben. Auch die Diskussion, den Tumorgewebs-Immunstatuts mit in das TNM-System zu inkludieren, war wichtig.

Was ist daran besonders?

Besonders sind daran vier Punkte: die Zusammenführung von präzisen Klassifikationsdefinitionen und neuen Parametern, die Versorgungssicherheit von Tumorpatientinnen und -patienten, die Trennung von Prognose und Prädiktion sowie Immunparameter und Prognose.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Wir haben weiter intensiv an der interdisziplinären Definition von Parametern, die in bestehende Klassifikationssysteme eingefügt werden können bzw. sollten, gearbeitet.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Wir müssen die Interdisziplinarität weiter stärken. Die korrekte Verwendung von etablierten Tumorklassifikationen ist weiterhin ein entscheidender Aspekt.

• AUO Arbeitsgemeinschaft Urologische Onkologie

PROF. DR. PETER HAMMERER, PROF. DR. AXEL MERSEBURGER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ umfangreiche Aktivitäten zur Begutachtung von eingereichten Studienprotokollen externer Sponsoren (Pharmaindustrie und IIT-Studien): 8 neu eingereichte Studien;
- ▶ logistische Unterstützung von Studien im uroonkologischen Bereich, beispielsweise durch Teilnahmeaufrufe und Publikationen zur Studiendurchführung;
- ▶ Evaluierung von geeigneten Studienzentren aus einem großen Pool von AUO-Zentren individuell und angepasst für bestimmte Studien;
- ▶ Beratung von externen Partnern in Bezug auf Forschungsplanung;
- ▶ Entwicklung eigener IIT-Studienkonzepte in Kooperation mit interdisziplinären Gruppen;
- ▶ Etablierung eines Registers zur Nierenteilresektion in Kooperation mit der IAG-N der DKG;
- ▶ Aus-, Fort- und Weiterbildung in der urologischen Onkologie, insbesondere die langjährige Durchführung der AKO-AUO-Intensivkurse zur Verbesserung der onkologischen Expertise unter Urologen seit mehr als 15 Jahren;
- ▶ Kooperation mit nationalen und internationalen Gruppen (DGU, AIO, DGHO, ARO, EORTC, WUOF, SWOG), Networking, Publikationen, Pressearbeit, intensive Beteiligung an der nationalen Leitlinienentwicklung in Kooperation mit der DGU und der AWMF;
- ▶ Kooperation in der Entwicklung von uroonkologischen Leitlinien, maßgebliche leitende Beteiligung an der Entwicklung der S3-Leitlinien zum Blasenkarzinom, Nierenzellkarzinom, Prostatakarzinom, Hodenkarzinom und Peniskarzinom.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

2022 hat sich die AUO personell neu aufgestellt. Durch das Ausscheiden von Prof. Dr. Gschwend als bisheriger Sprecher der AUO mussten dieses Amt sowie in der Folge auch die Ämter des 2. Sprechers und des Pressesprechers neu besetzt werden. Mit dieser neugebildeten Troika soll nun die AUO in guter Tradition auch neue Wege gehen.

Was ist daran besonders?

Die Arbeit im Vorstand der AUO ist eine rein ehrenamtliche Tätigkeit. Es ist oft nicht leicht, besonders in Zeiten von chronischem Personalmangel und pandemiebedingten Einschränkungen zusätzliche Ehrenamtsarbeit zu leisten. Die neu gewählte Troika wird sich sehr darum bemühen, die Bedingungen für die Mitarbeit in der AUO zu vereinfachen und ihre Mitglieder zu motivieren, diese spannende Arbeit zu unterstützen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Es konnten acht zusätzliche Studien unterstützt werden. Im Zuge der personellen Umstellung innerhalb des AUO-Vorstands werden auch neue Kooperationen mit externen Partnern angestrebt, um die Arbeit der AUO zu verbessern und besser sichtbar zu machen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Für das Jahr 2023 steht die Umsetzung neuer Ideen des AUO-Vorstands im Vordergrund. Darüber hinaus bleibt natürlich die Studienarbeit Kerngeschäft der AUO. Und auch die Aktualisierung und Weiterentwicklung der uroonkologischen Leitlinien wird weiterhin einen Schwerpunkt bilden. Es sollen darüber hinaus engere Kooperationen mit anderen Gruppen der DKG angestrebt werden.

• NOA Neuroonkologische Arbeitsgemeinschaft

PROF. DR. STEPHANIE COMBS, PROF. DR. MICHAEL PLATTEN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ Verleihung des Deutschen Krebspreises an den von der NOA nominierten Neuroonkologen Prof. Frank Winkler in der Sparte „Translationale Forschung“; ▶ Unterstützung weiterer Studien durch die NOA: • Förderung NOA-13-Studie „Prospektive Beobachtungsstudie zur Chemotherapie bei nicht spezifisch vorbehandelten Patienten mit primärem ZNS-Lymphom (PZNSL)“, Neurologische Klinik des Universitätsklinikums Bochum; • Förderung NOA-19-Studie „Retest-Reliabilität und lokalisationsabhängige Sensitivität neurocognitiver Testung bei erstdiagnostizierten Glioblastompatienten (Re-Cog-GBM-L)“, Uniklinik Köln, Zentrum für Neurochirurgie; ▶ Stärkung des neuroonkologischen Netzwerks in Deutschland durch die Wiederaufnahme von regelmäßigen Präsenztreffen (NOA-Summer-School im April 2022 in München und NOA-Jahrestagung im November in Heidelberg) nach Abflauen der Corona-Pandemie; ▶ Förderung der Außendarstellung der NOA durch Relaunch der NOA-Webseite und Modernisierung des NOA-Brandings; ▶ Förderung von neuroonkologischen Nachwuchswissenschaftler*innen durch die Etablierung eines strukturierten NOA-Curriculums „Grundlagen der multidisziplinären Neuroonkologie“ mit 4 Modulen unter Federführung der Young NOA – Kick-off mit Modul 1 zu den Themen Erstkontakt, neuroonkologische Chirurgie und Diagnosestellung im Rahmen der Jahrestagung im November in Heidelberg; ▶ hochrangige Publikation der Young NOA zu geschlechtsspezifischen Unterschieden der Work-Life-Balance von klinisch tätigen Neuroonkolog*innen in Deutschland (Kebir et al. 2022, Neuro-Oncol); ▶ Publikation von zwei neuen NOA-Studienprotokollen der NOA-18- und NOA-24-Studien (Wick et al. 2022, BMC Cancer; Zeyen et al. 2022, Trials); ▶ Fortführung der erfolgreichen NOA-Webinare einmal im Quartal – organisiert durch die Young NOA; ▶ Verabschiedung des neuen strukturierten Mentoringprogramms DIAMOND des länderübergreifenden Netzwerks „Diversity In Neuro-Oncology (DivINe)“ der NOA – erster Mentoring-Zyklus startet 2023.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die Nachwuchsförderung ist ein zentrales Anliegen der NOA. Durch die Etablierung des NOA-Curriculums gibt es jetzt erstmals ein multidisziplinäres Weiterbildungsangebot für junge Kolleginnen und Kollegen, das elementare Grundlagen der Neuroonkologie strukturiert vermittelt. Das NOA-Curriculum ist im Herbst 2022 im Rahmen der NOA-Jahrestagung gestartet und wurde sehr gut angenommen, das nächste Modul fand im März 2023 im Vorfeld der NOA-Spring-School in Köln statt und konnte als eigenständiges Modul gebucht werden.

Was ist daran besonders?

Junge Kolleginnen und Kollegen erlernen die Neuroonkologie häufig im klinischen Kontext von Tumorkonferenzen oder der Behandlung individueller Patientenfälle. Eine strukturierte Vermittlung elementarer multidisziplinärer Grundlagen findet jedoch selten statt. Auch sind nicht an jedem Standort alle beteiligten Disziplinen gleichermaßen stark in die Behandlung neuroonkologischer Patientinnen und Patienten involviert. Mit dem neuen NOA-Curriculum wird erstmals eine strukturierte und umfassende Vermittlung von Grundlagen der klinischen und akademischen Neuroonkologie im deutschsprachigen Raum angeboten. Mit einem Grundverständnis der Arbeit benachbarter Disziplinen können Betroffene angemessen und reibungslos durch die Behandlung geführt und ein solides Verständnis von Multidisziplinarität in der Behandlung neuroonkologischer Krankheitsbilder entwickelt werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

2022 war ein intensives und erfolgreiches Jahr für die NOA. Durch die wieder stattfindenden Präsenztreffen wurde die neuroonkologische Gemeinschaft im deutschsprachigen Raum weiter gestärkt. Die Etablierung des NOA-Curriculums hat neue Perspektiven für die Nachwuchsförderung eröffnet, eines der zentralen Anliegen der NOA. Die Studienaktivität ist weiter hoch, verdeutlicht durch die Publikation von zwei neuen Studienprotokollen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Für 2023 liegt der Fokus auf einer weiteren Intensivierung der Studienaktivität und der noch genaueren Definition von Kriterien für den Einschluss von neuen Studien in die NOA-Studienförderung. Außerdem wird die Förderung des Nachwuchses und der Diversität durch die Young NOA und das DivINe-Netzwerk weiter vorangetrieben.

• OPH Arbeitsgemeinschaft Onkologische Pharmazie

DR. ANNETTE FREIDANK, KERSTIN BORNEMANN, MICHAEL HÖCKEL

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ Weiterentwicklung der Initiative „Orale Krebstherapie – sicher und effektiv durch gemeinsame Beratung“ insbesondere Start der Webinarreihe „Orale Krebstherapie“ mit vier Seminaren im Jahr 2022 mit jeweils 200 bis 300 Teilnehmenden, Aktualisierung der Datenbank ZytOralia;
- ▶ Schwerpunktheft der Reihe „InFo Hämatologie + Onkologie“ mit sechs Beiträgen zum Thema „Arzneimitteltherapiesicherheit: Essentielle Expertise aus den Apotheken“;
- ▶ Organisation von sechs interprofessionellen Sitzungen auf dem DKK 2022, unter anderem zu den Themen Arzneimitteltherapiesicherheit, multiprofessionelle Zusammenarbeit, orale Krebstherapie, Onkologie in der Geriatrie;
- ▶ Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Onkologische Pharmazie (DGOP) mit Referentinnen und Referenten und im wissenschaftlichen Komitee für den 30. NZW in Hamburg, zusammen mit der European Conference of Oncology Pharmacy (ECOP 5), und für den 14. NZW-Sommer in Berlin;
- ▶ Einbindung der OPH zusammen mit der DGOP in die Aktivitäten der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA) zur Implementierung der „Pharmazeutischen Dienstleistung – pharmazeutische Betreuung bei oraler Tumortherapie“ durch Entwicklung eines Curriculums und Erarbeitung von Arbeitshilfen. Apotheker*innen mit der Weiterbildung zum Apotheker für onkologische Pharmazie stehen als Referentinnen und Referenten unter anderem den Apothekerkammern zur Verfügung.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die Arzneimitteltherapiesicherheit in der Krebstherapie steht weiter im Mittelpunkt der Aktivitäten der OPH und kann mit der „Pharmazeutischen Dienstleistung – pharmazeutische Betreuung bei oraler Tumortherapie“ vielen Betroffenen angeboten werden. Nur gemeinsam mit allen Fachleuten aus Heilberufen und Apotheken in verschiedenen Arbeitsumgebungen ist eine flächendeckende und patientennahe Betreuung zu erreichen. Durch die Entwicklung des Curriculums zur „Pharmazeutischen Dienstleistung – pharmazeutische Betreuung bei oraler Tumortherapie“ und die Erarbeitung verschiedener Arbeitsmaterialien zusammen mit der ABDA ist der erste Schritt erreicht, um Apothekerinnen und Apotheker in dieser Aufgabe zu unterstützen. Dies war unter anderem durch die Vorarbeiten im Rahmen der Oralia-Initiative mit der DKG möglich. Besonders erfreulich ist das große Interesse der Apothekerschaft an diesem Thema, das durch die hohe Teilnehmerzahl an der Webinarreihe „Orale Krebstherapie“ deutlich wird.

Was ist daran besonders?

Den Beitrag, den Apothekerinnen und Apotheker tagtäglich zur Versorgung der Tumorkranken leisten, wird mit der Honorierung der pharmazeutischen Dienstleistungen unterstrichen. Gerade die Therapie mit oralen Tumortherapeutika erfordert eine intensive Beratung und Betreuung, um die korrekte und

sichere Therapie über einen längeren Zeitraum zu gewährleisten. Wichtig wird es jetzt, möglichst viele Apotheken zu motivieren und zu befähigen, diese Herausforderung anzunehmen. Ein weiterer Punkt ist die Förderung der multiprofessionellen Zusammenarbeit, ohne die gerade in Zeiten des Fachkräftemangels eine optimale Betreuung des Betroffenen nicht möglich ist. Schwerpunkt dabei ist die wertschätzende Kommunikation mit der zuständigen Ärzteschaft.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Ein wichtiger Schritt war die Einführung der „Pharmazeutischen Dienstleistung – pharmazeutische Betreuung bei oraler Tumortherapie“. Damit wurde dem jahrelangen Bemühen der OPH und weiterer pharmazeutischer Fachgesellschaften um die Verbesserung der AMTS für Krebsbetroffene Rechnung getragen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben gemeinsam mit der DGOP gezeigt, welche Rolle die pharmazeutische Kompetenz in Leitliniengruppen und Zertifizierungskommissionen bei der Verbesserung der AMTS spielen kann.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir wollen die Mitgliedschaft für onkologisch tätige Apothekerinnen und Apotheker in der Arbeitsgemeinschaft durch eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen AGs in der DKG und weiteren Fachgesellschaften, wie der DGHO, attraktiv gestalten. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit Universitäten wichtig, um die Erfahrung aus der täglichen Routine in den Krankenhäusern und den öffentlichen Apotheken in die Versorgungsforschung im Bereich der AMTS für Tumorpatienten einzubringen. Ein wichtiges Projekt ist dabei die Zusammenarbeit mit den Universitäten Erlangen und Bonn gemäß Maßnahme 31 des 5. Aktionsplans AMTS (2021 – 2024) im Rahmen des vom BMG geförderten Projekts „Safety-FIRST: Sicherheitsnetz für Patienten mit oraler Krebstherapie“ mit dem Ziel, viele Fachleute aus Apotheken und Ärzteschaft in die multiprofessionelle Betreuung der Tumorpatientinnen und -patienten einzubeziehen.

• POA Pneumologisch-onkologische Arbeitsgemeinschaft

PROF. DR. BERND SCHMIDT, DR. CORNELIA KROPF-SANCHEN

Die POA konnte 2022 wesentliche Projekte und Initiativen erfolgreich weiterentwickeln. Mit dem Konzept YTO (Young Thoracic Oncologists) konnte die POA an das vorangegangene Jahr anknüpfen und sowohl den Sommer-Workshop Thorakale Onkologie im „Educational Track“ als auch das „skills camp and retreat“ in Weimar im Track „Personal Excellence“ realisieren. ▶ Zusätzlich haben sich kleinere Formate unter der Überschrift „YTO by POA Talk“ als kurze digitale Fortbildungen unter maßgeblicher Beteiligung jüngerer Kolleginnen und Kollegen etablieren lassen. ▶ Das große interdisziplinäre Thoraxonkologische Symposium in Heidelberg wurde erneut mit großem Erfolg im virtuellen Raum durchgeführt und konnte seine Reichweite nochmal vergrößern. ▶ Erfreulich ist, dass die POA verschiedene Reisestipendien ausloben konnte und sich insgesamt eine wachsende Anzahl an jungen Kolleg*innen aus verschiedenen Disziplinen und Zentren deutschlandweit an den Angeboten beteiligten. ▶ Besonders erfreulich ist die zunehmende Vernetzung mit anderen Arbeitsgemeinschaften (AIO, ARO, AOP) und mit den Nachwuchsorganisationen YoungDGP, jDEGRO und YMO. ▶ Last but not least ist es gelungen, den Webauftritt der POA grundlegend zu überarbeiten und die Plattform auf neue Füße zu stellen, wobei auch Social-Media-Kanäle (Twitter) genutzt werden.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die Konsolidierung und der Ausbau der Nachwuchsaktivitäten (YTO) bei gleichzeitigem Ausbau der Vernetzung mit den anderen Arbeitsgemeinschaften sehen wir als einen zentralen Schritt für nachhaltige Entwicklung. Sichtbar wird das unter anderem durch die konsequente aktive Beteiligung jüngerer Kolleginnen und Kollegen im gesamten Programm. Die POA bleibt dabei auf den interdisziplinären Austausch in der thorakalen Onkologie fokussiert.

Was ist daran besonders?

Es ist die Umsetzung der Erkenntnis: ohne Nachwuchs keine Zukunft! Wir brauchen sowohl langjährige Erfahrung als auch frische, unkonventionelle und innovative Gedanken. Interdisziplinäre Zusammenarbeit prägt unsere klinische Arbeit. Die POA bietet dementsprechend den Rahmen für Austausch, gemeinsames Lernen und strategische Entwicklung – letztlich ist es eines unserer Ziele, unsere Begeisterung für unser Feld an junge Kolleginnen und Kollegen weiterzugeben.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Die erfolgreichen Aktivitäten aus 2022 geben uns Motivation und Zuversicht für ein gutes Jahr 2023. Die Strukturen sind stabil (Geschäftsstelle und Vorstand). Der attraktive neue Webauftritt www.poa-portal.de wird die Sichtbarkeit weiter verbessern. Die POA will sich zudem als Vernetzungsplattform für die Lungenkrebszentren etablieren und an den Entwicklungen zum Lungenkrebs-screening beteiligen.

• PRiO Arbeitsgemeinschaft Prävention und integrative Medizin in der Onkologie

PROF. DR. JUTTA HÜBNER, PROF. DR. FRANZ-JOSEF PROTT, DR. CHRISTIAN KEINKI, VIKTORIA MATHIES MSC., DR. THOMAS KUBIN, KARIN KASTRATI MSC., STEFANIE WALTER MSC.

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ Ganz im Vordergrund stand die Ausrichtung des Nachwuchswettbewerbs Versorgungsforschung in Kooperation mit der ASO und der KOK. ▶ Wichtig war ebenso die Stabilisierung unserer digitalen Fortbildungsangebote für alle in der Onkologie tätigen Berufsgruppen zu den verschiedenen Themen. ▶ Die letzten Auswertungen unserer Studie zur Versorgung in der Onkologie in der Corona-Pandemie sind fertig geworden und zur Publikation eingereicht. ▶ Das Update der S3-Leitlinie Komplementäre Onkologie ist gestartet. ▶ Wir haben bei der S3-Leitlinie „Bewegungstherapie bei onkologischen Erkrankungen“ mitgearbeitet.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war der von der DKG geförderte Wettbewerb für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Versorgungsforschung. In Kooperation mit der ASO und der KOK hatten wir im Frühjahr den Wettbewerb ausgeschrieben. Eingereicht werden konnte ein bereits konzipiertes oder weit durchdachtes Projekt.

Was ist daran besonders?

Das Anliegen des Wettbewerbes ist es, wissenschaftlichen Nachwuchs im Studium und Berufstätige in den ersten drei Berufsjahren für wichtige patientennahe Fragestellungen zu begeistern. Die besten 10 Einreichungen erhalten durch die Arbeitsgemeinschaften eine ideelle Förderung durch kostenlose Teilnahme an den Seminaren der AG PRiO und Mentoring durch erfahrene Expert*innen. Die besten drei erhalten zusätzlich eine finanzielle Unterstützung bei der Durchführung ihrer Vorhaben.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

Der Ausbau und die Verfestigung im Bereich der Digitalisierung der Aus- und Fortbildungen sind wichtige Meilensteine. Trotz der digitalen Variante legen wir Wert auf Interdisziplinarität und Multiprofessionalität der Seminare. Insgesamt zeigt sich aber, dass die Pandemie durch die Mehrbelastung in den Berufsgruppen zu einer Verknappung der Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement führt.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir planen die Erarbeitung eines eigenständigen Fortbildungsangebots für das Thema „Spiritual Care“ und werden die praktischen Workshopanteile zeitgleich mit dem Workshop „Körperliche Aktivität“ planen, um die verschiedenen Bewegungsformen als sich ergänzende, aber auch kontrastierende Angebote darzustellen. Im Jahre 2022 haben wir begonnen, die Vorbereitungen für eine Podcastreihe zu treffen. Dabei sollen die Themen der einzelnen Arbeitskreise im Mittelpunkt stehen. Seit Januar 2023 werden pro Monat eine Podcastfolge von etwa 10 bis 20 Minuten Länge veröffentlicht und sind auf der PRiO-Webseite bzw. über Spotify abzurufen. Auch Social-Media-Auftritte (LinkedIn, Instagram, Facebook) gehören dazu.

• PSO Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

PROF. DR. TANJA ZIMMERMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ Umsetzung der Änderung der Kennzahl „Psychoonkologische Betreuung“ in die neue Kennzahl „Psychoonkologisches Distress-Screening“; ▶ Entwicklung von Finanzierungsmodellen für die psychoonkologische Versorgung im stationären Sektor mit der Eingabe neuer OPS-Codes; ▶ 2. Anbietertreffen mit allen DKG-zertifizierten Anbieter*innen des Curriculums Psychoonkologie; ▶ Durchführung der 20. Jahrestagung Psychoonkologie unter dem Motto „Gesünder (Über)Leben! Der Beitrag der Psychoonkologie zur Prävention und Gesundheitsförderung“ in Leipzig; ▶ hohe Präsenz der Psychoonkologie beim DKK 2022; ▶ Beteiligung an der Überarbeitung und Aktualisierung der S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“; ▶ Veröffentlichung von Empfehlungen zu Kommunikationstrainings an Onkologischen Zentren in Zusammenarbeit mit der UAG Kommunikation der CCC AG-Psychoonkologie; ▶ Professuren Psychoonkologie: Prof. Dr. Isabelle Scholl hat die Professur für Psychoonkologie und patientenzentrierte Medizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf übernommen. ▶ Unterstützung der Nationalen Dekade gegen Krebs; ▶ Mitarbeit an der Entwicklung und Aktualisierung verschiedener interdisziplinärer S2- und S3-Leitlinien.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Der Vorstand der PSO befasst sich seit einiger Zeit mit der Entwicklung von Finanzierungsmodellen für psychoonkologische Leistungen im stationären Sektor. Eine Initiative der Jahre 2022/23 führte zu einer Eingabe neuer OPS-Codes. Psychoonkologie ist in den letzten Jahren unabdingbarer Bestandteil der angemessenen Versorgung onkologischer Patient*innen geworden. Bisher werden psychoonkologische Leistungen im OPS-Codiersystem nicht erfasst. Entweder werden sie aus Mangel an entsprechenden Codes gar nicht codiert, dokumentiert, oder sie werden subsummiert unter den allgemeinen Codes zur psychischen Diagnostik und psychotherapeutischen Versorgung und sind damit nicht identifizierbar. Die vorgeschlagenen Codes zur psychoonkologischen Diagnostik und Versorgung sollen die jetzt schon erbrachten Leistungen sichtbar machen, damit im Weiteren sowohl der Umfang als auch die Kosten der Diagnostik und Versorgung in der Psychoonkologie abschätzbar werden.

Was ist daran besonders?

Psychoonkologische Versorgung gehört heute zum Standard einer multiprofessionellen qualitativ hochwertigen und patientenorientierten Krebsmedizin. Dennoch ist eine Finanzierung der psychoonkologischen Leistungen im stationären Sektor nicht sichergestellt. Nur mit einer angemessenen Gegenfinanzierung kann ein ausreichender Personalbestand in den psychoonkologischen Diensten auf Dauer sichergestellt werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

2022 konnten wichtige Ziele der PSO erreicht werden, zum Beispiel die Überschreitung der Mitgliederzahl von 500 und damit die Möglichkeit einer Teilnahme an Vorstandssitzungen der DKG sowie die Einführung der Kennzahl „Psychoonkologisches Distress-Screening“. Darüber hinaus wurden weitere Möglichkeiten der Finanzierung psychoonkologischer Leistungen im stationären Sektor beleuchtet und vorangetrieben, beispielsweise durch die Eingabe neuer OPS-Codes.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die PSO zielt auf eine weitere Professionalisierung der Psychoonkologie ab. Dazu gehören neben der Verknüpfung von wissenschaftlicher Expertise und klinischer Praxis auch die bedarfsgerechte und zielorientierte stationäre und ambulante Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten. Eine große Herausforderung stellt die Sicherstellung einer dauerhaften Finanzierung psychoonkologischer Leistungen im stationären Rahmen dar.

• IAG Interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Stand Mai 2023

NAME	VORSITZ
<ul style="list-style-type: none"> • GTCSG German Testicular Cancer Study Group 	Prof. Dr. Carsten Bokemeyer (AIO), Hamburg Prof. Dr. Sabine Kliesch (AUO), Münster Prof. Dr. Arndt-Christian Müller (ARO), Tübingen
<ul style="list-style-type: none"> • IABC Interdisziplinäre Arbeitsgruppe BlasenCarcinom 	PD Dr. Günter Niegisch, Düsseldorf Prof. Dr. Carsten-Henning Ohlmann, Bonn
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-FIO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen in der Onkologie 	Kommissarische Sprecherin: Prof. Dr. Annalen Bleckmann, Münster Prof. Dr. Eva Wardelmann, Münster Prof. Dr. Tanja Fehm, Düsseldorf Dr. Kathrin Heinrich, München PD Dr. Uta Elisabeth Höpken, Berlin
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-KHT Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Kopf-Hals-Tumoren 	Prof. Dr. Andreas Dietz, Leipzig PD Dr. Sebastian Ochsenreither, Berlin
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-L Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Lynch-Syndrom 	Prof. Dr. Rita Schmutzler, Köln
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-N Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Nierentumoren 	Prof. Dr. Jens Bedke, Tübingen PD Dr. Philipp Ivanyi, Hannover
<ul style="list-style-type: none"> • IAH Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Hyperthermie 	Prof. Dr. Rolf D. Issels, München Prof. Dr. Rainer Fietkau, Erlangen PD Dr. Rüdiger Wessalowski, Düsseldorf
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-VO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Viszeralonkologie 	Prof. Dr. Dr. Pompiliu Piso, Regensburg Prof. Dr. Ralf-Dieter Hofheinz, Mannheim Prof. Dr. Dr. Emmanouil Fokas, Frankfurt/Main
<ul style="list-style-type: none"> • IAWS Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Weichgewebesarkome 	Prof. Dr. Hans Roland Dürr, München Prof. Dr. Jens Jakob, Mannheim

• GTCSG German Testicular Cancer Study Group

PROF. DR. CARSTEN BOKEMEYER, PROF. DR. SABINE KLIESCH, PROF. DR. ARNDT-CHRISTIAN MÜLLER,
PD DR. CHRISTOPH OING PHD

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ Publikation der SAKK-01/10-Studie zur sequenziellen Chemo-Radiotherapie beim Seminom in Stadium IIA/B in Lancet Oncology; ▶ erfolgreiche Durchführung zweier Phase-II-Studien zur operativen Therapie beim Seminom IIA/B (PRIMETEST; Universitätsklinikum Düsseldorf, CI Prof. Peter Albers, und COMETS; Universitätsklinikum Köln, CI Prof. Axel Heidenreich); ▶ sehr aktive Beteiligung deutscher Zentren in der internationalen randomisierten Phase-III-Therapiestudie zum Vergleich einer konventionellen versus Hochdosischemotherapie im Rezidiv (TIGER) mit Erreichen des Gesamtrekrutierungsziels 10/2022; ▶ aktive Rekrutierung deutscher Studienzentren in der schweizerisch geleiteten Studie zur sequenziellen Chemo-Radiotherapie beim Seminom im klinischen Stadium IIA/B (SAKK 01/18); ▶ Mit neuen Mitgliedern aus Urologie und Onkologie ist die Studiengruppe in den letzten Jahren stetig gewachsen.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

In der SAKK-01/10-Studie erhielten Betroffene mit Seminomen im Stadium IIA/B eine sequenzielle Therapie mit einem Zyklus Carboplatin AUC7 gefolgt von einer Bestrahlung des betroffenen Lymphknotens (Involved node radiotherapy, INRT) mit 30 Gy (Stadium IIA) bzw. 36 Gy (Stadium IIB). Dieses neuartige Behandlungskonzept stellt möglicherweise eine Alternative zum bisherigen Standard mit entweder drei Zyklen PEB-basierter Kombinations-Chemotherapie oder einer Bestrahlung der gesamten ipsilateralen Lymphabflusswege mit 30 Gy bzw. 36 Gy dar. Das ist angesichts des generellen Ziels einer Reduktion der Langzeittoxizität aufgrund des jungen Alters der Betroffenen und der hohen Heilungsraten zu begrüßen.

Was ist daran besonders?

Mit Auswertung der SAKK-01/10-Studie liegen erstmalig Daten zur Wirksamkeit eines neuen Therapieansatzes beim Seminom Stadium IIA/B vor, die möglicherweise Einfluss auf künftige Behandlungsstandards haben wird.

Aktuell rekrutiert die Folgestudie SAKK 01/18 an schweizerischen und deutschen Studienzentren. Hier erhalten Betroffene im Stadium IIA 1x Carboplatin AUC7 gefolgt von einer INRT mit 24 Gy, im Stadium IIB 1x Cisplatin/Etoposid mit nachfolgender INRT mit 30 Gy.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die von der DKG geförderte S3-Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Keimzelltumoren des Hodens wurde mit der Erstellung der Patientenleitlinie im Jahr 2022 fortgeführt. Zudem wurde eine Reihe von Übersichtsarbeiten, basierend auf der systematischen Literaturrecherche für die S3-Leitlinie, im „World Journal of Urology“ publiziert. Auch im Jahr 2022 hat die GTCSG trotz widriger Umstände im Rahmen der andauernden COVID-19-Pandemie in onlinebasierten AG-Sitzungen gemeinsame Projekte vorgebracht.

Mit mehr als 20 Pubmed-gelisteten Publikationen zu Keimzelltumoren mit GTCSG-Mitgliedern als Leitautoren belegt die Studiengruppe eine hohe wissenschaftliche Aktivität auf dem Gebiet der Keimzelltumoren.

Was möchten Sie weiter verändern? Wir werden die gelebte interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Expert*innen der internistischen Onkologie, Urologie, Strahlentherapie und anderen Disziplinen in der Arbeitsgruppe erfolgreich fortführen und weiter ausbauen. Ziel dieser Kooperation in der Arbeitsgruppe ist und bleibt die gemeinsame kliniknahe Forschung im besten Sinne für unsere Patienten. Unser zentrales Interesse gilt weiterhin der gemeinschaftlichen Initiierung überregionaler translationaler Forschungskonzepte und der Initiierung klinischer Studien, beispielsweise bei refraktären Erkrankungsverläufen.

• IABC Interdisziplinäre Arbeitsgruppe BlasenCarcinom

PROF. DR. GÜNTER NIEGISCHE, PROF. DR. CARSTEN OHLMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ intensive Bearbeitung des Updates zur S3-Leitlinie Harnblasenkarzinom, Koordination verschiedener Arbeitsgruppen, Begleitung und Auswertung der systematischen Literaturrecherche;
- ▶ Mitarbeit in der Planungskommission für den Deutschen Krebskongress 2022 und 2024, Planung eigener Vortragssitzungen und AG-übergreifender Sitzungen;
- ▶ Mitarbeit bei mehreren GBA-Verfahren zur Nutzenbewertung neuer Therapiemöglichkeiten des Blasenkarzinoms, Definition zweckmäßiger Vergleichstherapien, interdisziplinäre Stellungnahmen;
- ▶ Erstellung mehrerer deutschsprachiger Publikationen zu aktueller Entwicklung in der Therapielandschaft des metastasierten Urothelkarzinoms.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Aktualisierung der S3-Leitlinie Harnblasenkarzinom unter Pandemie-Bedingungen.

Was ist daran besonders?

Die Behandlung des Blasenkarzinoms befindet sich aktuell in einem sehr dynamischen Umbauprozess. Hier ist zum einen ein durchgreifender Wandel in der Systemtherapie durch die Einführung von Immuncheckpoint-Inhibitoren sowie von Chemoimmunkonjugaten in die Therapiealgorithmen beim metastasierten Urothelkarzinom zu nennen. Zum aktuellen Zeitpunkt deutet sich hier sogar ein möglicher Wechsel in der Erstlinientherapie weg von den etablierten platinbasierten Kombinationsbehandlungen an. Aber auch in der Behandlung des lokal begrenzten Harnblasenkarzinoms ist eine spannende Entwicklung zu beobachten. Insbesondere das Thema Blasenerhalt durch neue Instillationstherapien, aber auch systemtherapeutische Ansätze stehen hier im Fokus.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die intensive Arbeit an der Leitlinie, die von den Autorinnen und Autoren ausschließlich ehrenamtlich durchgeführt wird, hat die Arbeit der IABC im letzten Jahr bestimmt. Darüber hinaus ist die IABC auch in die Gestaltung des Krebskongresses maßgeblich eingebunden und erstellt Publikationen zu aktuellen Aspekten und Veränderungen der Therapie des Harnblasenkarzinoms.

Was möchten Sie weiter verändern?

Im Jahr 2023 möchten wir eine neue Leitung der IABC wählen lassen und die neu gewonnenen Mitglieder verstärkt in die Arbeit der Gruppe einbeziehen. Selbstverständlich stehen die Leitlinienaktualisierung und der Beitrag der IABC zum DKK 2024 weiter im Mittelpunkt.

• IAG-FIO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen in der Onkologie

PROF. DR. ANNALLEN BLECKMANN, PROF. DR. TANJA FEHM, DR. KATHRIN HEINRICH, PD DR. UTA HOEPKEN,
PROF. DR. EVA WARDELMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ Zahlreiche Frauen haben sich mittlerweile der IAG-FIO angeschlossen. Die Arbeitsgruppe besteht aktuell aus ca. 50 aktiven Mitgliedern.
- ▶ Die Gesamtgruppe traf sich im vergangenen Jahr auf dem DKK zum interdisziplinären Austausch. Die Leitgruppe fand sich dreimal zusammen, um die begonnenen Projekte voranzubringen.
- ▶ Die IAG-FIO war auf dem DKK 2022 mit drei Sitzungen vertreten.
- ▶ Im Vorfeld zum DKK 2022 wurde ein Artikel zum Thema Frauen in der Onkologie von Mitgliedern der Leitgruppe der IAG-FIO in der Kongressbeilage der FAZ veröffentlicht.
- ▶ Es wurde kontinuierlich daran gearbeitet, die paritätische Besetzung in den verschiedenen Gremien zu verbessern, da Frauen in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert sind. Zudem ist die Förderung des Nachwuchses in der Onkologie eng verknüpft mit einer paritätischen Besetzung von Gremien, Kongressen, Leitlinien.
- ▶ Der Expertinnenfinder wächst und zählt rund 250 Expertinnen.
- ▶ Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die IAG-FIO mit einer eigenen Seite auf der Webseite der DKG vertreten. Ein Beitrag wurde im Mitglieder magazin FORUM veröffentlicht, und es erscheinen regelmäßig Beiträge über die DKG-Social-Media-Kanäle sowie den DKG-Newsletter.
- ▶ Mit dem Ziel einer besseren Vernetzung und einer Zusammenarbeit ist die IAG-FIO mit einem offiziellen Schreiben an verschiedene Fachgesellschaften herangetreten. Das Feedback war sehr positiv. Die Zusammenarbeit soll weiter ausgebaut werden.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Herausgreifen möchten wir die Weiterentwicklung des IAG-FIO-Expertinnenfinders. Das Ziel dieses Expertinnenfinders ist es, die wissenschaftliche Karriere und die Sichtbarkeit von Frauen – speziell in allen onkologischen Disziplinen – zu verbessern.

Was ist daran besonders?

250 Expertinnen sind inzwischen in dem sich ständig erweiternden Expertinnenfinder nach Schwerpunkten gelistet. Der Expertinnenfinder soll dabei helfen, beispielsweise bei der Suche nach onkologischer Expertise gezielt eine Frau vorzuschlagen sowie Vorträge oder Vorsitze künftig diverser, also mit mehr Nachwuchskräften und Frauen zu besetzen. Insgesamt soll damit die Sichtbarkeit von Frauen und Nachwuchsonkologinnen für Kongresse, Gremien, Advisory Boards etc. nachhaltig verbessert werden.

Für jüngere Interessierte besteht die Möglichkeit, eine Mentorin oder einen Mentor als Unterstützung zu erhalten.

Der Expertinnenfinder ist auf der Website der Deutschen Krebsgesellschaft frei abrufbar: <https://www.krebsgesellschaft.de/iag-fio.html>

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die intensiven Diskussionen innerhalb der IAG-FIO und darüber hinaus haben gezeigt, dass das Thema Frauen in der Onkologie interdisziplinär und multiprofessionell alle an der Krebsmedizin Beteiligten betrifft und dass die Themen sehr komplex und vielschichtig sind und einer kontinuierlichen intensiven Arbeit bedürfen. Das impliziert beispielsweise die wissenschaftliche Karriereförderung von Frauen, die paritätische Besetzung in verschiedenen Gremien, aber auch die paritätische Besetzung von Vortragenden und Vorsitzen auf Kongressen und Veranstaltungen. Dafür erachten wir es als sinnvoll und wichtig, alle Verantwortlichen in der Onkologie – über die DKG hinaus – für dieses Thema zu sensibilisieren.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir arbeiten daran, die Mitgliederzahlen der IAG-FIO zu erweitern und besonders auch junge Frauen zu motivieren, sich zu engagieren. Bei einem Interesse zur Mitarbeit ist die DKG-Geschäftsstelle Ihr erster Ansprechpartner (iag-fio@krebsgesellschaft.de). Zudem soll die IAG-FIO als Plattform dienen, um die Aktivitäten aller an der Sektion B Beteiligten zu sichten und zu bündeln. Wir möchten die IAG-FIO dafür nutzen, Frauen in der Onkologie eine Plattform zum Austausch zu bieten, voneinander zu lernen und sich zu vernetzen.

IAG-N Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Nierentumoren

PROF. DR. JENS BEDKE, PROF. DR. PHILIPP IVANYI

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ Aktualisierung der S3-Leitlinie zum Nierenzellkarzinom; ▶ Entwicklung eines eigenen Kapitels zu erblichen Nierentumoren; ▶ Planungen eigener und AG-übergreifender Sitzungen für den DKK 2022; ▶ Etablierung eines Registers zur Nierenteilresektion; ▶ Entwicklung neuer Studienideen zum Nierenzellkarzinom; ▶ Entwicklung von Stellungnahmen zu spezifischen Fragestellungen beim Nierenzellkarzinom; ▶ Entwicklung eines Registers zur Behandlungsrealität mRCC.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

2022 konnten wichtige Kapitel der Leitlinie zum Nierenzellkarzinom überarbeitet und aktualisiert werden. Dies betraf im Wesentlichen die neoadjuvante und adjuvante Therapie. Allerdings wurde jedoch auch ein eigenes Kapitel zum Umgang mit dem nichtklarzelligen Nierentumor entwickelt und publiziert.

Was ist daran besonders?

Aufgrund zuletzt stark veränderter Therapieoptionen für das Nierenzellkarzinom ist es immens wichtig, die Leitlinien dementsprechend anzupassen. So hat beispielsweise die Entwicklung und Zulassung von Therapien mit Checkpoint-Inhibitoren eine wesentliche Veränderung der Therapie bei Patientinnen und Patienten bewirkt. Das neu entwickelte Kapitel zum nichtklarzelligen Nierenzellkarzinoms schließt eine klaffende Lücke und legt somit die Grundlage für eine einheitliche Therapie der Betroffenen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die sehr zeitintensive Arbeit an der Leitlinie, welche ausschließlich im Ehrenamt durch die Mitglieder der Leitliniengruppe durchgeführt wird, hat unsere Arbeit bestimmt. Aufgrund der schwierigen Situation an vielen Kliniken hat sich die Arbeit leider etwas verzögert, sodass ein letztes Update in das Jahr 2023 geschrieben werden musste.

Was möchten Sie weiter verändern?

Für das Jahr 2023 steht die letzte Aktualisierung der Leitlinie im ersten Update an, hier soll vor allem ein neu entwickeltes Kapitel zu erblichen Tumoren etabliert werden. Darüber hinaus ist geplant, einen Antrag für ein zweites Update zu stellen, das dann ab 2024 bearbeitet werden soll.

• IAG-KHT Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Kopf-Hals-Tumoren

PROF. DR. ANDREAS DIETZ; PD DR. SEBASTIAN OCHSENREITHER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ nationale Etablierung „Organspezifisches Zusatzmodul Kopf-Hals-Tumoren (OZKHT)“;
- ▶ Etablierung Preis der IAG-KHT für ein ausgearbeitetes Studienkonzept: Erster Preisträger 2022 ist Dr. Markus Blaurock mit dem Projekt „SENS – HNSCC: Study of Early Nutritional Supplementation in Head and Neck Squamous Cell Carcinomas“;
- ▶ personelle und inhaltliche Mitgliedschaft in der Head & Neck Cancer International Group (HNCIG): Prof. Peter Klussmann wurde als Leiter des Scientific Committees gewählt, Prof. Manuel Weber wurde in die wissenschaftliche Nachwuchsgruppe gewählt, und Prof. Andreas Dietz hat die Rolle des Schatzmeisters übernommen.
- ▶ Durchführung und Koordination der 2022er „Make Sense Campaign“ der EHNS durch Prof. Andreas Dietz und den Vorstand IAG-KHT sowie einer Neuausrichtung zusammen mit KUKM, Olaf Theuerkauf.
- ▶ Frühjahrssymposium im April 2022 in Berlin: Kopf-Hals-Tumoren im Fokus der Versorgungsforschung (Leitung Prof. Chia-Jung Busch, Prof. Andrea Rau);
- ▶ Herbstsymposium im Oktober 2022 in Köln: neue Studienansätze bei Kopf-Hals-Tumoren (Leitung Prof. Peter Klussmann);
- ▶ regionale Initiative der IAG-KHT in Nordrhein-Westfalen/CIO, NCT-West: Plattformstudie (Koordination Prof. Viktor Grünwald);
- ▶ interdisziplinäre Planung des Kopf-Hals-Programms des DKK 2024;
- ▶ Ausrichtung des interdisziplinären Kopf-Hals-Programms auf dem DKK 2022;
- ▶ Darstellung eines Studienregisters der laufenden Studien auf der IAG-KHT-Webseite der DKG.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die nationale Etablierung „Organspezifisches Zusatzmodul Kopf-Hals-Tumoren (OZKHT)“. Die Koordination hatte in Vertretung der IAG-KHT Prof. Dr. Andrea Rau. Es handelt sich um die Etablierung eines OZKHT im Rahmen der aktuellen Etablierung des Nationalen Zentrums für Krebsregisterdaten – ZfKG am RKI. Die Notwendigkeit der Beantragung eines OZKHT resultiert aus dem Onkologischen Basisdatensatz 3, der wenig Kopf-Hals-spezifisch aufgestellt ist. Ziel ist es, interdisziplinär die für unsere klinische Betrachtung unbedingt notwendigen Zusatzinformationen zu erfragen, die eine genauere Erfassung der Ergebnisqualität ermöglichen. Die bessere Abbildung von Kopf-Hals-Tumoren ist wichtig für eine bessere Darstellung der bundesweiten Ergebnisqualität.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die Mitgliederzahl der IAG-KHT hat sich 2022 auf 260 erhöht. Wir sind damit die größte interdisziplinäre Kopf-Hals-Gruppe innerhalb der EHNS geworden. Die Symposien ziehen zwischen 100 und 130 Teilnehmer an. Die Anzahl der angebotenen Studien ist gewachsen: aktuell auf 13. Fazit: Das ist eine sehr positive Entwicklung.

Was möchten Sie weiter verändern?

Aktuell steht die erfolgreiche Weiterführung der laufenden Projekte im Vordergrund. Des Weiteren wollen wir die Studienaktivität im Bereich IIT weiter fördern und erhöhen.

• IAG-VO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Viszeralonkologie

PROF. DR. POMPILIU PISO, PROF. DR. RALF HOFHEINZ, PROF. DR. EMMANOUIL FOKAS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ Sitzungen der IAG im Rahmen der AIO-Frühjahrs- und Herbsttagung; ▶ Studiensitzungen im Rahmen des Chirurgenkongresses 2022 und der Tagung Viszeralmedizin 2022 zur Propagierung interdisziplinärer Studien; ▶ Durchführung von weiteren Sitzungen im Rahmen spezifischer Organarbeitsgruppen; ▶ Erarbeiten einer Regelung zur Vergabe einer IAG-VO-Studiennummer, um eine stärkere Sichtbarkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit zu erreichen, sowie Vergabe der IAG-VO-Studiennummer für die ersten Studien; ▶ Abbildung einer aktuellen Studienliste auf der IAG-VO-Seite der DKG-Webseite.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Darstellung der aktuell rekrutierenden Studien der Viszeralonkologie auf den wichtigsten Veranstaltungen: AIO-Frühjahrs- und Herbsttagung, dem Deutschen Chirurgie Kongress 2022 sowie der Tagung Viszeralmedizin 2022.

Was ist daran besonders?

Dadurch kann interdisziplinär eine erhöhte Akzeptanz unserer Studien und eine bessere Rekrutierung erreicht werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein, und was möchten Sie weiter verändern?

Die Weiterentwicklung der erst kürzlich gegründeten IAG-VO kann als positiv bewertet werden. Wir wollen künftig eine regelmäßige Publikation der Studienliste in chirurgischen Zeitschriften und darüber hinaus, ebenso in internistisch-onkologischen und auch radioonkologischen Zeitschriften erreichen. Darüber hinaus wollen wir weiterhin vor allem schlecht rekrutierende Studien auf fachspezifischen Kongressen bekannt machen. Nicht zuletzt wollen wir die Zusammenarbeit der Organarbeitsgruppen mit den entsprechenden Leitgruppen der AIO, ACO und ARO intensivieren, um die Akzeptanz zu erhöhen und auch neu generierte Studienideen abzustimmen.

• IAH Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Hyperthermie

PROF. DR. ROLF ISSELS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022: ▶ zwei Präsenz- und Video-Konferenzen der IAH mit Vorstellung und Diskussion klinischer Hyperthermie-Studien im onkologischen Bereich unter Leitung von Prof. Dr. Rainer Fietkau (Universität Erlangen) mit jeweils mehr als 30 Teilnehmern; ▶ Abschluss einer prospektiven Phase-II-Studie aus Tübingen zur regionalen Tiefenhyperthermie in Kombination mit 5-FU-basierter Radiochemotherapie bei lokal-fortgeschrittenen Rektumkarzinomen (Studienleitung PD. Dr Cihan Gani); ▶ Eröffnung der ersten Tiefenhyperthermie-Einheit in der Schweiz an der Universitätsklinik für Radio-Onkologie, Inselspital Bern (Direktor: Prof. D. Aebersold) unter Leitung von Dr. Emanuel Stutz; ▶ Die Auswertung der HEAT-Studie (Pankreaskarzinom, adjuvant, randomisierte AMG-Phase-III-Studie, AIO-PAK-0111, Studienleitung: Prof. Issels, München) mit 117 randomisierten Patientinnen und Patienten wurde im Herbst 2022 abgeschlossen, und die Ergebnisse wurden zur Publikation eingereicht. ▶ Die Studie HyperTET (randomisierte multizentrische Nicht-AMG-Phase-II-Studie: Trabectedin +/- regionale Hyperthermie; Second-line-Therapie für oligometastasierte Weichteilsarkome, Studienleitung: Prof. Issels, München) hat das Rekrutierungsziel mit 120 Patienten erreicht. Das Monitoring an 5 beteiligten Zentren wurde begonnen.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Publikation im European Journal of Cancer 2022 zu „Immune infiltrates in patients with localised high-risk soft tissue sarcoma treated with neoadjuvant chemotherapy without or with regional hyperthermia: A translational research program of the EORTC 62961-ESHO 95 randomised clinical trial.“ Autoren: Rolf D. Issels, Elfriede Noessner, Lars H. Lindner, Michael Schmidt, Markus Albertsmeier, Jean-Yves Blay, Emanuel Stutz, Yujun Xu, Veit Buecklein, Annelore Altendorf-Hofmann, Sultan Abdel-Rahman, Ulrich Mansmann, Michael von Bergwelt-Baildon, Thomas Knoesel.

Was ist daran besonders?

Die Ergebnisse zeigen, dass regionale Hyperthermie in Kombination mit einer präoperativen Chemotherapie im Tumor eine immunologische Wirkung aufzeigt, die mit einer Aktivierung des Tumormilieus (inflamed tissue) einhergeht. Diese Aktivierung wird unter alleiniger Chemotherapie nicht beobachtet. Damit erhält die Hyperthermie einen neuen Stellenwert im Bereich der Immunonkologie und eröffnet neue Perspektiven in Kombination mit Standardtherapien.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die IAH bleibt auch 2022 in der Bundesrepublik eine Plattform der klinisch fundierten Hyperthermie an akademischen Zentren. Damit leistet die IAH einen wichtigen Beitrag, über die Anwendung dieses Therapieverfahrens nach Kriterien einer Good Clinical Practice zu informieren. Die Ergebnisse multizentrischer

Studien sollten zu einer vermehrten Wahrnehmung der Hyperthermie bei der DKG, der Deutschen Krebshilfe, dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und den wissenschaftlichen Medien führen.

Was möchten Sie weiter verändern? Die neuen Erkenntnisse aus dem präklinischen und klinischen Forschungsbereich der Hyperthermie zur Immunonkologie müssen in Studienkonzepten zur Anwendung kommen, die mithilfe der pharmazeutischen Industrie eine klinische Prüfung der regionalen Hyperthermie mit Checkpoint-Inhibitoren (PD-1/PD-L1) und mit Vakzinierung (patientenspezifische Neoantigene) erlauben.

• IAWS Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Weichgewebesarkome

PROF. DR. HANS ROLAND DÜRR, PROF. DR. JENS JAKOB

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ gelungene Gestaltung des Sarkomtracks auf dem Deutschen Krebskongress 2022 mit 8 interdisziplinären Sitzungen und Diskussionen;
- ▶ Förderung der Distribution der S3-Leitlinie „Adulte Weichgewebesarkome“, beispielsweise durch Publikation der Patientenleitlinie;
- ▶ enge Kooperation mit der Deutschen Sarkomstiftung, der interdisziplinären Sarkomstudienengruppe GISG;
- ▶ Durchführung der Deutschen Sarkomkonferenz 2022 (Mannheim) und Planung der Deutschen Sarkomkonferenz 2023 (Berlin);
- ▶ Steigerung der Mitgliederzahlen;
- ▶ weitere Etablierung der IAWS als für die Weichgewebesarkome wesentliche Arbeitsgruppe in Deutschland;
- ▶ Fortsetzung der Arbeit in der und für die Zertifizierungskommission Sarkome der DKG;
- ▶ Versuch der Etablierung der IAWS als reale Arbeitsgemeinschaft in der DKG.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das wichtigste Ereignis war der Krebskongress 2022 mit seinem vielfältigen und seitens der Sarkome innovativen Programm.

Was ist daran besonders?

Insbesondere nach COVID-19 war der interdisziplinäre Austausch und die Diskussion extrem wichtig. Auf dem DKK und der Sarkomkonferenz sind wir nicht nur mit unseren Kolleginnen und Kollegen in weiterhin engen Kontakt getreten, sondern hatten auch wieder die Möglichkeit, in der Breite Kolleginnen und Kollegen zu treffen und konstruktiv Projekte weiterzuentwickeln.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Im Jahr 2022 – und das gilt auch für 2023 – steht die Ausdifferenzierung und Weiterentwicklung innerhalb der Sarkom-Community im Vordergrund. Zu nennen ist hier die Zusammenarbeit innerhalb der zertifizierten Zentren, aber auch die kollegiale Unterstützung der Arbeitsgruppe zur Etablierung einer S3-Leitlinie Knochensarkome. Wichtig bleibt die Arbeit für die Zertifizierungskommission der Sarkomzentren. Hier wird 2023 ein Schwerpunkt auf der Entwicklung der Qualitätsdefinition für den Sektor medizinische Onkologie sein.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir möchten weiterhin die Umdefinition der interdisziplinären Arbeitsgruppe Weichteilsarkome innerhalb der DKG hin zu einer regulären Arbeitsgemeinschaft verfolgen und das Netzwerk der Sarkomzentren stärken. Geplant ist im Herbst 2023 ein inhaltlicher Workshop zu den entsprechenden Themen.

SEKTION C

Die Sektion C: Ein wichtiger Partner in der Krebsgesellschaft für Austausch und Vernetzung

VORSTAND

PD Dr. Georg Isbary	Roche Pharma AG
Dr. Michael Hanske	Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA

In der Sektion C der Deutschen Krebsgesellschaft sind Firmen und Institutionen organisiert, die als Fördermitglied den Vereinszweck der DKG unterstützen. Im Einzelnen sind dies Vertreter der forschenden Pharmaunternehmen, Verlage, Anbieter von Diagnostika, medizinischer Informatik sowie ein Marktforschungsunternehmen.

Folgende Veränderungen gab es im Jahr 2022 bei den Mitgliedern der Sektion C:

► Eintritt der Firma BeiGene Germany GmbH

► Austritt der Firma Mundipharma GmbH zum 31.12.2022

Zum Ende des Jahres 2022 zählt die Sektion C somit 35 Mitglieder. Mitglieder der Sektion C sind: AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG, medac GmbH, AMGEN GmbH, Merck Healthcare GmbH, Astellas Pharma GmbH, Molecular Health GmbH, Astra Zeneca GmbH, MSD Sharp

& Dohme GmbH, Bayer Vital GmbH, Novartis Pharma GmbH/Novartis Radiopharmaceuticals GmbH, BeiGene Germany GmbH, Novocure GmbH, Blueprint Medicines (Germany) GmbH, Pfizer Pharma GmbH, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, PharmaMar GmbH, Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA, Pierre Fabre Pharma GmbH, Daiichi Sankyo Deutschland GmbH, Roche Pharma AG, Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, S. KARGER Verlag für Medizin und Naturwissenschaften GmbH, Esteve Pharmaceuticals GmbH, Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Ferring Arzneimittel GmbH, SERVIER Deutschland GmbH, GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, Springer Verlag GmbH & Co. KG, Hexal AG, Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG, Ipsen Pharma, TriNetX Oncology GmbH, Janssen-Cilag GmbH, W. Zuckschwerdt Verlag GmbH, Lilly Deutschland GmbH.

INTENSIVER AUSTAUSCH INNERHALB DER FÖRDERMITGLIEDER DER SEKTION C

Die Mitglieder der Sektion C pflegen einen wertvollen Austausch über aktuelle Themen rund um die Onkologie. Jedes Fördermitglied ist dabei aufgerufen, aktuelle Topics in die Sitzungen der Sektion C einzubringen. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 4 Sitzungen der Sektion C durchgeführt. Nach drei virtuellen Sitzungen fand im November 2022 wieder eine Präsenzsitzung statt, zu der sich die Mitglieder auch virtuell zuschalten konnten.

In den Sitzungen hat der Generalsekretär Dr. J. Bruns jeweils über aktuelle Aktivitäten und Projekte der Geschäftsstelle und des Vorstands sowie die Vernetzungen auf der politischen Ebene in Berlin – nach der Bildung der neuen Bundesregierung – berichtet. Ein fester Bestandteil der Sitzungen ist der Austausch über aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und die verschiedenen Pro-

jekte der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik und Market Access (AG GePoMAX). Darüber hinaus werden die Presseaktivitäten und die Beiträge der Sektion C in der Zeitschrift FORUM in den Sitzungen vorgestellt bzw. geplant. Zudem werden entsprechend der aktuellen Themen externe Gäste/Redner*innen eingeladen.

Bei einer Sitzung stellte Prof. Anke Reinacher-Schick – Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) in der DKG – das Projekt Data Warehouse/Data Hub vor, ein Konzept für den Aufbau eines Data Warehouses mit transsektoral erhobenen Versorgungsdaten und Forschungsdaten in der Onkologie. Bei einer anderen Sitzung nahm der Präsident der DKG Prof. Thomas Seufferlein teil und berichtete über seine Pläne mit der DKG und zahlreiche weitere Themen aus dem Vorstand der DKG. Bei einem weiteren Meeting stellte Ellen Griesshammer,

Geschäftsführerin der IQO GmbH, das Fortbildungskonzept des Instituts für Qualität in der Onkologie innerhalb der DKG vor. Ein anderes wichtiges Thema zum Austausch innerhalb der Firmen war die Verfügbarkeit von Ärztinnen

und Ärzten für Gespräche mit Pharmaunternehmen nach der Pandemie. Außerdem stellte Dr. Kathrin Heinrich die Pläne und Aktivitäten der Young Medical Oncologists (YMO) innerhalb der AIO vor.

SCHWERPUNKT DES JAHRES: DER DEUTSCHE KREBSKONGRESS 2022

Der auf den November 2022 verschobene Deutsche Krebskongress war eines der Schwerpunktthemen der Sektion C im Jahr 2022. Die Sektion C hat sich in den letzten Jahren sehr intensiv um eine Vernetzung mit den anderen Sektionen (wie der Arbeitsgemeinschaft für Internistische Onkologie und weiteren Akteuren innerhalb der DKG) sowie weiteren Institutionen aus Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung bemüht. Damit sollen die Ziele der Förderung der onkologischen Versorgung der Krebspatientinnen und -patienten und der Forschung am Industriestandort Deutschland unterstützt werden. Die Ergebnisse dieser Vernetzung konnten unter anderem durch die verschiedenen Schnittstellensymposien der Sektion C beim DKK 2022 zum Ausdruck gebracht werden. Insgesamt hat die Sektion C im Rahmen des Kongresses vier hochkarätig besetzte Sitzungen ausgerichtet. Thematisch lagen die Schwerpunkte auf folgenden Themenkomplexen: Datennutzung, klinische Forschung, Studienstandort Deutschland, Bedeutung von Innovationen im deutschen Gesundheitswesen, dem AMNOG und letztlich bei der Sicherstellung der onkologischen Versorgung in Deutschland.

In der Schnittstellen-Sitzung „Datennutzung – gemeinsam und sicher auf dem Weg zu Innovation und Versorgung“ wurde intensiv und aus verschiedenen Perspektiven kritisch über die Nutzung digitaler Daten im Sinne eines lernenden Gesundheitssystems diskutiert. Insbesondere wurde die Notwendigkeit des Eingangs der Daten für die weitere klinische Forschung angesprochen, um damit die Weiterentwicklung von künftigen Therapieansätzen zu verbessern.

Zum Thema Spitzenmedizin in Deutschland wurde ein- gangs der Status der Dekade gegen Krebs, deren Ziel es ist, den Krebs bei drei von vier Patient*innen heilbar oder beherrschbar zu machen, von Prof. Michael Baumann vom Deutschen Krebsforschungszentrum skizziert. Auch hier spielen Datenräume und deren Nutzung eine zentrale Rolle und der Zugang zu Innovationen soll gewährleistet bleiben. Als ein sehr gelungenes Beispiel für eine Sprunginnovation wurde von Prof. Frank Griesinger der aktuelle Therapiealgorithmus des NSCLC vorgestellt. Allerdings zeichnen sich für die Zukunft auch Hürden ab, die künftig adressiert werden



PD Dr. G. Isbary, Prof. Dr. R. Engers, Prof. F. Griesinger, Dr. H. Krönig, Dr. C. B. Westphalen, Prof. M. Baumann, Dr. Thomas Sudhop (v.l.n.r.)
Quelle: Georg Isbary

müssen, um auch weiterhin Innovationen in Deutschland ermöglichen zu können: In der Sitzung „Arzt-initiierte Studien/klinische Forschung – Herausforderungen und Chancen des Studienstandortes Deutschland“ wurde klar, dass die klinische Forschung in Deutschland im internationalen/europäischen Vergleich deutlich an Boden verliert. Während in Deutschland die Anzahl klinischer Studien um ca. 20 Prozent abgenommen hat und damit im internationalen Vergleich Deutschland auf Platz 6 abgerutscht ist, haben andere Länder wie die USA, aber auch europäische Länder, wie Spanien, deutlich zugelegt. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von der fehlenden Harmonisierung bei Verträgen für klinische Studien, hohen regulatorischen Anforderungen, Föderalismus der Ethikkommissionen, dem Datenschutz bis hin zum immer steigenden bürokratischen Aufwand. Die Thematik stieß auf große Resonanz, so dass in der Sitzung beschlossen wurde, ein

Forum zu gründen, welches sich dem Thema der Stärkung des Studienstandorts Deutschland annimmt.

Beim Symposium zu Innovationen in der Krebstherapie wurde sehr angeregt über die Folgen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes für den Standort Deutschland diskutiert, so zum Beispiel die Erhöhung des Herstellerrabatts, die Einschränkungen der Preisgestaltungsspielräume der Hersteller, die unklare Regelung des Kombinationsrabatts sowie die Änderungen beim Orphan-Drug-Status. Hier sehen viele die Qualität des deutschen Gesundheitswesens bedroht, da die AMNOG-Prinzipien teilweise ausgehebelt und Schritttinnovationen verhindert werden. Das Symposium wurde von der AG GePoMAX konzipiert, vorbereitet und mitmoderiert. Über die aktive Gestaltung dieses Symposiums hinaus hat die AG GePoMAX im Jahr 2022 weitere wichtige Themen bearbeitet.

ARBEITSGRUPPE „GESUNDHEITSPOLITIK UND MARKET ACCESS“ (AG GEPOMAX)

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit aktuellen gesundheitspolitischen und Market-Access-Entwicklungen sowie Fragestellungen im Bereich der onkologischen (Arzneimittel-)Versorgung. Die Mitglieder werden von den Mitgliedern der Sektion C gewählt. Im Jahr 2022 fanden 3 virtuelle und 2 persönliche Treffen statt. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeitsgruppe waren 2022:

- ▶ aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen mit Implikationen für die Onkologie (COVID-19-Pandemie; Nationale Dekade gegen Krebs; Krebsregisterdatengesetz; Fairer-Kassenwettbewerb-Gesetz (GKV-FKG); GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) sowie EU-Ebene (EU Beating Cancer Plan, Pharmaceutical Strategy – Timely patient access to affordable medicines);



Prof. Dr. W. Berdel, PD Dr. G. Isbary, Dr. S. Hückesfeld, Prof. Dr. A Reinacher-Schick, Prof. Dr. K. Cichutek, Dr. A. Chlistalla, Prof. Dr. V. Grünwald (v.l.n.r.)

Quelle: Georg Isbary

- ▶ Begleitung aktueller Entwicklungen im AMNOG einschließlich der anwendungsbegleitenden Datenerhebung, der ATMP-Regelung, der Endpunktediskussion, der Diskussion um die Wertschätzung von Kombinationen, der tumorübergreifenden Zulassungen und der Auswirkungen des GKV-FinStG;
- ▶ aktuelle Entwicklungen rund um die Umsetzung der EU-HTA-Verordnung und Implikationen für den deutschen Markt;
- ▶ intensive Diskussion der Auswirkungen des GKV-FinStG auf die pharmazeutische Industrie und die Versorgung von onkologischen Patienten.

Ein etwas kleinerer Autorenkreis der AG hat im Laufe des Jahres 2021 die Publikation „Zehn Jahre AMNOG-Prozess aus Sicht der Onkologie“ verfasst, die Anfang 2022 in der Zeitschrift FORUM erschienen ist und in englischer Sprache im Journal of Cancer Research and Treatment ein 2. Mal publiziert wurde.

Als erste Reaktion auf den im bevorstehenden GKV-FinStG enthaltenen Kombinationsrabatt wurde von einer kleineren Gruppe ein Positionspapier verfasst, das im Herbst über den Newsletter der DKG verbreitet und auf die Homepage der DKG gestellt wurde.

Nicht zuletzt wurde ein DRG-Workshop zur „Finanzierung im Krankenhaus“ für die Sektion-C-Mitglieder im virtuellen Format organisiert und durchgeführt.

MITGLIEDER 2022 DER AG GEPOMAX DER SEKTION C

Die Mitglieder der AG GePoMAx sind: Dr. C. Lechner (Amgen; Sprecherin), Chr. Landsberg (Novartis; stellv. Sprecherin), Dr. A. Bartol (Janssen-Cilag), Dr. K. Dresler (Bayer Vital), Dr. M. Petschulies (Takeda), A. Schubert (MSD), Dr. A. Kastanja (BMS), Dr. R. Kurucz (Sanofi Aventis), Dr. U. Osowski (Merck Healthcare) und R. Rein (AbbVie).

PRESSEAKTIVITÄTEN UND PRESSEVERANTWORTUNG DER SEKTION C

Die Mitglieder der Sektion C haben die Möglichkeit, in der Zeitschrift FORUM, der Mitgliederzeitschrift der Deutschen Krebsgesellschaft, über aktuelle onkologische Themenstellungen aus Industriesicht zu berichten. Es steht die Möglichkeit zur Platzierung von Beiträgen der einzelnen Firmen zur Verfügung, um neue Mitgliedsfirmen der Sektion C vorzustellen oder übergreifende onkologische Themen aufzugreifen. Damit leistet die Sektion C ihren Beitrag, in der Zeitschrift über ihre zahlreichen Aktivitäten einer breiteren Leserschaft zu informieren. Dieses wurde insbesondere auch für die Berichte aus den verschiede-

nen Symposien/Schnittstellensitzungen beim Deutschen Krebskongress genutzt. Insgesamt sind im Jahr 2022 vier Artikel in der Rubrik der Sektion C in der Zeitschrift FORUM veröffentlicht worden. Die Presseverantwortlichen der Sektion C haben außerdem die Möglichkeit, sich in den Beirat der Mitgliederzeitschrift FORUM einzubringen und sich aktiv an den Redaktionssitzungen zu beteiligen.

Die aktuellen Presseverantwortlichen der Sektion sind Dr. E. Ch. Stein (Amgen) und D. Berger (Springer).

ARBEIT
DER
GESCHÄFTS-
STELLE

Pressearbeit, Kommunikation und Marketing

RENATE BABNIK, CLARA TEICH, ANJA SÖDLER

Nach personellen Änderungen wurde 2022 der Organisationsaufbau in der Abteilung Politik, Kommunikation und Netzwerk (PKN) angepasst: Die Pressesprecherfunktion und die Mitarbeiter*innen der Pressestelle – bislang in Stabsstellenfunktion – wurden in die Abteilung PKN integriert. Die Abteilung konzentriert nun alle kommunikativen Aufgaben in Richtung Politik, Fachöffentlichkeit, breite Öffentlichkeit, Sektion A/Landeskrebsgesellschaften und Sektion B/Arbeitsgemeinschaften sowie die interne Kommunikation in einer organisatorischen Einheit. Zusätzlich versteht sich die Abteilung als Kommunikationsberaterin für das DKG-Geschäftsstellenteam.

Ein Höhepunkt der Pressearbeit im Jahr 2022 war der DKK 2022: Vor- und Nachberichterstattung, die Durchführung dreier Pressekonferenzen beim DKK, inklusive begleitender Pressemitteilungen, sowie Medienbetreuung vor Ort. Die Reichweite der Online- und Printmedien betrug knapp fünf Millionen Kontakte.

Darüber hinaus zählten 2022 auch zu unseren Schwerpunkten:

- ▶ die Beantwortung von Journalist*innen-Anfragen und die Vermittlung passender Interviewpartner*innen aus dem Kreis der DKG-Expert*innen, im Jahr 2022 auch gehäuft in Form von Faktenchecks,
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit für das Leitlinienprogramm Onkologie und die DKG-zertifizierten Zentren,

- ▶ Ausarbeitung und Umsetzung der Kampagne zur Nationalen Krebspräventionswoche zum Thema „Alkohol und Krebs“ gemeinsam mit der Deutschen Krebshilfe und dem Deutschen Krebsforschungszentrum,
- ▶ Start des neuen Aktionstags „Tag der Krebsvorsorge“ gemeinsam mit dem AOK-Bundesverband,
- ▶ das „Telegramm“ als Nachberichterstattung zur politischen Diskussionsveranstaltung „Brennpunkt Onkologie“,
- ▶ Pressebegleitung von politischen Stellungnahmen und der Veröffentlichung der WiZen-Studienergebnisse.

Die Social-Media-Aktivitäten der DKG wurden im Jahr 2022 weiter ausgebaut und intensiviert. Hier konzentriert sich die Kommunikation – je nach Zielgruppe – insbesondere auf die Plattformen Twitter, LinkedIn und Facebook. Youtube wurde für ausgewählte Schwerpunkte, wie zur Bewerbung des DKK, genutzt. Die Zahl der Follower*innen stieg deutlich an. Insbesondere bei LinkedIn wuchs das Netzwerk durch intensivierte Ansprache von Personen aus Medizin und Wissenschaft sowie anderer Fachorganisationen sehr stark, und die Beiträge wurden häufig geteilt, geliked oder kommentiert. Auch die Mitarbeitenden der DKG-Geschäftsstelle wurden abteilungsübergreifend intensiver in die Netzwerkarbeit eingebunden.

ÜBERSICHT DER NETZWERK-ENTWICKLUNG IM JAHR 2022

Twitter	513 neue Follower*innen (Stand Dezember 2022: 3.169)
LinkedIn	1.686 neue Follower*innen (Stand Dezember 2022: 2.810)
Facebook	277 neue Follower*innen (Stand Dezember 2022: 3.440)

Kontinuierliche Aktivitäten, wie die Kommunikation von Leitlinien und neu zertifizierten Zentren, sowie das Teilen und Liken von Beiträgen anderer Organisationen sorgten für eine konstante Präsenz und Interaktion mit den Follower*innen. Darüber hinaus wurden der DKK und der

Krebsaktionstag intensiv beworben, ebenso andere Veranstaltungen und Kooperationsprojekte, beispielsweise der „Brennpunkt Onkologie“ und die Nationale Krebspräventionswoche.

Neues aus dem Zertifizierungssystem

DR. JOHANNES RÜCKHER, DR. MARTIN UTZIG, PD DR. SIMONE WESSELMANN

Im Jahr 2022 wurden die Pilotphasen für die neuen Zertifizierungssysteme für das Analkarzinom und Hodentumoren gestartet. Analkarzinomzentren sind obligat an zertifizierten Darmkrebszentren angesiedelt. Hodenkrebszentren hingegen bilden ein eigenständiges Modul, das im Rahmen eines Uroonkologischen bzw. Onkologischen Zentrums zertifiziert werden kann.

Die Sitzungen der Zertifizierungskommissionen finden weiterhin online statt. Dies gewährleistet eine hohe Teilnahmequote der Mandatierten. Seit der Corona-Pandemie hat sich dieses Format für viele Sitzungsanlässe bewährt.

In Zusammenarbeit mit dem Leitlinienprogramm Onkologie und den jeweiligen Leitliniengruppen wurden drei bestehende Sets von Qualitätsindikatoren überarbeitet (Lungenkrebs, Psychoonkologie und Endometriumkarzinom) und ein Set neu erarbeitet (diffuses großzelliges B-Zell-Lymphom). Diese Qualitätsindikatoren sind wichtiger Bestandteil des Qualitätszyklus Onkologie, indem sie in den Zentren erhoben, in den Audits und Kommissionen analysiert und letztlich den Leitliniengruppen gespiegelt werden. Somit wird eine kontinuierliche Implementierung von aktuellem Leitlinienwissen in der Versorgung vorangetrieben.

Gesundheitspolitisch stand das Jahr 2022 im Zeichen der vom G-BA-Innovationsausschuss geförderten WiZen-Studie, die Überlebensvorteile von in zertifizierten Zentren behandelten Patient*innen gegenüber nicht zertifizierten Strukturen in Bezug auf viele Tumorentitäten zeigte. Diese Ergebnisse sind eine erfreuliche Bestätigung des Engagements der zertifizierten Zentren. Der Unterausschuss Qualitätssicherung des G-BA ist nun mit der Umsetzung, zum Beispiel in Form von Richtlinien, beauftragt. Auch die von der Regierungskommission zur Reform der Krankenhausvergütung diskutierten Versorgungslevel sehen auf dieser Basis onkologische Versorgung in zertifizierten Zentren vor. Die DKG setzt sich hier für Lösungen und Regelungen ein, die das jahrelange Engagement der zertifizierten Zentren im Dienste der Versorgungsqualität berücksichtigen.

Der Bereich Zertifizierung in Zahlen

287.590

Patient*innen mit der Erstdiagnose eines malignen Tumors wurden 2021 in einem zertifizierten Zentrum behandelt.

1.849

DKG-zertifizierte Zentren gab es Ende 2022.

158

Zertifikate wurden 2022 neu erteilt.

123

Erstzertifizierungen waren zum Jahreswechsel 2022/2023 in Bearbeitung.

ALLE

Alle zertifizierten Organkrebszentren und Onkologischen Zentren gehen in die von der DKG veröffentlichten Jahresberichte ein, die die Ergebnisse mit den Vorjahren vergleichen.

ALLE

zertifizierten Kliniken und ihre Behandlungspartner lassen sich auf www.oncomap.de suchen und finden – die Webseite für die tagesaktuelle und benutzerfreundliche Zentrumssuche.

7

Länder außerhalb Deutschlands verfügen mittlerweile über zertifizierte Krebszentren.

Neues von den European and International Cancer Centres

ELLEN GRIESSHAMMER, PD DR. SIMONE WESSELMANN



2022 ist die Anzahl der zertifizierten Zentren im Ausland auf 164 gewachsen.

Zusammen mit OncoSuisse Forum, der Vereinigung gegen Krebs in der Schweiz, die das Pendant zur DKG in der Schweiz ist, wurde 2022 die Äquivalenztafel für die DKG-zertifizierten Schweizer Zentren überarbeitet. In der Äquivalenztafel sind die Anforderungen der DKG-Erhebungsbögen durch länderspezifische Kriterien bzw. Voraussetzungen ersetzt, da nicht alle Anforderungen aus den Erhebungsbögen in gleicher Weise für alle Länder anwendbar sind (zum Beispiel bestimmte ärztliche Weiterbildungen). Das Dokument dient zur Unterstützung von Zentren und Fachexpert*innen und wird regelmäßig aktualisiert. Für 2023 ist eine weitere Äquivalenztafel für Luxemburg in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Krebsinstitut geplant.

Die jährliche European-Cancer-Centre-Zertifizierungskommission (ECC-Zertifizierungskommission) hat 2022 erneut im November online stattgefunden. Das Ziel des Treffens ist es, Vertretende von anderen nationalen Krebsinstituten, Ministerien und/oder onkologischen Einrichtungen, die bereits Kontakt mit dem ECC-System haben, zusammenzubringen. Mit der ECC-Zertifizierungskommission wird eine gemeinsame Plattform geschaffen, auf welcher Erfahrungen und länderspezifische Besonderheiten eingebracht werden können und gemeinsame Vereinbarungen über die Struktur, die Aufgaben und die Arbeitsmethoden einer europäischen Zertifizierungskommission erarbeitet werden. Die langfristigen Ziele des

ECC-Programms sind die Etablierung einheitlicher Strukturen, Standards und Prozesse für die tumorspezifische onkologische Versorgung in Europa, der Aufbau einer paneuropäischen Datenbank, um die Qualität der onkologischen Versorgung messbar, transparent und europaweit vergleichbar zu machen sowie der Abbau von Versorgungsunterschieden und Verbesserung der Qualität in der Krebsversorgung im europäischen Raum. An dem Treffen nahmen Vertretende aus der Schweiz, Österreich, Italien, Luxemburg, Polen und Deutschland teil.

Glücklicherweise konnten 2022 viele internationale Projekte wieder wie geplant vor Ort umgesetzt werden. Zum Beispiel wurde im Rahmen des Hospital Partnership Projektes zusammen mit der Universitätsklinik Münster das Instituto de Neurologia e Cardiologica de Curitiba (INC) in Brasilien unterstützt, die Versorgung ihrer neuroonkologischen Patient*innen zu verbessern. Das neuroonkologische Team am INC wurde durch Online-Trainingworkshops und in einem Workshop in Neu-Ulm durch DKG und OnkoZert geschult und hat im November 2022 das Prä-Audit erfolgreich absolviert.

2022 haben wir zudem den Projektzuschlag für die Organisation einer Konferenz zum Thema: „Multidisziplinäre Versorgung in der Onkologie – Wegbereiter für ein umfassendes Krebsversorgungsnetz“ in Georgien erhalten. Die Vorbereitungen haben 2022 begonnen, und die Konferenz zum Wissensaustausch und -transfer zwischen Deutschland und Georgien wird im Oktober 2023 stattfinden.

Versorgungsforschung

PD DR. CHRISTOPH KOWALSKI, NORA TABEA SIBERT, KATHARINA KLEIN, SOPHIE SCHELLACK, CLARA BREIDENBACH

2022 haben wir uns besonders über den erfolgreichen Abschluss unseres von der Deutschen Krebsstiftung finanzierten Projekts zu Krebsinformationen in Leichter Sprache gefreut, das wir gemeinsam mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. durchgeführt haben. Dafür durften wir zwei Bücher der französischen Organisation Oncodéfi auf die deutsche Situation übertragen. Viele unserer Mitglieder haben uns bei der Entwicklung und Verbreitung der Bücher unterstützt. Die Auflage von 20.000 Exemplaren war innerhalb von sechs Monaten vergriffen. Die Bücher sind als PDF auf dieser Seite zugänglich:

<https://www.lebenshilfe.de/informieren/familie/krebsinformationen-ls>

Ebenfalls erfolgreich zum Abschluss gebracht haben wir die vom Innovationsfonds geförderte EDIUM-Studie („Ergebnisqualität bei Darmkrebs: Identifikation von Unterschieden und Maßnahmen zur flächendeckenden Qualitätsentwicklung“) mit einer Veröffentlichung im Ärzteblatt. Aktuell führen 75 Darmkrebszentren (Vorjahr: rund 50) die EDIUM-Systematik zur Erfassung von Patient-reported Outcomes als Instrument zur Qualitätsentwicklung fort. Gemeinsam mit der PCO-Studie (Prostate Cancer Outcomes), an der jährlich über 10.000 Patienten teilnehmen, etabliert sich EDIUM damit in immer mehr Zentren.

Neben den zahlreichen bereits laufenden und in den Vorjahresberichten vorgestellten Kooperationsprojekten begannen 2022 weitere Projekte zusammen mit universitären und nichtuniversitären Partnerorganisationen: Im von der Deutschen Krebshilfe geförderten Projekt MID-EPIC-D entwickeln wir gemeinsam mit zertifizierten

Prostatakrebszentren, der Universität Würzburg, dem Bundesverband Prostatakrebs Selbsthilfe und OnkoZert „Minimally Important Differences“ und Empfehlungen zum Umgang mit dem in der PCO-Studie benutzten EPIC-26-Fragebogen. Ebenfalls zum Prostatakrebs wird im von der Universitätsklinik Düsseldorf geleiteten Projekt Pro-P geforscht. Dort wird ein intensiviertes Symptom-Monitoring in einer randomisiert-kontrollierten Studie geprüft. Beteiligt sind wir außerdem an der Joint Action CraNE (s. a. Kapitel zu Europa in diesem Bericht), wo wir im Arbeitspaket 8 gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen eine Literaturrecherche zu begünstigenden und hemmenden Faktoren für die Rückkehr in den Beruf nach Krebs erstellen. In den beiden vom BMG und BMBF geförderten und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren und der Uniklinik Dresden geleiteten Projekten Onko-FDZ und Plato2 geht es um die zukünftige Nutzung von Krebsregisterdaten, insbesondere in Hinblick auf die Verknüpfung mit weiteren Datenquellen. Details zu allen aktuellen Projekten finden sich hier:

https://www.krebsgesellschaft.de/Versorgungsforschung-laufende_Projekte.html.

2022 war der Bereich Zertifizierung an mehr als 20 Aufsätzen beteiligt, darunter in den Annals of Oncology, dem Deutschen Ärzteblatt und dem Journal of the American Medical Informatics Association. Unsere Ergebnisse haben wir unter anderem auf dem Deutschen Kongress für Versorgungsforschung, dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie und dem DKK vorgestellt. Eine Liste aller Fachartikel finden Sie hier:

www.krebsgesellschaft.de/zertifizierung/fachartikel.html

NEUE LEITLINIEN: 2022 ist die erste S3-Leitlinie zum diffusen großzelligen B-Zell-Lymphom (DLBCL) erschienen. Das Leitlinienprogramm umfasste Ende 2022 32 publizierte S3-Leitlinien: <https://tinyurl.com/S3-Leitlinien>.

AKTUALISIERTE LEITLINIEN: 2022 wurden vier bestehende Leitlinien aktualisiert. Dies betraf die Themen Weichgewebesarkome (Version 1.1 nach Amendment), Ösophaguskarzinom (Version 3.1 nach Amendment), Endometriumkarzinom (Version 2) und Lungenkarzinom (Version 2).

GEPLANTE LEITLINIENPROJEKTE: 2022 wurde die Förderung einer neuen Querschnittsleitlinie zur „Ernährung und Ernährungsmedizin in der Onkologie“ beschlossen. Darüber hinaus wurden Förderungen für die Aktualisierungen der Leitlinien zum kolorektalen Karzinom, Magenkarzinom sowie HCC und biliäre Tumoren auf den Weg gebracht. Ende 2022 waren damit 25 von insgesamt 39 Leitlinienthemen im Rahmen des Leitlinienprogramms Onkologie in Bearbeitung, also entweder in Neuerstellung oder Aktualisierung: <https://tinyurl.com/OL-Projekte>.

PATIENTENLEITLINIEN: Die Neuerstellung oder Aktualisierung von zehn Patientenleitlinien wurde 2022 abgeschlossen. Zu den neuen Themen gehören Krebs der Gallenwege und Gallenblase, Komplementärmedizin, Hodenkrebs und Weichgewebesarkome bei Erwachsenen. Die aktualisierten Patientenleitlinien sind Leberkrebs, Palliativmedizin, Gebärmutterhalskrebs, Hodgkin-Lymphom, Melanom, Gebärmutterkörperkrebs: <https://tinyurl.com/Patienten-LL>. Die Evaluation der Patientenleitlinien im Rahmen einer vom Innovationsfonds geförderten Studie wurde fortgeführt: <https://tinyurl.com/Evaluation-Patientenleitlinien>.

QUALITÄTSINDIKATOREN: Die Zahl der Qualitätsindikatoren, die im Rahmen des Leitlinienprogramms entwickelt wurde, stieg 2022 durch die neuen Leitlinien auf 253. Weitere Informationen zu den Qualitätsindikatoren gibt es unter <https://www.tinyurl.com/Qualitaetsindikatoren>.

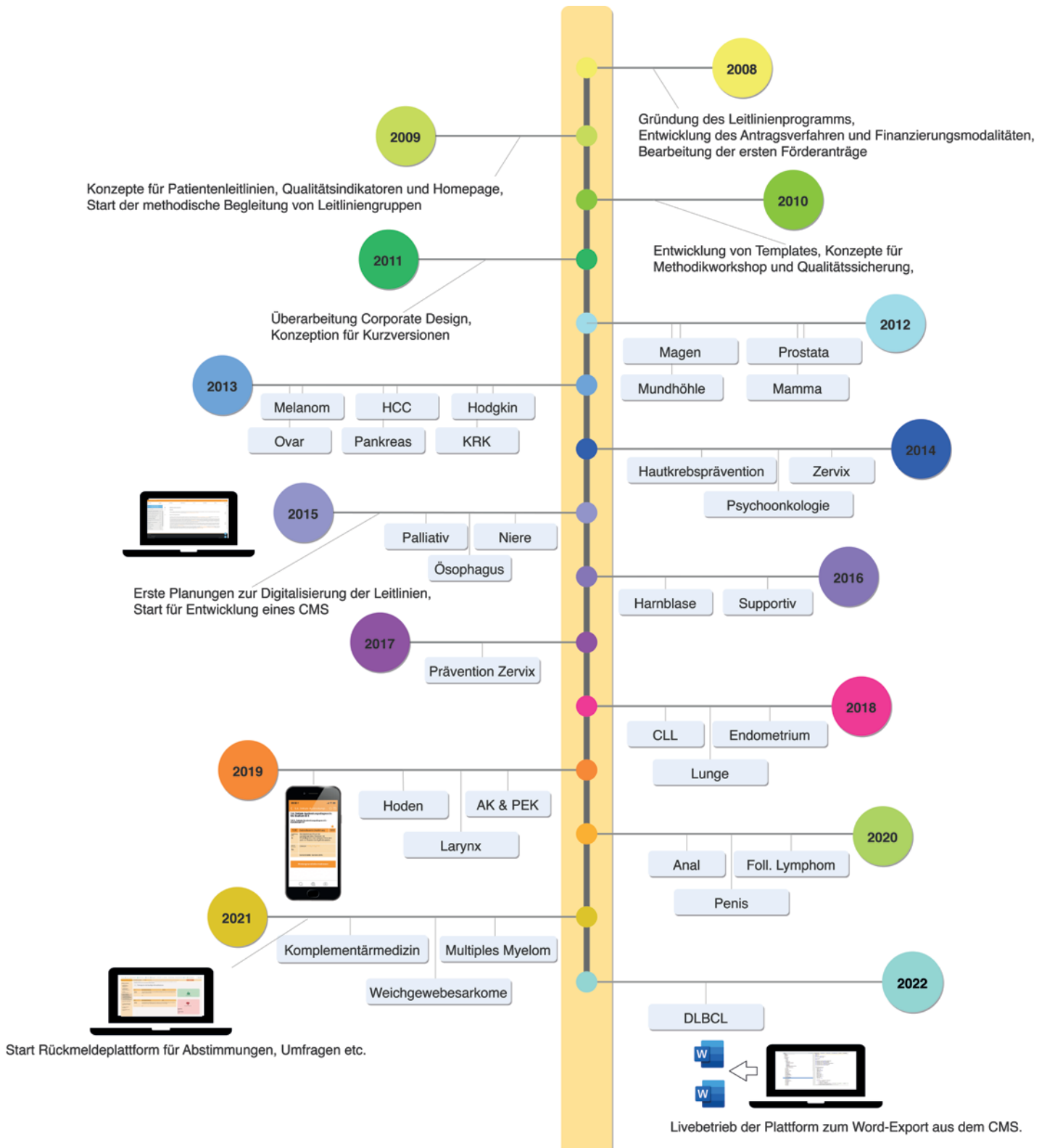
KOOPERATIONEN: Die Kooperation mit dem Hasso-Plattner-Institut für Digital Engineering gGmbH und dem Jenaer University Language & Information Engineering Lab (JULIE Lab) wird weitergeführt und ausgebaut. Zahlreiche Anfragen zur Nutzung des Leitlinien-Korpus sowie erste Publikationen bestätigen den Bedarf einer Zusammenarbeit: <https://tinyurl.com/GGPONC-deutsch>.

Darüber hinaus bestehen weitere Kooperationen im Rahmen europäischer Projekte (siehe Kapitel „Engagement in Europa und darüber hinaus“).

WEITERE INITIATIVEN: Die Digitalisierung der Leitlinienprozesse ist einen großen Schritt vorangekommen. 2022 wurde eine Anwendung zur Extraktion von Leitliniendokumenten und standardisierten Auswertungen aus dem Content-Management-System (CMS) in die Arbeitsprozesse implementiert. Siehe zur Digitalisierungsstrategie auch: <https://api.ltb.io/show/ABQHH>.

Die Ergebnisse zu diversen Projektarbeiten des OL-Office wurden auf nationalen und internationalen wissenschaftlichen Kongressen (EbM-Netzwerk, Guidelines International Network) präsentiert.

Leitlinienprogramm Onkologie



KRK = Kolorektales Karzinom, AK&PEK = Aktinische Keratosen und Plattenepithelkarzinome der Haut, CLL = Chronisch Lymphatische Leukämie, HCC = Hepatozelluläres Karzinom, CMS = Content-Management-System

Wissensmanagement

MARIE-JOLIN KÖSTER, JESSICA LOBITZ

Die Abteilung Wissensmanagement arbeitete auch im Jahr 2022 hauptsächlich für das INFONETZ KREBS der Stiftung Deutsche Krebshilfe. Im Rahmen des Kooperationsprojekts werden evidenzbasierte, qualitätsgesicherte Informationen zu medizinischen und sozialrechtlichen Fragestellungen von Krebspatient*innen und deren Angehörigen erarbeitet und der Info-Hotline der Krebshilfe zur Verfügung gestellt.

Auch im Jahr 2022 reagierte das Team Wissensmanagement ad hoc auf Informationsbedarfe, die sich aus Krisensituationen ableiteten. Anfragen zu Corona gingen zurück, dafür kam – ab Februar 2022 – ein völlig neuer Fragenkomplex dazu: Zugang zu medizinischer Versorgung für aus der Ukraine geflüchtete Krebspatienten. Mit Unterstützung unserer Kooperationspartner*innen im Bereich Sozialrecht konnten wir nicht nur Informationen bereitstellen, sondern auch eine Fortbildung für einen großen Teilnehmer*innenkreis zu diesem Thema anbieten.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2022 Schulungsvideos zu weiteren Themen erstellt:

- ▶ Hodenkrebs
- ▶ Hautkrebs
- ▶ CUP-Syndrom
- ▶ ALG I + II
- ▶ Krankenversicherung,
- ▶ Kleines Einmaleins der Sozialrechtsberatung

Die Aktualisierung der sonstigen Themenbereiche des INFONETZ fasst die folgende Grafik zusammen.

Evidenzrecherche & Krebsinformation

S3-Leitlinien: Die Evidenzrecherchen und -bewertungen für die S3-Leitlinie „Exokrines Pankreaskarzinom“ wurden im Jahr 2022 fortgeführt.

Patientenleitlinien: Die Patientenleitlinie Bauchspeicheldrüsenkrebs wurde aktualisiert. Sie liegt derzeit als Konsultationsfassung vor. Die Bearbeitung der Patientenleitlinie Lungenkrebs hat begonnen.

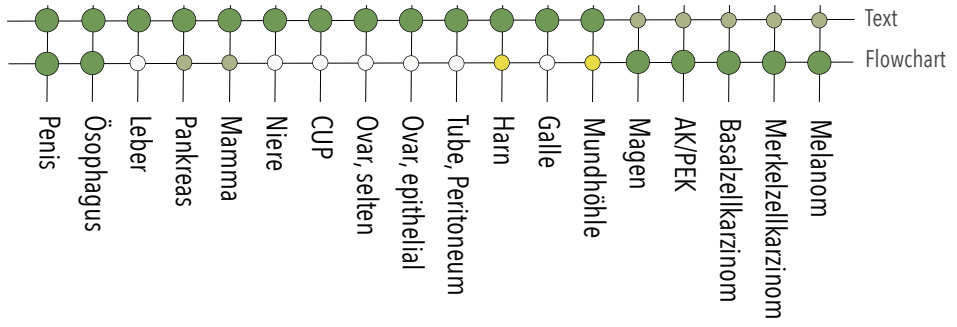
QI-Recherchen: In Kooperation mit dem Bereich Leitlinien und dem Bereich Zertifizierung wurden im Jahr 2022 folgende QI-Recherchen durchgeführt:

- ▶ Nierenzellkarzinom
- ▶ Lungenkarzinom
- ▶ Endometriumkarzinom
- ▶ Psychoonkologie
- ▶ DLBCL – diffuses großzelliges B-Zell-Lymphom

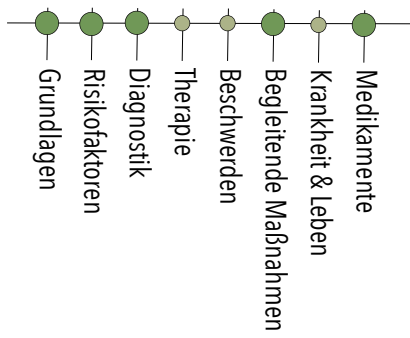
Neuigkeiten aus dem Bereich Prävention

Die Abteilung Wissensmanagement erstellt seit 2021 einen monatlichen Newsletter mit Links zu ausgewählten Artikeln aus Presse und Fachpublikationen zu den Themenbereichen Krebsrisiko und Primärprävention sowie Krebsvorsorge und Krebsfrüherkennung. Im Jahr 2022 wurden 12 Newsletter versendet.

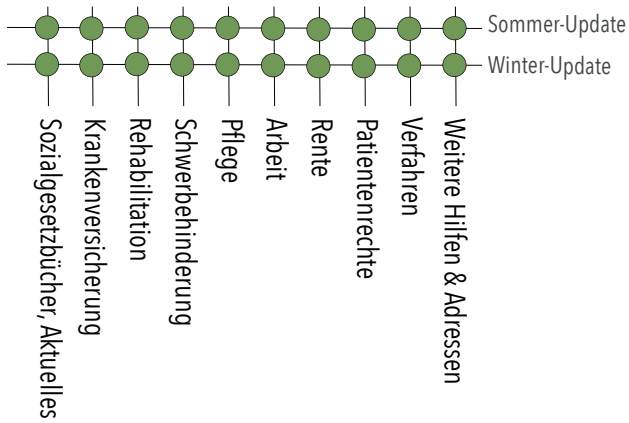
TUMORARTEN



BASISTHEMEN



SOZIALRECHT



LEGENDE

- 2022 fertig
- vor 2022
- 2023 fertig
- nicht geplant

Anerkennung Psychoonkologie

ANITA GÜNTHER

Für eine Tätigkeit als Psychoonkolog*in in einem DKG-zertifizierten Zentrum sind definierte Kriterien zu erfüllen. Die notwendige Qualifikation kann zum Beispiel an einer von der DKG anerkannten Fort- und Weiterbildungsinstitution erworben werden. Wir haben 2022 auf Antrag 3 entsprechende Curricula der Bildungseinrichtungen geprüft. Die Kriterien für die Anerkennung wurden von der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo) erarbeitet und veröffentlicht. Derzeit haben 14 Institutionen eine gültige Anerkennung.

Eine weitere Möglichkeit, um als Psychoonkolog*in in einem DKG-zertifizierten Zentrum tätig zu sein, ist die Einzelfallprüfung beruflicher Qualifikationen. Die Koordinierungsstelle Einzelfallprüfung Psychoonkologie der DKG prüft in einem Verwaltungs- bzw. Begutachtungsverfahren die eingereichten Fortbildungsnachweise. Sie müssen definierten Zertifizierungsrichtlinien entsprechen: psychosoziale oder medizinische akademische Grundprofession, psychotherapeutische Weiterbildung sowie psychoonkologische Fortbildung. 36 Anträge konnten 2022 beschieden werden.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden ergänzende Empfehlungen für onlinebasierte Angebote erstellt (<https://tinyurl.com/Anerkennung-Psychoonkologie>).

Anerkennung Sozialarbeit

ANITA GÜNTHER

Die Überprüfung der Voraussetzungen für eine Einzelfallzulassung Sozialarbeit in zertifizierten Organkrebszentren sowie Onkologischen Zentren erfolgt anhand der eingesandten Nachweise für die Aus- sowie Fortbildung. Seit Ende 2020 übernimmt die Koordination der Einzelfallprüfungen die DKG in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie der DKG (ASO). Die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) bearbeitet schriftlich eingereichte Einzelfallanfragen für Personen mit beabsichtigtem Einsatz in einem onkologischen Arbeitsbereich, bei

denen bezüglich ihrer Eignung für eine bestimmte Stelle in einem zertifizierten Zentrum die geforderte Qualifikation für die Soziale Arbeit (Studiengang Soziale Arbeit mit Abschluss Bachelor, Diplom oder Master mit staatlicher Anerkennung) fehlt. 2022 wurden 11 Anträge bearbeitet. Ein Merkblatt informiert Antragsteller*innen genau über das Verfahren und die notwendigen einzureichenden Unterlagen. Detaillierte Informationen sind auf der DKG-Webseite/Zertifizierung/Voraussetzungen Einzelfallprüfung Sozialarbeit eingestellt.

Krogmann Stiftung

IRIS MEUMANN

Die Krogmann Stiftung ist 1962 testamentarisch durch die Eheleute Carl und Emma Krogmann gegründet worden mit dem Ziel, die Erträge des Stiftungsvermögens der Deutschen Krebsgesellschaft für die experimentelle und klinische Forschung zur Verfügung zu stellen. Durch

das der Krogmann Stiftung seit 2012 gehörende Dachgeschoss in der Kuno-Fischer-Straße 8 ist die Stiftung in eine Immobilien- und Vermögensstiftung aufgeteilt. Das DG ist wie in den Jahren zuvor zu 100 % an die AIO-Studien gGmbH vermietet.

Deutsche Krebsstiftung

IRIS MEUMANN

Die Deutsche Krebsstiftung ist 2008 mit dem Ziel gegründet worden, die Erträge des Stiftervermögens der Deutschen Krebsgesellschaft für die experimentelle und klinische Forschung zur Verfügung zu stellen. 2022 wurden folgende Projekte von der Stiftung durchgeführt bzw. unterstützt, Details sind einsehbar unter www.deutsche-krebsstiftung.de.

GERMAN CANCER SURVIVORS WEEK

Unsere Veranstaltungsreihe stand 2022 unter dem Motto „Niemand ist allein krank“. Interessierte hatten die Möglichkeit, online dabei zu sein, bei der Auftaktveranstaltung in Berlin gab es auch einen Präsenzteil. An der Programmgestaltung beteiligt waren neben der Deutschen Krebsstiftung die Krebsgesellschaften aus Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Thüringen. Die German Cancer Survivors Week stand unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Gesundheit Prof. Dr. Karl Lauterbach.

DEUTSCHER KREBSPREIS

Der Deutsche Krebspreis wird jährlich in drei Kategorien von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Krebsstiftung verliehen. Jede Kategorie ist mit 7.500 Euro dotiert. Die Preisträger 2022 sind: Prof. Mathias Heikenwälder (experimentelle Forschung), Prof. Salah-Eddin Al-Batran (klinische Forschung) sowie Prof. Frank Winkler (translationale Forschung).



WEITERE PROJEKTE

Auch 2022 fanden für Teilnehmende kostenfreie Online-Webinare zu den Themen „Wiedereinstieg in den Beruf“, „Existenzsicherung bei Krebs“, „Krebs und Schulden“ sowie ein Seminar für Krebsberater*innen zum Thema „Wiedereinstieg in den Beruf“ statt. Für 2023 ist ein weiterer Schwerpunkt „Krebs und Pflege“ in Planung.

Das erste Erklärvideo aus der neuen Reihe „Krebs und Immunsystem“ wendet sich an Medizinstudierende, Ärzte und alle, die sich für neue Ergebnisse aus der Krebsforschung interessieren. Es geht darin um die Mechanismen, mit denen körpereigene Immunzellen Tumorzellen zerstören und wie sich Krebszellen dagegen wehren. Dieser Prozess lässt sich mit den Mitteln der Videomikroskopie sehr gut an Zell- und Gewebekulturen beobachten. Das Video basiert auf Ergebnissen aus einem Nature-Paper 2021 aus dem Labor von Prof. Peter Friedl. Der Experte ist Sprecher der Zellbiologie-Gruppe in der Abteilung Experimentelle Krebsforschung in der Deutschen Krebsgesellschaft und forscht sehr erfolgreich sowohl an der Radboud University in Nijmegen, Holland, als auch am MD Anderson Cancer Center in Houston, Texas.

Auf dem DKK 2022 ist die gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft und der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. entwickelte Broschüre „Krebsinformationen in Leichter Sprache“ vorgestellt worden.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. ADT



PROF. DR. MONIKA KLINKHAMMER-SCHALKE, BIANCA FRANKE

Die ADT als Netzwerk für Versorgung, Qualität und Forschung in der Onkologie setzt sich für Qualitätssicherung, Forschung mit versorgungsnahen Daten und Behandlungsverbesserungen ein. Hierzu wurden 3,7 Millionen Daten klinischer Krebsregister auf dem 35. Deutschen Krebskongress in der 9. Bundesweiten Onkologischen Qualitätskonferenz „Next generation clinical evidence – klinische Evidenz aus versorgungsnahen Daten der Krebsregister“ präsentiert. Die klinischen Daten zum Mamma-, kolorektalen, Prostata-, Lungen-, Nieren-, Ösophagus-, Magen-, Pankreas-, Gallengangs-, Endometrium-, Vaginal-, Vulva- und Zervixkarzinom, zum malignen Melanom und zu Sarkomen wurden in der ADT-Vertrauensstelle bundesweit zusammengeführt und von spezifischen Auswerteteams, bestehend aus Expert*innen der klinischen Krebsregistrierung gemeinsam mit Kliniker*innen mit dem Schwerpunkt der Ergebnisqualität von Qualitätsindikatoren, Fragestellungen der jeweiligen Leitlinien und Versorgungsforschungsfragen, analysiert. Diese gemeinsamen Auswertungen zu drängenden Fragen aus der Versorgung sind ein Highlight für die Nutzbarkeit klinischer Krebsregistrierung und der Krebsregister nach KRFG § 65c.

Die ADT ist gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe und weiteren Institutionen im Bundeskrebsregisterdatengesetz zur Konzepterstellung für eine Plattform zur Stufe 2 berufen, die die Daten klinischer Krebsregister mit weiteren Datenquellen verlinkt und für wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsvorhaben nutzbar macht (Projekt Plato 2).

Zum bundeseinheitlichen onkologischen Basisdatensatz (www.basisdatensatz.de) wurde mit der Erstellung von Modulen für Organgruppen für gastrointestinale und gynäkologische Karzinome begonnen.

Die ADT bietet eine Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Tumordokumentation und Krebsregistrierung mit Zertifi-

kat in Form einer 20-tägigen Fortbildungsreihe an, die jeweils im November startet und weiterhin digital angeboten wird. Ergänzend werden Zusatzmodule umgesetzt zu viszeral-, uroonkologischen Tumoren und zur Auswertung klinischer Krebsregisterdaten.

Im Projekt Krebsforschungsdatenzentrum – KI-gestützte Evidenzgenerierung aus versorgungsnahen Daten klinischer Krebsregister, GKV-Routinedaten, Klinikdaten und deren Linkage (onkoFDZ) – ist die ADT mit in der Projektleitung und übernimmt erneut das Linkage der Daten in der ADT-Vertrauensstelle sowie gemeinsam mit dem ZEGV Dresden die Koordination der 14 weiteren Partner.

Die Veranstaltung „Onkologie im Dialog 2022“ wurde erneut veranstaltet von ADT und DKG unter Mitwirkung der Plattform 65c digital am 06.12.2022. Folgende Ergebnisse konnten erarbeitet werden, wie die Vermeidung von Doppeldokumentation, die Nutzung der Daten und Darstellung der Versorgungstransparenz in einzelnen Bundesländern Deutschlands sowie das Erreichen von Interoperabilität.

Die Planungen zur Veranstaltung „Ein Datenschatz für die onkologische Forschung und Versorgung in Deutschland“, die am 20.11.2023 in Berlin vom Bundesminister Karl Lauterbach eröffnet wird (https://www.adt-netzwerk.de/Fortbildungen/Gemeinsam_zum_Erfolg_am_20.11.2023/Programm/) sowie zur 25. Informationstagung Tumordokumentation, die im September 2023 in Magdeburg stattfinden soll, haben begonnen (<https://tagung.adt-netzwerk.de/>).

Für Krebsregister, die die Qualität ihrer Daten und ihrer Arbeitsweise zertifizieren lassen möchten, hat die ADT einen Prüfkatalog entwickelt und bietet eine Auditierung an. www.adt-netzwerk.de

Impressum

HERAUSGEBER Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8 | 14057 Berlin
Tel.: 030 322 9329-0 | Fax: 030 322 9329-22
service@krebsgesellschaft.de
service@krebsgesellschaft.de | www.krebsgesellschaft.de
V.I.S.D.P. Dr. Johannes Bruns

REDAKTION Anita Günther, Renate Babnik
GESTALTUNG Haberkern Design
DRUCKEREI Laserline Berlin
DRUCK Juni 2023
TITELSEITE Haberkern Design,
Verwendung eines Fotos von Adobe iStock – sami

Die Broschüre ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung (gleich welcher Art), auch von Teilen oder von Abbildungen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

